Schlesische Zeitung.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 173. Jahrgang.

Nr. 700. Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau 5 Mk., frei ins Haus 6 Mk., bei den deutschen Postanstalten 6 Mk. Monatsbezug 1,70 Mk., frei ins Haus 2,10 Mk., bei der Post 2 Mk. Wochenbezug in Breslau 40 Pf., frei ins Haus 50 Pf. Geschäftsstelle Schweidnitzer Str. 47.

Breslau. Dienstag, den 6. Oktober

Einrückungsgebühr für die 1spaltige Zeile oder deren Raum: 40 Pf. Mittag- u. Abendblatt 45 Pf.), bei Anzeigen aus Schlesien u. Posen 30 (bezw. 35 Pf.) im Morgenblatt für Stellenangebote 20 Pf., Wohnungsanzeig. u. Stellengesuche 15 Pf. Anz. an bevorz. Stelle 2spalt. Zeile 1,50 Mk. (Schles. u. Pos. 1 Mk.).

1914.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 2681, 5722 und 540 (letztere nur für den Stadtverkehr), der Expedition und Anzeigenannahme 1944 und 4416. — Telegr.-Adresse: Schlesischeztg. — Sprechstunde der Redaktion 10—12 Uhr.

Morgenblatt.

Der Krieg.

Von den Kriegsschauplätzen.

w. Berlin, 6. Oktober, 3 Uhr früh. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 5. Oktober abends. Vor Antwerpen sind die Forts Kessel und Brochem zum Schweigen gebracht. Die Stadt Lierre und das Eisenbahnfort an der Bahn Mecheln—Antwerpen sind genommen. Auf dem rechten Flügel in Frankreich wurden die Kämpfe erfolgreich fortgesetzt.

In Polen gewannen die gegen die Weichsel vorgehenden deutschen Kräfte Fühlung mit den russischen Truppen.

Das Gefecht zwischen dem Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große“ und dem englischen Kreuzer „Highflyer“ am 26. August.

w. **Berlin,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Am 26. August lag „Kaiser Wilhelm der Große“ in dem spanischen Hafen Rio del Oro mit zwei Kohlendampfern längsseits, während ein dritter deutscher Dampfer etwa 500 Meter weiter seewärts zu Anker lag. Die gesamte Besatzung war seit Tagen bei der Kohlenübernahme beschäftigt. Die Bunker waren noch nicht zur Hälfte aufgefüllt, als gegen Mittag ein Schiff in Sicht kam, das sich als der englische geschützte Kreuzer „Highflyer“ herausstellte. Es fand dann folgender Signalverkehr durch Scheinwerfer zwischen den beiden Schiffen statt: Englisches Kriegsschiff „Highflyer“: „Ergeben Sie sich.“ „Kaiser Wilhelm der Große“: Keine Antwort. „Highflyer“: „Ich fordere Sie auf, sich zu ergeben.“ „Kaiser Wilhelm der Große“: „Deutsche Kriegsschiffe ergeben sich nicht. Ich ersuche Sie, die spanische Neutralität zu achten.“ — „Highflyer“: „Sie kohlen zum zweiten Male in diesem Hafen. Ich fordere Sie auf, sich zu ergeben, wenn nicht, werde ich sofort auf Sie feuern.“ — „Kaiser Wilhelm der Große“: „Ich kohle hier zum ersten Male, im übrigen ist das spanische Angelegenheit.“ — „Highflyer“: „Ergeben Sie sich sofort.“ — „Kaiser Wilhelm der Große“: „Ich habe Ihnen nichts mehr zu sagen.“

Hierauf eröffnete um 1 Uhr 16 Minuten der „Highflyer“ das Feuer, das vom „Kaiser Wilhelm der Große“ sofort erwidert wurde. Der Kampf wurde von letzterem geführt, während das Schiff etwa 2000 Meter von der Küste vor Anker lag, sich also innerhalb der spanischen Hoheitsgewässer befand. Um unnötige Menschenverluste zu vermeiden, ließ der Kommandant des Hilfskreuzers das nicht auf den Gefechtsstationen gebrauchte Personal auf die beiden längsseits liegenden Kohlendampfer übersteigen, ebenso die an Bord befindlichen englischen Besatzungen der früher aufgebrachten englischen Schiffe. Sobald die Dampfer vom Hilfskreuzer frei waren, zogen sie sich nach Süden zurück. Inzwischen hatte „Highflyer“ das Feuer auf die beträchtliche Entfernung von etwa 9000 Metern eröffnet und zog sich unter gleichmäßiger Annäherung von Steuerbord auf die Backbordseite des Hilfskreuzer hinüber, entfernte sich jedoch wieder, als er eine Anzahl von Treffern erhalten hatte.

Nach etwa 1½ stündigem Gefecht kam das Feuer des „Kaiser Wilhelm des Großen“ aus Munitionsmangel ins Stocken. Gleich bei Beginn des Gefechts hatten nämlich zwei Schüsse den vorderen Laderaum getroffen, in dem die Hälfte der Munition verstaut war, sodaß dieser voll Wasser lief und die Munitionsbeförderung nach vorn unmöglich wurde. Als daher die Munition der achteren Geschütze verbraucht war, befahl der Kommandant, das Schiff, um es nicht in feindliche Hände fallen zu lassen, zu versenken. Dies geschah durch zwölf Sprengpatronen, die schon vorher angebracht waren, sowie durch das Öffnen der Lenzschieber. Der deutsche Hilfskreuzer erhielt im ganzen zehn Treffer, die das Schiff jedoch nicht zum Sinken gebracht hätten. Beim Verstummen der Geschütze stellte auch der „Highflyer“ das Feuer ein und näherte sich langsam bis auf 5600 Meter. Als er jetzt aus einem einzigen deutschen Geschütz, das über Munition noch verfügte, einer Revolverkanone, beschossen wurde, begann auch der Engländer wieder das Feuer, um es abzubrechen, nachdem auch das Revolvergeschütz nach dem Verbrauch aller Munition hatte verstummen müssen. Der Munitionsverbrauch des englischen Schiffes wird von dem deutschen Kommandanten auf 400 bis 600 Schuß geschätzt. Die Treffergebnisse mit etwa 2 Prozent gegen ein so großes, hohes Schiff, das noch dazu still vor Anker lag, waren also herzlich schlecht.

Als „Kaiser Wilhelm der Große“ anfing, sich infolge des eindringenden Wassers überzulegen, begab sich die Besatzung in die Boote. Der Kommandant verließ als Letzter das Schiff, als dieses schon mit der Seite auf dem Grunde auflag und die Masten mit den an den Toppen gehißten Kriegsflaggen unter Wasser verschwunden waren. Drei Hurras aus den Booten brachten dem sinkenden Schiff den letzten Gruß, „Deutschland, Deutschland über alles“ erscholl ihm als Abschiedslied. In drei Rettungsbooten landete ein Teil der Besatzung, der an dem Gefecht teilgenommen hatte, außer dem Kommandanten, 7 Offiziere, 2 Vizefeuerleute und 72 Unteroffiziere und Mannschaften, an der spanischen Küste von Rio del Oro. Unter Mitnahme von zwei auf schnell hergestellten Tragbahren mitgeführten Verwundeten, gelangten sie nach 2¼ stündigem Marsche zum spanischen Fort. Der englische Kreuzer näherte sich inzwischen schon dem Lande auf 3000 bis 4000 Meter und setzte zwei Boote aus, die den deutschen Booten folgten, jedoch erst landeten, als die deutsche Besatzung bereits den Marsch nach dem Fort angetreten hatte. Die englischen Boote kehrten dann auf ein Signal an Bord ihres Schiffes zurück.

In dem spanischen Fort wurden die deutschen Seeleute von dem Fortkommandanten aufs beste aufgenommen. Sie befinden sich jetzt in Las Palmas auf den Kanarischen Inseln. Der Kommandant des „Kaiser Wilhelm der Große“ rühmt das ausgezeichnete Verhalten der Offiziere und Mannschaften während des Gefechts.

Zur Charakteristik der Millionenschlacht.

2. Oktober.

Für das Verständnis einer großen neuzeitlichen Entscheidungsschlacht, wie solche seit dem 10. September in Frankreich tobt, sei in Ergänzung des darüber bereits Gesagten noch folgendes angeführt:

Bei Beginn jener Schlacht hatte das in südlicher Richtung einheitlich vorrückende deutsche Heer, an der Marne angelangt, eine Frontbreite von etwa 160 Kilometer. Im Verlaufe der Schlacht hat die Breite noch erheblich zugenommen. Am 30. September, wo unser rechter Flügel siegreich bei Albert focht, während der linke auf dem rechten Maasufer südlich von Verdun kämpfte, betrug sie fast 250 Kilometer. Die Zahl der Streiter kann auf beiden Seiten wohl auf je eine Million geschätzt werden. In einer unter solchen Kraft- und Raumverhältnissen stattfindenden Schlacht zwischen einigermaßen ebenbürtigen Gegnern kann die Entscheidung nur langsam heranreifen. Die Handlung zerfällt naturgemäß in eine Reihe von räumlich und zeitlich getrennten Ei zelschlachten und anderen Unternehmungen der Armeen, deren ihre Aufgaben seitens des notwendigerweise fern von der ausgedehnten Front weilenden obersten Heerführers nach einheitlichem Plane gestellt werden. Die Einzelschlachten usw. aber verlaufen, hauptsächlich infolge der Vervollkommnung der Feuerwaffen, erheblich langsamer als die Schlachten gleich starker Truppenmassen früherer Zeiten. Und die in einer derartigen Teilschlacht fallenden Entscheidungen pflanzen sich nicht, wie Entscheidungen in kleineren Verhältnissen, unmittelbar auf die anderen Teile der breiten Front fort. Vielmehr kann eine von einer Armee heute erlittene Niederlage morgen durch geschicktes Eingreifen der Nebenarmeen oder der Hauptreserve oder auch durch einen an anderer Stelle der Gesamtfront erzielten Erfolg wettgemacht werden. Zieht sich aber die Entscheidung schon aus diesen Gründen unvermeidlich in die Länge, so wird hierdurch Zeit und Gelegenheit zur Herstellung starker und ausgedehnter Befestigungsanlagen im Gelände sowie zu Truppenverschiebungen großen Stiles, vielleicht unter Benutzung der Eisenbahnen, geboten — Maßnahmen, die geeignet sind, den Verlauf der Schlacht weiterhin wechselvoll und langwierig zu gestalten.

In dieser Weise können kampftüchtige Heere wochenlang miteinander ringen, ehe die Einbußen eines von ihnen so groß werden, daß es sich zum Weichen veranlaßt sieht. Die Verluste an Toten, Verwundeten und Kampfmaterial, sowie die größere oder geringere Fähigkeit zur Überwindung der Schwierigkeiten, auf die die Ernährung der Truppen, der Munitionsersatz, die Gesundheits-, Kranken- und Verwundetenpflege in einer Millionenschlacht stoßen, werden die Dauer der Widerstands- und Leistungsfähigkeit der Truppen stark beeinflussen. Die Größe dieser Schwierigkeiten weiß nur der ganz zu würdigen, der das Leben zahlreicher, eng versammelter Truppenmassen im Felde und das gewaltige Getriebe hinter der Front, besonders in Feindesland, aus eigener Erfahrung kennt. Zu ihrer Überwindung bedarf es außer gediegener Heeresorganisation und Heereszucht einer so großen Zahl intelligenter, pflichttreuer, verantwortungsfreudiger Kräfte, wie sie sich für Millionenheere nur in einem auf hoher Stufe der Bildung und Gesittung stehenden Volke finden.

Bei im übrigen ähnlicher Tüchtigkeit der beiderseitigen Heere und ihrer Führung aber gibt den Ausschlag in einer Entscheidungsschlacht der hier in Rede stehenden Art die überlegene physische und seelische Kraft der Truppen und ihrer Führer. In keinen anderen Lebensverhältnissen wird die Leistungs- und Widerstandsfähigkeit großer Menschenmassen auf so harte und andauernde Probe wie dort gestellt. Nach wochenlangem Ringen stellt sich unvermeidlich auf beiden Seiten Ermattung der Kräfte ein. Aber auf einer Seite wird sich der Wille zu siegen, schließlich doch als stärker und nachhaltiger als auf der anderen erweisen, und ihr wird die Palme des Sieges zufallen — vielleicht, wie bei Mukden, infolge eines Teilerfolges, der unter anderen Verhältnissen kaum Bedeutung gehabt hätte.

Hierauf gründet sich unsere feste Zuversicht, daß wir trotz der großen Vorteile, die unseren Gegnern die Kriegführung im eigenen Lande, besonders die Nähe ihrer an Hilfsmitteln reichen Hauptstadt bietet, den Sieg erringen werden.

v. Blume, General der Inf. z. D.

Cholera.

w. **Wien,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Inneren wird mitgeteilt: Am 4. Oktober sind in Mähren in Pohrlitz, Bezirk Auspitz, und Neugasse bei Olmütz, ebenso in Jägerndorf in Österreich-Schlesien je ein Fall von asiatischer Cholera bakteriologisch festgestellt worden. Es handelt sich um Personen, die vom nördlichen Kriegsschauplatz eingetroffen sind.

Freigabe von Benzin.

w. **Breslau,** 5. Oktober. Das stellvertretende Generalkommando teilt mit: Das Kgl. Kriegsministerium in Berlin hat angeordnet, daß alle Läger und Vorräte an Benzin, die nicht vertraglich zur Verfügung der Heeresverwaltung stehen, freizugeben sind. Infolgedessen bedarf es der Ausstellung von Freigabescheinen nicht mehr.

Beschießung von Tsingtau.

§§ **Rotterdam,** 4. Oktober. Die „Times“ melden: Die Beschießung von Tsingtau soll japanischen Fliegermeldungen zufolge bedeutenden Schaden verursacht haben. Die Stellung der Kriegsschiffe scheint so zu sein, daß die großen Festungsgeschütze sie augenblicklich nicht erreichen können. Es geht das Gerücht um, daß eine vereinigte Artilleriebeschießung zur See und zu Lande sehr bald beginnen werde. Die Japaner landeten elfzöllige Belagerungsgeschütze für diesen direkten Angriff. Das Artilleriebombardement von Tsingtau dauert immer noch an. Ein japanischer Minensucher wurde bei Tsingtau in die Luft gesprengt, wobei 3 Leute getötet und 13 verwundet wurden. Ein zweiter Minensucher wurde beschädigt und die Japaner hatten auch dort einen Toten und 6 Verwundete. Die deutschen Kriegsschiffe bei Tsingtau eröffneten am Mittwoch ein heftiges Feuer gegen die japanischen Stellungen. Zwei japanische Offiziere wurden getötet. Deutsche Flugzeuge leisteten bei den Angriffen Hilfe.

Zur Belagerung von Antwerpen.

§§ Zu den Zuständen in Antwerpen berichtet noch der Kopenhager „Berlingske Tidende“ vom 4. Oktober der Korrespondent einer Londoner Zeitung in Antwerpen: Die Stadt spürt nicht unmittelbar die Nähe des Feindes. Das Bombardement ist soweit entfernt, daß der Donner der Kanonen nicht gehört werden kann, aber sonst fühlt man deutlich die Nähe des Feindes. Die Straßen sind den ganzen Tag von ungeheuren Menschenmassen erfüllt, die die Ruhe nicht haben, ihre gewohnte Arbeit fortzusetzen. In den Hauptstraßen hat man das Pflaster aufgerissen und aus den Steinen Barrikaden erbaut. Militärautos und Wagen vom Roten Kreuz fahren unablässig in die Stadt und aus ihr heraus, meist mit Verwundeten aus den äußeren Forts. Jedesmal, wenn eins dieser Autos hält, stürzt das Volk ihm zu, um neues von der Front zu hören. Fortwährend kommen Scharen von Flüchtlingen aus der Umgegend, die einen schrecklichen Anblick gewähren.

Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant“ war am Sonnabend schon daran gedacht worden, Verwundete aus Hospitälern und Lazaretten von Antwerpen nach Ostende fortzuschaffen. Auch waren die diplomatischen Vertretungen benachrichtigt worden, daß sie nach Ostende übersiedeln sollen. Aber schon mittags trafen neue ermutigende Meldungen ein, sodaß man diese Maßregeln nicht durchzuführen brauchte. Jene Meldungen lauten dahin, daß die belgische Besatzung mit englischen und französischen Truppen in Fühlung (?) gekommen sei. Die belgischen Soldaten waren sehr erfreut und durchzogen singend und jubelnd die Straßen. — Dasselbe holländische Blatt berichtet, wie dem „Lokalanz.“ weiter aus Rotterdam gemeldet wird, aus Mastricht, daß die Deutschen von neuem in Sanacken an der belgisch-holländischen Grenze erschienen seien und dort eine Abteilung Belgier vertrieben hätten, die sich in die Wälder der Umgegend zurückzogen. Dort hätten die Deutschen sie nunmehr umzingelt; das deutsche Artilleriefeuer habe den Wald angesteckt.

§§ Rotterdam, 5. Oktober. Die „Times“ melden: 5000 Flüchtlinge sind in Gent eingetroffen, 5000 in Brügge, 3000 in Copright und 2000 in Ostende. Die Eisenbahn wurde an zehn verschiedenen Stellen in die Luft gesprengt, so in Brabant und Hainault, ebenso wurden Brücken und Eisenbahnunterführungen von belgischen Freiwilligen zerstört.

— Der Oberbefehlshaber der Belagerungsarmee von Antwerpen, General von Beseler, ist, wie der „Lokalanzeiger“ erfährt, ein Sohn des bekannten Berliner Juristen an der Berliner Universität und Bruder des jetzigen Justizministers. Hans Hartwig von Beseler steht im 65. Lebensjahre. Er war im Jahre 1911 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden, ist aber jetzt beim Ausbruch des Krieges wieder aktiv geworden.

Vom galizischen Kriegsschauplatz.

w. **Budapest,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Der Obergespan des Marmaroser Komitats telegraphierte an die Szatmarer Behörden die erfreuliche Nachricht, daß sich die russischen Truppen im Rückzuge befinden und keine Gefahr mehr vorhanden sei. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben sich, nachdem sie Mancziget geräumt haben, in eine ausgezeichnete Position bei Hosszumezoe zurückgezogen. Sie warteten dort die von mehreren Seiten eintreffenden Hilfskräfte ab und gingen dann zur Offensive über. Die Schlacht begann für die österreichisch-ungarischen Truppen günstig.

§§ Über den Abmarsch der Russen aus Galizien berichtet man dem „Berliner Tageblatt" aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspresse-Quartier unter dem 5. Oktober: Die russische Armee setzt ihren Abmarsch fort. Österreichische Kavallerie hatte ein Gefecht mit einer Kosaken-Eskadron, die zurückgedrängt wurde. Die Stimmung der österreichischen Truppen ist trotz des regnerischen kalten Wetters vorzüglich. Am gestrigen Namenstage des Kaisers Franz Josef, der bei der gesamten Armee in der Front und dem Hauptquartier durch Feldmessen feierlich begangen wurde, kam es überall zu begeisterten Kundgebungen für die Monarchie.

Japanische Hilfstruppen für Rußland?

w. **Kopenhagen,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) „Politiken" erfährt von einem glaubwürdigen Dänen aus Dünaburg, daß dort am 26. September sich mehrere Militärzüge mit japanischen Truppen befanden. Eisenbahnbeamte erzählten ihm, daß bis 26. September insgesamt 160 Züge zu je 35 Waggons von Wladiwostok angekommen seien. Russische Offiziere bestätigten diese Mitteilungen und fügten hinzu, die Japaner seien für Wilna bestimmt, wo sich das russische Hauptquartier befinde. Nach Aussage der Offiziere kommen bis auf weiteres täglich 15 Züge an. Die Gesamtzahl der erwarteten Japaner belaufe sich auf 150 000.

Ein französischer Maueranschlag.

w. **Paris,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Das Oberkommando in Versailles hat durch Mnueranschlag bekannt gegeben: Jeder Deutsche, der hinter der Front in Zivilkleidung angetroffen wird, wird als Spion betrachtet. Wer die Zivilkleidung geliefert hat und wer diese Tatsache kannte, ohne die Militärbehörde zu benachrichtigen, wird als Helfershelfer betrachtet. Jeder Deutsche, der nicht auf den ersten Anruf steht, wird erschossen. Jede Truppe von mehr als drei bewaffneten Deutschen hinter der Front wird als auf Verübung von Räubereien erachtet und erschossen. Jede Zivil- und Militärperson, welche eines Diebstahls auf den Schlachtfeldern überführt wird, wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Dieser sonderbare Erlaß ist offenbar auf die französischen Drückeberger und Marodeure gemünzt, die sich, wie von französischer Seite zugegeben wird, unter irgend einem Vorwande von der Kampffront zurückziehen und in Zivilkleidern Räubereien verüben. Bewaffnete deutsche Zivilisten in Gruppen von drei und mehr hinter der französischen Front — das ist Unsinn. Aber man schämt sich vor dem Auslande, die Schande im eigenen Lager einzugestehen. Man zielt auf die Deutschen, will aber die französischen Verbrecher treffen.

Das eroberte Flugzeuglager von Reims.

Man schreibt der „Kölnischen Zeitung": Bei der Besetzung der Stadt Reims haben, wie seinerzeit berichtet wurde, die Deutschen auch ein großes Lager von Flugzeugen erbeutet. Es wird nun in Deutschland wohl überall mit Genugtuung begrüßt werden, wenn man hört, daß dieser wertvolle Vorrat an Flugzeugen und Flugzeugmotoren nach wie vor in deutschen Händen sich befindet, auch nachdem die Stadt von den deutschen Truppen geräumt und von den Franzosen wieder besetzt worden ist. Im Hinblick auf den großen Wert dieser Kriegsbeute sind nämlich alle die aufgefundenen Flugzeuge, die Motoren, Reserveteile und was sonst noch dazu gehörte, gleich nach dem Einzug der deutschen Truppen in der Stadt Reims sorgfältig verpackt und in weiter zurückliegende Stellungen des deutschen Heeres gebracht worden. Bei dem Lager von Reims handelte es sich um die Flugzeuge von drei Fliegerkompagnien und die vollständige Ausstattung kleiner Werkstätten für den Motorenbau. Die Flugzeuge erwiesen sich auch für uns als ganz gut verwendbar und insbesondere die Motoren, die zum Teil wesentlich rascher laufen als die deutschen, dürften unseren deutschen Fliegern für gewisse Aufgaben des Aufklärungsdienstes schon wertvolle Dienste geleistet haben. Übrigens ist die größere Raschheit des Fluges der einzige Vorzug, den die französischen Apparate den deutschen gegenüber haben. Die deutschen Motoren arbeiten unvergleichlich zuverlässiger und bedürfen nicht der außerordentlichen Sorgfalt in der Behandlung, wie die Flugzeugmotoren, die beim französischen Heer im Gebrauch sind. ⓖⓚ

Befestigung der Nachbarstädte von Paris.

— In Frankreich trägt man sich ernstlich mit dem Gedanken nicht nur die Hauptstadt, sondern auch die benachbarten Städte zu befestigen, damit diese nicht etwa wie beim ersten Vormarsche der Deutschen auf Paris erneut mit Leichtigkeit in die Hände des Feindes fallen. General Gallieni, der Befehlshaber der Pariser Besatzungstruppen, hat zur Verteidigung des Seinedepartements einen Plan ausgearbeitet, der vom Generalissimus Joffre gutgeheißen ist. Die Städte sollen so befestigt werden, daß der Vormarsch der deutschen Truppen erschwert und aufgehalten werde. Laufgräben werden angelegt und Verschanzungen geschaffen. Geschütze sollen an geeigneten Punkten aufgestellt werden. Die Rekruten des Jahres 1914, die vorzeitig einberufen wurden, sollen gemeinschaftlich mit Teilen der vom General Pau im Süden des Landes aufgestellten Armee zur Verteidigung der Städte Gisors, Montmorency, Chantilly, Nantes, Senlis, Beauvais, sowie einiger anderer herangezogen werden. Verschiedene Generale sind bereits in der Hauptstadt zu einer Konferenz eingetroffen, die über die weiteren Maßnahmen beraten soll.

Der Bewohner der in Frage kommenden Städte hat sich angesichts aller dieser Vorbereitungen eine große Panik bemächtigt. Sie bereiten die Flucht vor und wollen diese um so schneller bewerkstelligen, als von der Militärbehörde bereits ein großer Teil Bürger, durchweg mittellose Leute, nach Südfrankreich abgeschoben wurde. Um die Kunstschätze zu wahren, ist man bereits dazu geschritten, die wertvollen Gemälde, Büchersammlungen usw. nach sicheren Orten zu schaffen, die von den Kriegsoperationen nicht bedroht erscheinen. Es ist kein Wunder, daß infolge dieser Vorbereitungen in Paris die wildesten Gerüchte in Umlauf sind, da man nicht weiß, ob man den offiziellen Meldungen Glauben schenken kann oder nicht. ⓖⓚ

Wie die „Römerschanze" bei St. Mihiel erobert wurde.

bbl. Aus Anlaß der Erstürmung des Forts Camp des Romains hat der Kommandeur der 6. bayerischen Division folgenden Tagesbefehl erlassen:

Die 6. bayerische Infanteriedivision mit zugeteilter preußischer Fußartillerie und Pionieren hat heute das Sperrfort bei St. Mihiel im Sturm genommen. Die Fußartillerie und ein Teil der Feldartillerie haben in 30stündigem Kampf vorgearbeitet; die 12. Infanteriebriegade mit den Pionieren 16 hat in dreistündigem Kampf Stein um Stein, Wall um Wall das Werk erobert, die 11. Infanteriebrigade mit dem Rest der Feldartillerie hat im langen schweren Kampf feindliche Entsatzversuche abgewiesen. Fünf Offiziere, 458 unverwundete und etwa 50 verwundete Mannschaften wurden gefangen. Der Rest der Besatzung liegt tot unter den Trümmern und in den Kasematten des Sperrforts. Dank euch allen, Offizieren wie Mannschaften, für diese glänzende Waffentat, die keiner in der Kriegsgeschichte nachsteht! Ehre aber auch dem Andenken der Opfer, die wir bringen mußten! Was wir und sie taten, geschah für das Vaterland, geschah für unser und unserer Kinder und Kindeskinder Glück und Dasein!

Die Behandlung der Deutschen in Britisch-Ostafrika.

bbl. Über die Deutschen in Britisch-Ostafrika erfährt man Näheres von dem Farmer Langenberg von der Deutsch-Englischen Ostafrika-Compagnie. Langenberg war in Voi, 100 englische Meilen von Mombassa, an der Ugandabahn (am Wege nach dem deutschen Kilimandscharogebiet, nicht weit von dem von Deutschen besetzten Taweta) und wurde gleich nach Kriegsausbruch mit mehreren anderen Deutschen verhaftet. Sein Besitz kam unter englische Verwaltung. Er selbst ist jetzt nach Hamburg gelangt und macht dem „Hamburger Fremdenblatt" Mitteilungen über seine Erlebnisse.

Man steckte die Deutschen in das Eingeborenengefängnis, obwohl Offiziere bei der Verhaftung erklärt hatten, die Deutschen würden in einem Gasthof bleiben können. Von Voi wurden die Gefangenen im Lastauto nach Nairobi gebracht. Man ließ ihnen nicht Zeit, ihre Geschäfte zu regeln. Der Vertreter einer Firma mußte sogar 100 000 Rupien im Geldschrank zurücklassen. Den deutschen Konsul von Heckmann hatte man gleich bei Beginn des Krieges gezwungen, nach Mosambik abzureisen. Am 23. August wurde Herrn Langenberg und einem anderen Deutschen, da sie nicht militärpflichtig waren, gestattet, einen italienischen Dampfer zur Heimreise zu benutzen. Er berichtet noch: Uns erschien das englische Militär in der Kolonie höchst lächerlich, denn die Freiwilligen mußten abends ihre Gewehre abgeben, weil sie, aus der Bar kommend, wie verrückt damit schossen. Merkwürdig war auch, daß sich die freiwilligen Engländer von einem schwarzen Askari drillen lassen mußten. Es meldeten sich auch Inder und Somali als Freiwillige, aber die Somali gingen schon einen Tag nach der Einstellung auf und davon, und die Inder streikten, als sie Schanzgräben ausheben sollten. Recht bezeichnend für englische Rücksichtslosigkeit war die Gefangennahme der Deutschen in Nairobi, die nicht einmal ihre Wohnungen aufsuchen durften. Langenberg erklärt noch, daß er in Suez neun englische Transportschiffe mit Indern getroffen habe, die in Ägypten bleiben mußten.

Die ganze Darstellung beweist mindestens, daß es mit der viel gerühmten guten Behandlung der deutschen Gefangenen durch die Engländer nicht weit her ist.

In Saratow.

Skizze von J. v. S.

Ein milder, leuchtender Septembertag liegt über dem Gouvernement Saratow. Die Wiesen leuchten nach taufeuchten Nächten smaragdgrün, die Wälder liegen im bunten Herbstschmuck und dunklen Tannengrün weich und warm und rauschen nur leise, wenn ein Windstoß hindurchstreicht. Auf den fernen Höhenzügen breiten sich gelbe Stoppelfelder und braune Äcker; hin und wieder bewegt sich ein Jäger mit seinem Hund als winziger Punkt darüber hin und ein Flintenschuß durchzittert die klare Luft.

Auf der offenen Veranda des kleinen russischen Landhauses sitzt der junge Deutsche, der als erster diese Gegend als Kriegsgefangener betrat. Zehn Tage hat er nun schon in ländlicher Stille hier bei einer gutmütigen, alten Witwe verbracht, die mit ihrer Tochter den kleinen Hof bewirtschaftet. Kein Ton des Kriegslärmes dringt in diese Einsamkeit, aber auch keine Nachricht von den Lieben da draußen im fernen Vaterland, das nun wohl aus tausend Wunden blutend den Verzweiflungskampf kämpft. Ob sie siegen? Ob die Übermacht zu groß und erdrückend ist? — Er seufzt tief auf und sieht nach der Uhr. Die Zeit schleicht bei der aufgezwungenen Untätigkeit, die Minuten werden zu Stunden. Briefe oder ein Tagebuch schreiben ist verboten; er mußte es unterschreiben, daß er jegliche Korrespondenz mit dem Auslande unterlassen und den Briefwechsel im Inlande nach Möglichkeit einschränken werde. Arbeit aber gibt es hier nicht. Ein Jagdgewehr bekommt man natürlich nicht in die Hand. — Doch — man lebt! und zwar auf eigene Kosten, als anständiger Mensch — und das ist viel des Guten! Es stand am Anfang Schlimmeres zu befürchten, als man die Deutschen in der Stadt verhaftete und in vergitterten Wagen ins nächste Gefängnis brachte. Acht Tage mußten sie dort sitzen, nachdem man ihnen Geld, Wertobjekte, Waffen und alle Papiere abgenommen hatte. Dann endlich kam die Erlösung — und nun atmet sich die reine Landluft doppelt leicht und schmeckt die kräftige Bauernkost so herrlich! Ihm, dem Kranken, Militärfreien läßt man viel Freiheit.

Wenn nur die Sorge nicht wäre! Die stete peinigende Angst: was geschieht da draußen? Werde ich meine Heimat einst wiederfinden, wie ich sie verließ? Werde ich die Mutter, die treue, wiedersehen, und den Bruder, dem das Herz fast brach, daß er, der junge, tatendurstige Patriot, nicht zu seinem Regiment eilen durfte, um als Offizier in den Reihen der Tapfersten zu siegen oder zu fallen! Was mag aus ihm geworden sein? — — Und er stützt das schmale, blasse Gesicht fester in die Hand und läßt die ernsten, braunen Augen über die Gegend gleiten, bis hin zu jener fernen Landstraße, die er entlang gewandert kam, als er hier seinen Bestimmungsort suchte. Seitdem ist schon mancher Trupp Deutscher dort die Straße vorbei gezogen in Regen und Hitze, durchnäßt und verstaubt, und alle mußten sie weiter, um vom nächsten Städtchen aus wieder mit der Bahn zu reisen, bis auch sie endlich ihr Ziel erreicht, irgendwo in der Ferne. Viel Fremde und auch einige Bekannte und Freunde hatte er an sich vorbeiziehen sehen, denn oft stand er um diese Stunde am Wegrande und wartete auf sie, um mitzuwandern bis zur Grenze, die ihm als Kriegsgefangenen gesteckt war. Stets waren alle, die Jungen, wie die Alten, ernst an ihm vorbeigegangen, manch einer niedergedrückt und finster, ein anderer die Verzweiflung in den Augen. Immer hatte ihm seine gutherzige, weißhaarige Wirtin etwas Obst oder Weißbrot und Eier mitgegeben, um die Ärmsten unter den traurigen Leuten dort zu erfrischen; dann traf ihn wohl manchmal ein freundlicher Blick und dankbare Hände streckten sich ihm entgegen mit kräftigem deutschem Händedruck.

So zog es ihn auch diesmal dorthin, wo vielleicht bald wieder seine Landsleute wandern würden. Er stand auf, ließ sich bei der alten, guten Frau einen Korb füllen mit allem, was die Wirtschaft und der Garten boten, und ging mit rüstigen Schritten den schmalen Wiesenpfad entlang, der großen Straße zu. Er brauchte nicht lange zu warten, da sah er sie daherkommen; es schienen diesmal mehr als sonst zu sein. Als sie herangekommen waren, überflog sein Blick schnell ihre Reihen, um die Bedürftigen herauszufinden. Da entfuhr seinen Lippen ein Schreckenslaut und entsetzt starrten seine Augen auf einen schwer Gefesselten, der zwischen zwei Soldaten am Ende des Zuges ging. Dann stürzte er auf den finster dahinschreitenden zu und schrie die Soldaten an: mein Bruder! Was ist mit meinem Bruder? Der Gefesselte war aus seinen trüben Gedanken aufgeschreckt, als die vertraute Stimme an sein Ohr schlug. Ein schmerzvolles Stöhnen rang sich aus seiner Brust und die Hände bogen sich krampfhaft in ihren gefesselten Gelenken: „Max — Du?" — „Was hast Du getan, Werner? Warum haben sie Dich gebunden? Wohin führt man Dich?" — Der junge, schwächliche Bruder, schlang den Arm um den großen, blonden und sah ihm angstvoll in die Augen. Jetzt blitzte es zornig auf in diesen germanischen blauen Augen, als er sagte: „Sie haben unsere deutschen Truppen beschimpft, immer wieder; ich biß mir die Lippen wund, um nicht aufzufahren und heftig zu antworten. Doch zuletzt da sagten sie, wir wären alle Feiglinge, der deutsche Soldat liefe davon, wenn er die Russen kommen sähe! Sie hätten uns jetzt geschlagen und bis vor Berlin gejagt — und der Kaiser, der blutdürstige, ehrsüchtige, sei gefangen! — Mein Kaiser — gefangen! — Da konnte ich meine grenzenlose Erregung nicht mehr niederzwingen und habe den Lügner, den feigen, meine Fäuste fühlen lassen. Er blieb liegen — ich hatte ihm den Brustkasten eingedrückt. Nun ist es wohl aus mit mir. Sibirien — oder der Tod! — das ist ja dasselbe und mir auch einerlei. Wenn nun wirklich mein Deutschland in Feindesland und mein Kaiser gefangen ist, dann ist mir alles andere ganz gleichgiltig! Nur schnell sollten sie's mit mir machen! Diese lange Quälerei, diese Gedanken voll Haß und Trauer sind so furchtbar in den langen, schlaflosen Nächten! — Bruder, wenn Du die Mutter wiedersiehst, sage ihr, ich hätte sie immer sehr, sehr lieb gehabt. Und bis auf jenen einen unseligen Augenblick ihrer und ihrer Mahnung, meinen leidenschaftlichen Sinn zu beherrschen, stets treu gedacht. Aber sie soll nicht um mich trauern, für mich ist's jetzt besser so; und dann — grüße im schönen fernen Taunus mein liebes Mädchen! Leb' wohl, lieber Bruder!"

Hastig erst und voll Empörung, dann immer schmerzlicher hatte der Gefangene gesprochen, während er im Zuge an der Seite des Bruders weiterschritt; zuletzt schüttelte es ihn und wie ein Schluchzen ging es durch den starken, jungen Körper.

Der junge Bruder durfte nicht weiter mitgehen. Voll heißen Leids nahm er Abschied und stand nun allein am Feldrain; der Korb lag ausgeschüttet zur Seite. — Da wendete der andere noch einmal den Kopf und seine blauen Augen waren voll weher Sehnsucht und Verzweiflung.

Breslauer Theater.

Stadttheater.

„Der Feldprediger.

Schon in früheren Jahren hat unsere Opernbühne gelegentlich einmal das heitere Gebiet der Operette betreten. Wenn man am Anfange der diesjährigen Spielzeit von neuem eine Ausnahme machte und von der eigentlichen Hauptaufgabe abwich, so geschah es wohl, um durch kräftige Abwechslung im Spielplan dem Interesse des Theaterpublikums entgegenzukommen. Da griff man denn zurück zur älteren Operette und fand in Millöckers „Feldprediger" einen Stoff, der mit seinem althistorischen Inhalt dem Charakter der gegenwärtigen Zeit angemessen ist, und der nach der musikalischen Seite hin gar wirksam von dem süßlichen, weichlichen Zuge der modernen Operette abweicht und also auch in dieser Beziehung geeignet ist, etwaige Bedenken zu zerstreuen.

Millöcker bildete mit Strauß und Suppé das Dreigestirn der Wiener Operette von 1870—1900. Er war einer von denen, die es mit der heiteren Musik im Grunde recht ernst nehmen, die durch hastige Tantiemenjagd das Kunstwerk nicht in den Staub ziehen, sondern, die in gewissenhaftem Streben reinere, höhere Ziele verfolgen. Als alter Theaterkapellmeister, also als „Mann vom Bau", wußte er, was von der Bühne herab zünden und wirken mußte. In seinen letzten Werken war er bemüht, sich mehr dem Gebiet der Spieloper zu nähern. Daß ihm dies zum Teil gelungen ist, beweisen die mit großem Geschick aufgebauten Ensemblesätze in seinem „Feldprediger".

Für den glücklichen Verlauf der sonntäglichen Vorstellung bürgte von vornherein schon der Name Prüwer. Er ist das Kennzeichen einer Künstlernatur, die sich in dem Gemisch leichter, prickelnder Melodik mit schwungvollem Tanzrhythmus ebenso heimisch fühlt wie auf dem breit angelegten, schwerwiegenden Boden des ernsten Musikdramas. Wie leicht und fein und doch

Rußland und Persien.

w. **Konstantinopel,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Das hier erscheinende persische Blatt „Haver" enthält folgende Meldungen: Persien hat Rußland eine neue Note überreicht, bezüglich welcher noch die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen fortdauern. Infolge der Schritte Persiens haben die Russen den Häuptling des Stammes Magu, Ikbal es Saltans, und dessen Sohn wieder freigelassen. Beide sind in Teheran eingetroffen. — Der hervorragende persische General Salch ed Dauleh ist mit einer Menge Waffen und Munition in der Grenzstadt Jasry Schirin eingetroffen, um Rußland Verlegenheiten zu bereiten.

Die persische Regierung hat dem belgischen Generalschatzmeister Mornard und alle anderen in persischen Diensten stehenden Belgier abgesetzt und eine Kommission zur Prüfung der Rechnungen Mornards gebildet.

w. **Konstantinopel,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Das hier erscheinende persische Blatt „Haver" meldet: Amtlichen Nachrichten zufolge hat der Kriegsminister den Provinzbehörden und allen Stammeshäuptern befohlen, eine beträchtliche Streitkraft zu sammeln. Der Schah hat die schleunige Wiedereröffnung des Parlaments angeordnet und eine Liste aller Beamten verlangt, die russische Parteigänger sind. Diese Beamten werden wahrscheinlich abgesetzt werden.

w. **Konstantinopel,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) „Ikdam" gibt einen bedeutsamen Artikel des seit 22 Jahren in Kalkutta erscheinenden persischen Blattes „Hablulmatin" wieder, in dem die durch die gegenwärtige Politik Englands in der ganzen muselmanischen Welt hervorgerufene Unzufriedenheit hervorgehoben wird. Wenn wir berücksichtigen, sagt das Blatt, daß Deutschland in dieser kritischen Zeit der Türkei zwei seiner besten Kriegsschiffe verkauft, werden wir erkennen, daß Deutschland während des Krieges nicht nur die Ottomanen an sich ziehen wollte, sondern alle Muselmanen der Welt. Ohne Zweifel wird die Türkei, die in der islamitischen Welt unbegrenzten Einfluß besitzt, das Vorgehen der Deutschen nicht vergessen und nicht zögern, sie zu unterstützen, wenn nicht materiell, so doch wenigstens moralisch. „Hablulmatin" stellt fest, daß die vom Staatssekretär Grey gespielte scheußliche Intrigue eine Abkühlung der Ottomanen England gegenüber herbeigeführt habe. Sie vernichtete die traditionellen Beziehungen zwischen England und der Türkei und opferte die wahren Interessen Englands den Königreichen Griechenland und Montenegro.

Die falschen Auffassungen Greys brachten alle Muselmanen zur Verzweiflung. Die Inder, Ägypter und Perser betrachten die Engländer als ihre Feinde. Grey sei es, der die Muselmanen dazu trieb, sich zusammenzuschließen. Die von der Politik Greys gegen die islamitische Welt geführten Schläge werden diese nolens volens aus ihrem tiefen Schlafe erwecken. Die beiden großen islamitischen Gruppen, die Schiiten und Sunniten, hätten die Nachteile der Schläge Englands so sehr empfunden, daß sie unter Hintansetzung ihrer religiösen Sektenunterschiede beschlossen, Brüder zu bleiben. Keine Macht der Welt könne die Türkei und Persien nunmehr trennen. Ägypter, Inder, Chinesen und Afrikaner würden in dieser heiligen Liga sich vereinigen. Die in den englischen und französischen Kolonien lebenden Muselmanen könnten ihren Regierungen nicht mehr treu bleiben. Die Muselmanen des Kaukasus, Turkestans und Transkaukasiens könnten Rußland nie treu sein. Persien besitze keine Armee, aber seine Stämme und seine Bauern könnten zu einer großen Kalamität für Rußland werden. Wenn stufenweise Afghanistan, Indien, Ägypten, Marokko, Tunis, Algerien sich empörten und ihre Bemühungen mit den islamitischen Regierungen der Türkei und Persiens vereinigten, könnte dann die Tripel-Entente, die mühsam gegen Österreich-Ungarn und Deutschland Krieg führt, noch irgend eine Kraft besitzen? Der Artikel schließt mit Ratschlägen an England, seine Politik zu ändern und Rußland preiszugeben, sonst würde es viel verlieren.

Die Bundesgenossen untereinander.

— Aus Paris wird der „Vossischen Zeitung" gemeldet: Eine bemerkenswerte Äußerung bringt die nationalistische Pariser „Liberté" in einem Leitartikel vom 13. September, der sich heftig gegen den Vertrag wendet, den England und Rußland den Franzosen bezüglich eines künftigen Friedensschlusses aufgezwungen haben. Die „Liberté" schreibt:

Rußland ist der Erfüllung seiner Bundespflichten zumindest zeitlich ausgewichen, als es sich im Interesse Serbiens, damit es einen Teil der drohenden Übermacht Österreich-Ungarns von diesem Lande abwende, mit der ganzen Wucht seiner Armee auf Österreich-Ungarn warf. Rußland hat die Existenz Frankreichs dem Interesse seiner Rassenverwandten untergeordnet. Sollte Rußland nicht in der allerkürzesten Zeit dem Bundesvertrage entsprechend vorgehen, so müssen wir den Bundesvertrag als gebrochen ansehen.

Es ist eine Todsünde, daß die französische Regierung unter solchen Verhältnissen, unter dem Einflusse Englands, in den Vertrag über einen gemeinsamen Friedensschluß eingewilligt hat. Damit hat sie dem französischen Volke die Möglichkeit eines anständigen Rückzuges genommen. Obwohl gewisse Kreise mit Berufung auf die Interessen Frankreichs sich bei unserem Blatte ins Mittel gelegt haben, damit man uns davon abhalte, unseren Zweifeln an der Richtigkeit dieses Regierungsaktes Ausdruck zu geben, konnten wir uns dennoch nicht enthalten, unsere Meinung offen auszusprechen, denn die Gründe, die uns zu dieser Stellungnahme zwingen, sind so gewichtig, daß sie für die ganze künftige Entwickelung Frankreichs verhängnisvoll sein können.

Ein Beitrag zum belgischen Franktireurunwesen.

Rechtsanwalt Dr. Müller aus Ludwigshafen a. Rh., der als Oberleutnant und Batterieführer der schweren Artillerie der Kriegsbesatzung von Lüttich zugeteilt ist, fand, wie der Ludwigshafener General-Anzeiger mitteilt, im Keller der Schule und des Gemeindehauses eines etwa 2000 Einwohner zählenden Dorfes bei Lüttich, in dem er einquartiert ist, neben zahlreichen belgischen Uniformstücken 370 000 belgische Gewehrpatronen in Kisten verpackt. Beim weiteren Nachforschen ergab sich, daß der Schreibtisch des Bürgermeisters über eine Falltür gerückt war, die in einen anderen Keller führte; hier lagen 33 Gewehre, sämtlich geladen. Die Schule war also planmäßig für den Straßenkampf hergerichtet. Im Garten der Schule fand man 40 geladene belgische Feldartilleriegeschosse vergraben und einige Meter davon, unter Sträuchern 5800 belgische Browning-Revolverpatronen. Der Bürgermeister des Ortes wurde sofort verhaftet und dem Kriegsgericht übergeben. Man nimmt an, daß das Waffenlager dazu bestimmt war, gegebenenfalls Franktireurs zur Bekämpfung unserer Truppen zu dienen.

Staatsbahnen in England?

Rhc. Eine überraschende Mitteilung über die englischen Eisenbahnen bringt die „Ztg. des Ver. D. Eisenb.-Verw.": Die Bahnen, sämtlich Privateigentum, sind seit dem 4. September in Staatsverwaltung übernommen worden. Diese Maßregel gründet sich auf das Gesetz von 1871, das der Krone gestattet, bei Eintritt gewisser Notstände die Bahnen auf Antrag des Geheimen Rats in Staatsbetrieb zu übernehmen. In die Generaldirektion, die aus zehn Betriebsdirektoren besteht, ist auch der Direktor der Great-Eastern-Bahn, Thornton, berufen worden. In einer Bekanntmachung wird die Notwendigkeit betont, daß die Regierung eine vollständige Einheitlichkeit für die Fahrten der Lokomotiven, Wagen und des Personals durchführe, um die Bewegung der Truppen, des Kriegsmaterials und des Proviants sicher zu stellen. Es sei nötig, daß einzelne Häfen für die Einfuhr von Nahrungsmitteln geschlossen würden und daß dann die Betriebsmittel zu anderen Häfen geleitet werden müßten. Die Staatsverwaltung der Bahnen muß von Woche zu Woche erneuert werden.

Aus englischer Quelle wird noch hinzugefügt, daß mit dem Aufhören der europäischen Ein- und Ausfuhr und der Unterbrechung aller Geschäfte der Güterverkehr sich stark vermindert hat und daß der gewöhnliche Reiseverkehr und der Vergnügungsverkehr auf ein „Minimum" herabgesunken ist. Die Betriebsausgaben werden natürlich durch das Steigen der Preise für Materialien usw. auch noch stark beeinflußt. Und so sieht es im Eisenbahnwesen recht traurig aus. Einige Bahnen haben daher auch einstweilen die Zahlung von Dividenden ausgesetzt. Ungefähr 20000 Eisenbahnbedienstete sind zum Kriegsdienst eingezogen worden. GK

Die französische Pressezensur.

V. D. **Paris,** 5. Oktober. Die Unzufriedenheit der französischen Presse wegen der überaus strengen Handhabung der Zensur wird täglich größer. Es scheint neben der militärischen Zensur noch eine politische eingesetzt worden zu sein. Im „Figaro" führt Alfred Capus weitere Beschwerde über die Beschränkung der Pressefreiheit, die häufig das notwendige Maß überschreite. Es sei notwendig, daß die Kritik in bezug auf Tatsachen und Zahlen so frei wie möglich sei. Eine Opposition sei in Frankreich notwendig infolge der vielen Unterschiede, die auch ständig im Schwinden begriffen seien. Beispielsweise seien im gegenwärtigen französischen Kabinett ein Dutzend verschiedene politische Anschauungen vertreten. Capus stellt die Frage: Ist die Opposition in Kriegszeiten eine Gefahr für den Staat? Ich glaube nicht, denn die französische Presse hat seit Beginn des Krieges soviel Verständnis, Mäßigung und Vaterlandsliebe gezeigt, daß ihr die Regierung volles Vertrauen schenken kann.

Die Wetterkunde im Kriege.

i. Eine für die Heeresleitung sehr wichtige Einrichtung, ist die deutsche Feld-Wetterdienststelle. Dadurch ist zum ersten Mal die Wissenschaft, die bisher „Meteorologie" mit einem Fremdwort genannt wurde und sehr schön in deutscher Sprache mit „Wetterkunde" bezeichnet werden kann, im Kriege zur Anwendung gelangt. Im Heeresdienste ist die Wetterkunde nicht neu. Schon in den verschiedenen Kaisermanövern der letzten Jahre waren Wissenschaftler der Wetterkunde im Heere tätig, um für die marschierenden Mannschaften und die Flieger das Wetter festzustellen. Für den Dienst der Wetterbeobachtung war im vorigen Jahre ein besonderes Lastautomobil befohlen worden, um eine umfangreiche Verwendung der Wetterkunde im Dienste des Heeres zu ermöglichen. Sehr schnell ist diesen friedlichen Übungen die erste Kriegsübung gefolgt. Besonders in der heutigen Zeit, da die Luftschiffe und Flugzeuge einen großen Einfluß auf die Gestaltung der Schlacht haben, ist die Wetterkunde von besonderer Bedeutung. Aber auch für die anderen Soldaten hat sie erheblichen Wert, da die Voraussagen von schönem oder schlechtem Wetter bei Märschen und Angriffen erhebliche Bedeutung gewinnen können. Wenn auch unsere Flieger durch herannahende Unwetter von ihren Aufgaben nicht zurückgehalten werden, so erhalten sie doch Hinweise mancherlei Art von der Wetterdienststelle, die schon manchem von ihnen nützlich gewesen sind. Insofern soll auch die neueste Verwendung dieser jungen Wissenschaft im Dienste des Krieges freudig begrüßt werden. GK

---

mit welch kräftigem Schwunge flossen unter seinen Händen die köstlichen Weisen dahin! Wie fein und diskret wußte sich das Orchester unterzuordnen, wenn es galt, das gesungene oder gesprochene Wort gebührend hervortreten zu lassen. Ein Hauptlob muß diesmal den Chören gespendet werden. Sie sangen rein, wohl abgetönt und mit straffem Rhythmus und bildeten mit ihren lebendigen und von allem Konventionellen freien Spiel, eine äußerst wirksame Veranschaulichung der Handlung. So konnte man sich beispielsweise den ersten Akt in Heidekrugs Amtszimmer garnicht schöner denken. Von den Solisten stand im Mittelpunkt des Ganzen der Hellwig des Herrn Hochheim. Der lyrische Schwung seiner Stimme im Verein mit der Kraft heldenhaften Glanzes fand nicht nur für die schmellentbrannte Liebe zu dem lieblichen Amtmannstöchterlein, sondern auch für das Hochgefühl patriotischer Stimmung den besten Ausdruck. Aus der Maske des Geistlichen leuchtete recht glaubwürdig der ritterliche Geist und damit der eigentliche Zweck seiner Sendung, bis dann die Verkleidung fiel und der Lützowsche Jäger dem Gesamtbilde die Krönung gab. Auf derselben Höhe des Spiels stand auch der Rühnwald des Herrn Rudow.

Für den humorvollen Teil des Werkes sorgten in ausgiebiger Weise Herr Baron als Gemeindediener Pifflow und Herr Wilhelmi als selbstgefälliger Amtmann, jener mit leichter Beweglichkeit in Spiel und Gesang, dieser mit der ganzen Virtuosität seiner oft erprobten Charakterisierungskunst. Eine Figur von drastischer Komik war Frau Dörwald als Barbara. Ein ganz allerliebstes Duett, zierlich in der Haltung und gesanglich von prächtigem Wohllaut, stellten die Damen von Catopol und Bauer. In kleineren Rollen bewährten sich noch die Herren Kober (Thorillère) und Walden (Kosakenhetmann). Die zahlreichen Zutaten zeitgemäßer Art fügten sich dem Gesang und Dialog recht geschickt ein. Am wirksamsten war jedenfalls der Schluß des zweiten Aktes, der in die schwungvolle Weise der Nationalhymne überleitete, in die das ganze Theater begeistert mit einstimmte. A.

Breslauer Schauspielhaus.

„Wiener Blut".

Wie in gemütlichsten Friedenszeiten sah es am Sonntag abend im Schauspielhause aus: Der Saal und die Ränge bis oben hinauf zeigten sich dichtbesetzt, auf der Bühne wiegte man sich wieder und wieder in den Klängen des Wiener Walzers, und unwillkürlich wiegte sich mancher im Publikum ein wenig mit. Wenn man auch in der Komposition zu „Wiener Blut" nicht eigentlich eine Originalschöpfung von Johann Strauß, sondern nur eine aus nachgelassenen Weisen des Meisters geschaffene Textverbindung vor sich hat, die als Ganzes der stilistischen Geschlossenheit ermangelt, so verfehlen doch auch hier die Straußschen Melodien nicht ihre fröhliche Wirkung, und der Text ist ebenfalls recht unterhaltend. Trotz der Einfachheit der Handlung — ein zu lebenslustiger kleinstaatlicher Gesandter in Wien, der außer einer schönen Frau eine Geliebte hat und obendrein mit einer dritten anbandelt, wird durch allerhand Scherze wieder zur Monogamie bekehrt — bietet sie reizvolle Bühnenbilder und eine Menge höchst komischer Szenen, und die Aufführung war glänzend. Die Damen Lore Birn und Irene Fidler, die Herren Stößl, Grünwald und Huthan in den Hauptrollen entfalteten durchweg einen prächtigen Humor und entsprachen gesanglich allen Anforderungen. Aus der Szene im dritten Akt, da die Probiermamsel Pepi Pleininger mit ihrer etwas nachgiebigen Tugendhaftigkeit einen kleinen Reinfall erlebt, schuf Fräulein Fidler sogar ein Kabinettsstück feinkomischer Darstellungskunst. Weiter verdienen noch Fräulein Marga Fred, die allerdings in der Darstellungsweise etwas mehr „Wiener Blut" hätte zeigen können, und Herr Oskar Brandl besondere Hervorhebung. Das Publikum nahm die Vorstellung mit stürmischem Beifall auf, viele Nummern mußten wiederholt werden. An den Krieg erinnerte an diesem Abend nur eine Depeschenvorlesung während der zweiten Pause. Weshalb aber hierbei auch teils belanglose, teils unverbürgte Nachrichten mit vorgelesen wurden, ist unerfindlich; sie beeinträchtigten nur die Wirkung der einzigen amtlichen Nachricht, die allein wirkliches Interesse bot. n.

Ernstes und Heiteres zur Kriegszeit.

Zehn Kriegsgebote.

Der bekannte Hamburger Theologe D. Dr. Hunzinger hat in den „Hamb. Nachr." folgende sehr beachtenswerte Leitgedanken zusammengefaßt:

I.

Du sollst nicht blind sein gegen die Barbarei des Krieges noch gegen die Blutschuld seiner Anstifter, aber auch nicht gegen seine Notwendigkeit und seinen Segen. Du sollst von diesem Krieg, der im letzten Grunde ein Geisteskampf ist, das Größte hoffen für die Zukunft Deutschlands und der Welt und darüber dich selbst und dein Schicksal ebenso vergessen wie unsere Soldaten im Felde es tun.

II.

Du sollst dich nicht kindisch gebärden in deinen Gedanken, Reden und Gefühlsäußerungen über den Krieg, sei es in Furcht und Hoffnung oder in Jubel und Enttäuschung. Du sollst vielmehr auch unerwünschten Wechselfällen der Kriegslage gegenüber die Würde und die Festigkeit der Seele bewahren, die allein einem Volke geziemt, das entschlossen ist, zu siegen oder unterzugehen.

III.

Du sollst dich durch nichts in der Zuversicht des endlichen Sieges erschüttern lassen, weder durch unverbürgte Gerüchte und Gerede, noch auch durch beglaubigte Nachrichten über zeitweilige Mißerfolge der deutschen Waffen. Du sollst dem „Kriegsgeschwätz" keine Beachtung schenken, den Pessimisten und ihren Einflüsterungen aus dem Wege gehen und dein ganzes Vertrauen auf Gott und den Großen Generalstab setzen.

IV.

Du sollst deine Phantasie nicht unnötig mit den Schreckensbildern des Krieges nähren, aber du sollst mit deinen Gedanken täglich bei unseren Soldaten ohne Unterschied des Kriegsschauplatzes weilen. Denn ihnen allen und nicht nur deinen Verwandten darunter gehört jetzt dein Herz, das gegenwärtig nichts ist als ein Teil des ganzen deutschen Volksherzens. Du sollst im Geiste mit unseren Soldaten kämpfen, stürmen, siegen, bluten, fallen, beten und glauben.

V.

Du sollst opfern auf dem Altar des Vaterlandes — nicht bloß, was selbstverständlich sein sollte, soviel du vermagst an Geld und Dienst, — sondern vor allem deine Person, deine Selbstsucht, deinen Ehrgeiz und Eigensinn, selbst deine Partei. Du sollst dir eine innere Opferbereitschaft bis zum Äußersten erkämpfen. Aber du sollst dabei nie vergessen, wieviel unsere Soldaten dadurch vor dir voraushaben und immer vorausbehalten werden, da sie ihr Leben opfern für die Brüder. Dann wirst du klein werden und dir nichts auf deine Opfer einbilden.

VI.

Du sollst täglich Gott dafür danken und stolz darauf sein, daß du ein Deutscher bist und mit Deutschlands gerechter Sache stehst und fällst. Aber du sollst dich frei halten von jenem nationalen Dünkel, den wir alle an Deutschlands Gegnern so lächerlich und unausstehlich finden, und der uns Deutschen noch viel schlechter zu Gesicht steht als ihnen.

VII.

Du sollst deine Seele nicht durch Überfüllung mit Kriegsgedanken krank machen und gegen alle Lebensfreude abstumpfen. Du sollst nicht alle Freude und Erholung in dieser ernsten Zeit fliehen, nicht jeden Kunstgenuß dir versagen, denn du bedarfst eines Gegengewichts gegen den seelischen Druck. Sondern du sollst, wenn dein Herz von Sorgen beschwert ist und deine Gedanken dich quälen, die Gesellschaft und Gemeinschaft gleichgesinnter Menschen suchen, nicht als Standesgenossen den Standesgenossen, sondern als Mensch den Menschen, als Deutscher den Deutschen. Du sollst dir jetzt neue Freunde gewinnen.

VIII.

Du sollst nicht ohne wirkliche Not deine Lebenshaltung herabsetzen, deine Dienerschaft vermindern, deine Arbeiter und Angestellten entlassen. Jetzt heißt es: Du mit ihnen und sie mit dir. Du sollst dir vielmehr die unvermeidlichen wirtschaftlichen und moralischen Folgen solcher Einschränkungen klar machen oder klar machen lassen. Du sollst, wenn du es noch nicht gelernt hast, durch diesen Krieg lernen sozial zu denken und zu handeln. Du sollst aber auch jeden unnötigen Luxus vermeiden und das etwa dafür übrige Geld zur Linderung der Kriegsnot verwenden.

IX.

Du sollst dich auch durch die verabscheuungswürdigen Taten der Feinde Deutschlands, ja selbst durch Englands empörendes Vorgehen nicht zu niedrigen Haß- und Rachegefühlen hinreißen lassen. Du sollst zwar das Feuer des Zornes und der Entrüstung in deiner Seele nicht verlöschen lassen, aber dein Zorn sei heilig und deine Entrüstung sittlich. Du sollst nicht vergessen, daß das Gebot Jesu auch im Kriege gilt.

X.

Du sollst nicht angstvoll und haltlos auf die Nachricht warten — auf welche weist du. — Aber wenn sie kommt, dann sollst du die Zähne zusammenbeißen, denn du bist ein Deutscher und ein Christ.

Kriegslatein.

kf. Unter den teils gehässigen, teils albernen falschen Nachrichten über das deutsche Heer und die deutsche Kriegsführung, die im Auslande verbreitet werden, findet sich zuweilen ein recht erheiterndes „Kriegslatein". Die folgende, dem Pariser „Temps" entstammende Nachricht ist eine Probe davon. Eine (französische) Rote Kreuz-Schwester, die während der deutschen Besetzung in Reims blieb, erzählt nämlich: das Gespräch mit den deutschen Offizieren wie den Mannschaften zeigte, was für Illusionen diese sich hingeben. Sie glaubten, etwa 20 km (!) von Paris entfernt zu sein und begeisterten sich an dem Gedanken, dort bald einziehen zu können. Als sie den Beweis dafür vor Augen hatten, daß ihre Annahme falsch sei, waren sie enttäuscht. Über die kriegerischen Vorgänge in Belgien erzählten die Soldaten riesenhafte Sachen, die man ihnen offenbar beigebracht hatte. Einer erzählte mir, die Deutschen hätten 700 000 Russen (!) gefangen gemacht, die seien nach Italien geschickt und würden dort von der Königin bewacht....

Ein plattdeutscher Gruß.

Gott begnades Rodes Kriz!
Heff'n Bruch in Buk un ok in de Sit,
Narms könnt se mi brukn in Reeg un Glied.
Nu bliev ick ünner unser grodes Heer
Un schick foffdi Mark to Eierbeer.
Mit Hochachdungk, Lust, Leev, Freid un Humor
Verbliev ick Barbier Beherodt butn Dor.

Neue Bücher und Broschüren.

Thüringer Wanderbuch. Von August Trinius. Neuausgabe in 6 Bänden. Erster Band, mit Bildnis und Faksimile des Verfassers. Minden, J. C. C. Bruns' Verlag. Pr. 5 Mk.

Die deutsche Auslandshochschule. Ein Organisationsplan. Von Prof. Dr. Paul Eltzbacher. Berlin, Georg Reimer. Pr. 2 Mk.

In dem in Kürze zur Ausgabe gelangenden ersten Hefte des neuen Jahrganges der Monatsblätter **Die Bergstadt** beginnt zu erscheinen

ein neuer Roman von Paul Keller:

Ferien vom Ich.

Bestellungen auf diese in den weitesten Kreisen der größten Beliebtheit sich erfreuenden Monatsblätter Die Bergstadt, Preis vierteljährlich 3 M., nehmen alle Buchhandlungen entgegen, event. auch der

Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau I,
Schuhbrücke Nr. 84.

Bekanntmachung.

Die Züge der **Ohlauer Kleinbahn** verkehren vom **2. Oktober 1914** ab bis auf Weiteres nach folgendem **Fahrplan:**

Ohlau—Wäldchen.						Wäldchen—Ohlau.		
1	3	5	7	Entfernung km	Zug Nr. / Stationen / Zug Nr.	2	4	6
2. und 3. Klasse.						2. und 3. Klasse.		
—	9 39	1 45	5 08	—	ab Ohlauer Kleinbhf. an	8 50	1 18	4 45
—	9 47	1 53	5 16	3	Jätzdorf	8 41	1 11	4 37
—	9 54	1 59	5 23	6	Giesdorf	8 33	1 04	4 30
—	10 03	2 08	5 32	9	Marschwitz	8 21	12 55	4 21
—	10 11	2 15	5 40	12	Polwitz	8 12	12 47	4 13
—	10 20	2 24	5 49	16	an Thomaskirch ab	8 00	12 38	4 03
6 15	10 30	2 26	—		ab	7 49	11 34	4 00
6 23	10 38	2 33	—	19	Kochern	7 41	11 27	3 53
6 32	10 47	2 42	—	22	Großburg	7 31	11 19	3 44
6 40	10 55	2 50	—	25	an Wäldchen Kleinbhf. ab	7 20	11 10	3 35

Ohlau, den 1. Oktober 1914.

Die Bahnverwaltung.

Zuckerfabrik Alt-Jauer.

Bilanz am 30. Juni 1914.

Debet.	M	Pf.	Kredit.	M	Pf.
In Kassa-Konto	545	06	Per Aktien-Kapital-Konto	1 500 000	—
„ Grundbesitz-Konto Alt Jauer	1 870 495	88	„ Hypotheken-Konto	972 900	—
„ „ Peterwitz	427 507	64	„ General-Landschafts-Konto	599 500	—
„ „ Poischwitz	284 775	01	„ Konto-Korrent-Konto (Kreditores)	1 132 862	24
„ „ Herrmannsdorf	146 330	70	„ Dividenden-Konto (Rückständig aus 1912/13)	72	—
„ „ Gramschütz	8 550	—	„ Pensionsfonds für Angestellte	51 810	33
„ Fabrik-Anlage-Konto	205 371	40	„ Pensionsfonds-Konto II	23 194	25
„ Maschinen-Apparate-Konto	308 187	50	„ Gewinn-Reservefonds-Konto	175 639	17
„ Separations-Anlage-Konto	39 117	94	„ Reservefonds-Konto	600 877	43
„ Rübenblätter- usw. Trocken-Anlage-Konto	48 744	40	„ Dividenden-Konto: 4% von 1500000 M aus dem Gewinn 1913/14 M 60 000,—		
„ Assekuranz-Konto (Vorausbezahlte Prämien)	6 909	27	„ Reservefonds-Konto: Zuführung aus dem Gewinn 1913/14. M 69 347,43	129 347	43
„ Betriebs-Materialien-Konto	66 682	46			
„ Konto-Korrent-Konto (Debitores)	398 684	93			
„ Effekten-Konto	601 079	50			
„ Knochenkohlen-Konto	18 686	20			
„ Fabrikations-Unkosten-Konto	1 135	75			
„ Reparaturen-Konto	42 044	—			
„ Rübensamen-Konto	603	71			
„ Waren-Konto	696 750	50			
„ Talonsteuer-Konto (Vorausbezahlung)	13 500	—			
	5 185 702	85		5 185 702	85

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.	M	Pf.	Kredit.	M	Pf.
An Assekuranz-Konto	16 906	45	Per Waren-Konto	3 308 863	16
„ Betriebs-Materialien-Konto	246 663	07	„ Konto-Korrent-Konto (Überschuß der Landwirtschaft)	227 771	39
„ Reparaturen-Konto	99 307	12	„ Effekten-Konto	5 260	60
„ Fabrikations-Unkosten-Konto	134 305	55			
„ Geschäfts-Unkosten-Konto	88 679	82			
„ Invaliditäts-, Alters-, Kranken- und Angestellten-Versicherungs-Konto	4 333	07			
„ Rüben-Konto	1 616 960	84			
„ Zuckersteuer-Konto	1 049 812	35			
„ Zinsen-Konto	98 998	96			
„ Talonsteuer-Konto	1 500	—			
„ Fabrik-Anlage-Konto Abschreibung	8 557	14			
„ Maschinen- und Apparate-Konto Abschreibung	34 243	05			
„ Separations-Anlage-Konto Abschreibung	4 346	44			
„ Blätter- usw. Trocken-Anlage-Konto, Abschreibung	4 238	64			
„ Grundbesitz-Konto Alt Jauer Abschreibung	1 477	04			
„ „ Peterwitz Abschreibung	312	71			
„ „ Poischwitz Abschreibung	173	14			
„ „ Hermannsdorf Abschreibung	132	33			
„ Konto-Korrent-Konto	1 600	—			
Reingewinn aus 1913/14					
„ Reservefonds-Konto § 8 des Statuts M 6 467,38					
„ Dividenden-Konto §§ 8 u. 9 des Statuts „ 60 000,—					
„ Reservefonds-Konto § 9 des Statuts „ 62 880,05	129 347	43			
	3 541 895	15		3 541 895	15

Die Dividende mit 24 M auf die Aktie zu 600 M ist an der Geschäftskasse zahlbar.

In der am 28. cr. stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde Herr Oberst a. D. Freiherr **G. von Czettritz-Neuhaus** auf Koldnitz (Kr. Jauer) auf die Amtsdauer von fünf Jahren zum Mitglied des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft wiedergewählt.

Alt Jauer, im September 1914.

Der Aufsichtsrat.

193 Offizier-Kasinos Messen u. K. Kommissionen der Armee und Marine kaufen meine **Vorstenlanden-Blatt**

Würzige Zigarre erster Güte. Freie Handarbeit. 12½ cm lang.
Erreichter Monatsabsatz dieser Zigarre 322 Tausend Stück.

100 Stück M. 7.35 portofreie Nachnahme. 300 Stück M. 20.55 portofreie Nachnahme.

CARL GERBODE
Hoflieferant
Berlin C 63, Spittelmarkt 11, I. Kein Ladengeschäft.

Damen-Filzhüte billigst Filzhut in der Fabrik **Freund & Krebs.** nur **Carlstraße No. 30,** neben der Hofkirche, Fahrstuhl. [x
Filzhüte werden modernisiert.

Teppiche spottbillig [4
Engroshaus Ring 1, III, Eingang Nicolaistraße.

Militär-
Sturmmützen
Socken
Fußlappen
Fußschlüpfer
Hosen
Hemden
Leibbinden
Handschuhe
Kniewärmer
Halstücher
Brustwärmer
Rückenwärmer
spottbillig
Albert Fuchs,
Schweidnitzer Straße 49.

Wohlriechende Seife-Abfallstücke
Pfd. 50 Pf. in der Fabrik
Fd. Lauterbach, Breslau,
Vorderbleiche 3. Telephon 9451.
Verkauf 7—1, 2½—6. (x

Zahle allerhöchste Preise
für **getragene Herren-Garderoben,** Uniform., ganze Nachlässe etc.
D. Julinsburger,
Kupferschmiedestr. 31. Tel. 5918.
Bestellungen p. Postkarte erb. (9

Spare in ernster Zeit.

Schwarze Stoffe
Trauer-Crepye, deutsche Ware, spottbillig.

Kinder-Kleiderstoffe
schöne moderne Schotten doppeltbreit, Mtr. v. 75 ₰

Kostümstoffe
reine Wolle, 130 cm breit, Wert bis 4,50 Mtr. 2,65

Seidenstoffe
für Blusen und Kleider Wert bis 3,50 Mtr. 1,50

Wollene Blusenstoffe
und Sport-Flanell Mtr. 75 ₰

Hemden-Flanelle
für Militär Mtr. 36 ₰

Stoff-Lauben
Schweidnitzer Straße 49, I.
(Haus **Albert Fuchs.**) [4

Getrag. Militärsachen:
Uniformen und Zivilgarderobe, Pelze, Nachlässe kauft z. höchst. Preisen **L. Schmuhl,** Oderstr. 7. Tel. 11529. Komme auf Wunsch n. auswärts. [9

Vorzügliche [9
Geldschränke,
garantiert sichere Bauart, liefert Fabrik und Lager
Baumann, Breslau IV, Bahnhofstraße 23.

Prachtvolles, apartes
Eiche Herrenzimmer
elegant. Schlafzimmer, Standuhr, Piano, Truhe b. zu verkaufen.
Werkstätten f. Raumkunst, Gartenstraße 65, 1. Etage. (9

Kamelhaardecke, ungebraucht und mod. Kinderstühlchen zu verkauf. Trebnitzerstr. 82, II. rechts.

Alte künstl. Zähne Gold, Platina, Silber kauft allerhöchste Preise. **Böhm,** Altbüßerstraße 39, ptr. Streng reell. (9

Sämtliche Neuheiten sind eingetroffen,

Seidenstoffe
Sammete
Seidenbänder

Blusen

für Herbst und Winter
— in vornehm solidem Geschmack —
Grosse Auswahl!
Sehr niedrige Preise!

A. J. Mugdan, (3
Schweidnitzer Strasse 38/40.

Durch die Maßnahmen der staatlichen **Preußischen Central-Genossenschaftskasse, Berlin,** sind wir in die Lage gesetzt, an kreditwürdige Personen des Mittelstandes, insbesondere Handwerker, Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw. [3

Kriegshilfskredite

in größerem Umfange gewähren zu können.

Die Darlehne werden nur gegen gute Bürgschaft oder andere Sicherheiten bewilligt.

Anträge nehmen wir von **jedermann** aus Stadt und Provinz entgegen.

Innungsbank in Breslau
E. G. m. b. H., gegr. 1896 Blumenstraße 8.

Spareinlagen

nehmen wir **auch von Nichtmitgliedern an** und verzinsen zu zeitgemäß günstigen Sätzen.
Für auswärtige Sparer: Postscheck-Konto No. 4485.

Heimsparkassen

werden **kostenlos** ausgegeben und die Einlagen mit mindestens **4 Prozent** verzinst.
In unserer neuerbauten **Stahlkammer** vermieten wir feuer- und diebessichere

Schrankfächer
unter eigenem Verschluß der Mieter. [3

Innungsbank in Breslau
E. G. m. b. H., gegr. 1896 Blumenstraße 8.

Feldpost-Kartons, Beutel und Umschläge
zum Versand von 50 bis 500 Gramm in großer Auswahl auf Lager. Alle Sorten mit Aufdruck. Vorschriftsmäßige **feste**
Pappkartons für Postpakete
Wasserdichte Ölleinwand zum Einpacken von Kartons u. Auslegen von Kisten
Nach Auswärts kostenloser Versand. [0
D. Guttmann Breslau XI Herrenstraße 24.

Altes Gold und Silber kauft
G. Bischoff, Juwelier, Ohlauerstraße 85.

Es folgen Bogen 2, 3, 4 und 5.

Artilleristenleben vor dem Feinde.

Feldpostbriefe.

11. 9. 14. ... Heute habe ich seit langer Zeit, ich glaube seit Luxemburg wieder einmal ein festes Dach über mir, kein Hausdach, sondern einen zweirädrigen Karren, der rings herum mit Stroh oder vielmehr unausgedroschenem Getreide gefüttert ist, auf der einen Seite vorn hoch, darunter ein Stroh-Heu-Lager — schlemmerhaft — nebenan ist das Telephon; schade, daß es nur bis zum Batteriechef und nicht bis zu Euch geht, da könnte man einmal frischgebackene Nachrichten bekommen. Ich denke manchmal daran, wie es wäre, wenn dieser Krieg in Deutschland ausgefochten würde, aber das lassen wir ja nicht zu.. 12. 9. 14. Meine Lieben Nun sind wir frühzeitig aus unserer Stellung herausgezogen worden und sind nach wie vor nach vielem Hin und Her bei geradezu scheußlichem Wetter in ..... angekommen. spät abends, wie immer, aber, o Wonne! ein wirkliches Dach in einer baufälligen Mühle ist unser Quartier, zwar nur Strohlager, jedoch ein Kamin, ein richtiger französischer Kamin — das geheizte Zimmer zu Hause, wer kann es einem geben? Aber nach zwölfstündigem Marsch an die Flamme kommen, das ist ein Genuß, der nicht auszudenken ist. Der nächste Morgen vergeht mit Batteriebauen..... Mein Batteriechef hat eine Beinwunde, so daß ich den ganzen Krempel machen muß. Nachmittags wieder Weitermarsch und Übernachten in den Scheunen. Da kommt die Nachricht, daß wir in ein anderes Armeekorps kommen. Lebt wohl, ihr lieben Bekannten, leb wohl Feldpost! Von dir werden wir wohl so bald nichts sehen.

....19. 9. 14. Gestern war der schrecklichste Tag meines Lebens. Ich hatte den Auftrag, meine Batterie zu schwenken, damit wir nach einer anderen Richtung schießen konnten. Bei dem aufgeweichten Boden — seit einer Woche beständig Regen — war dies nicht leicht und die Nachbarbatterie half mit. Drei Geschütze hatte ich glücklich herumgezogen und hübsch an die vorliegende Höhe geklebt, wir gingen alle an das vierte Geschütz, das herausgezogen werden sollte, als mitten in der Menge von ungefähr fünfzig Mann ein Schrapnell krepiert. Alles stob auseinander, ich wurde zu Boden gerissen und glaubte auch, getroffen zu sein. Als ich mich erholt hatte, stellte sich heraus, daß dies nicht der Fall war, dann übersah ich die Stätte: vier Tote und dreizehn Verwundete, etwa ein Drittel der Batteriebesatzung lagen da. Mitten im Schrapnellfeuer verbanden wir unsere Verwundeten, dann brachten wir sie auf Brettern, Zeltleinen, Tragbahren nach der Krankensammelstelle an der Chaussee fern hinter uns. Die Verletzungen sind anscheinend alle schwer. Dazwischen kam das Kommando zum Weiterfeuern. Ich richte also wenigstens zwei Geschütze ein. Mein braver tüchtiger zweiter Geschützführer ist als erster fertig und während jetzt Granaten in der Nähe krepieren, bedienen die vier Leute, die gerade entbehrlich sind, allein das Geschütz, das vierte bedienen sogar zwei Unteroffiziere allein. Ich habe sie alle zum Eisernen Kreuz vorgeschlagen. Eine Feuerpause wird den Toten gewidmet. Zwei Gräber werden gemacht und die Toten hineingelegt. Was für eine Menge Gemüt hat doch der Deutsche! Meine Kerle mit ihren eisernen Nerven, die ganz kurz nach dieser Katastrophe über einen gesegneten Appetit verfügen, hier waren sie zartfühlend, behutsam betteten sie die Toten auf Stroh (das diesmal sehr rar ist), sorgsam, daß auch nicht der eine auf dem Arm des andern liegt. Nun hielt ich eine kurze, militärische Traueransprache und dann begruben sie die Kameraden. Zwei Erdhügel, zwei Kreuze aus Stämmchen mit den Namen der Gefallenen, ihre Helme zieren sie und ein paar ausgeblasene englische Schrapnells dienen den Astern und Georginen als Vasen. Dann geht's wieder ans Geschütz und eine Granate nach der anderen entfährt dem ehernen Schlunde, dem Feinde zu; wir wünschen ihnen besten Erfolg.... Heut ist nun wieder ein ruhiger Tag, der Feind bedenkt zwar die hinter uns liegende Straße mit einigen Schrapnells, doch scheint seine Aufmerksamkeit mehr nach einer anderen Richtung zu gehen, wo heute das Nachbarkorps einen Angriff machen soll. Hoffentlich gelingt er und wir können dann wieder vorwärts. Nachrichten bekommen wir fast gar nicht jetzt. Gestern eine Zeitung vom 6. 9. Was in zwischen sich alles zugetragen haben mag. Ich bekomme oder vielmehr bekam manchmal die Schlesische Zeitung zugesandt, von wem weiß ich wirklich nicht. Mit Rücksicht auf unseren längeren Aufenthalt haben wir unser Offizierszelt gesichert, ein metertiefes Loch mit ebenso hohem Wall umgeben, bedeckt mit 12 Zeltbahnen, Stroh und Decken im Innern; da läßt es sich schon aushalten, wenn es nicht so wie heute Nacht durchregnet, so daß wir alle pitschenaß bis auf die Haut wurden.... Seid herzlichst gegrüßt. Euer alter Krieger Paul.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz 2. Kl. haben erhalten Graf Leopold Geßler auf Schoffschütz, sein Bruder Graf Hubertus Geßler und sein Sohn Graf Wilhelm Geßler, ferner Oberleutnant Roch und Einjähr.-Freiw. Unteroffizier Heinrich Querbach.

Sonstige Meldungen.

— **Prinz Oskar von Preußen** hat nach der „Lothringer Ztg." der Witwe Baldé, der Besitzerin des Chateau de Sorbey Meuse in Frankreich, ein Schreiben ausgestellt, das lautet: „2. Septbr. 1914. Dieses Haus war bis jetzt Krankenpflegestation. Die Besitzerin hat ihr Möglichstes für unsere Verwundeten getan. Ich empfehle sie und ihr Haus allen denen, die noch hier ins Quartier kommen sollten. Besonders bittet die Besitzerin, nicht alles Fuhrwerk fortzunehmen, da sie sonst nicht in der Lage ist, eventuell Verwundete abzutransportieren. Wir sind hier ausgezeichnet aufgenommen worden. Oskar, Prinz von Preußen, Oberstleutnant und Kommandeur Grenad.-Regt. 7."

— Wie sächsische Blätter mitteilen, gehen in den nächsten Tagen abermals tausend Arbeiter zur Beseitigung der russischen Verwüstungen nach **Ostpreußen** ab, sodaß nun mehr als 4000 Arbeiter aus Dresden und Umgebung dort beschäftigt sind.

* **Krieg und Mission.** Eine am 28. September über Dänemark eingetroffene Nachricht aus Madras in Indien besagt, daß die deutschen Missionare neben den Vertretern der englischen Missionsgesellschaften ungestört ihre Arbeit daselbst weiter verrichten dürfen. Auch die an der indischen Westküste tätigen deutschen Missionare werden von den englischen Behörden durchaus wohlwollend behandelt. Diese Nachricht wird den deutschen Missionsfreunden zur Beruhigung dienen.

Wie „Politiken" aus St. Petersburg meldet, beschlossen die sozialdemokratischen Dumaabgeordneten einstimmig die Ablehnung der geforderten zwei Milliarden Kredite für die Fortsetzung des Krieges. (K)

§§ Den zwei italienisch-republikanischen Abgeordneten Chiesa und Comandini, die bei der französischen Regierung in Dalmatien um das Geleit französischer Kriegsschiffe zu einem Einfall italienischer Freischaren in Dalmatien gebeten hatten, hat der „Voss. Ztg." zufolge die französische Regierung einen ablehnenden Bescheid gegeben.

l. Im Verlag Georg Stilke in Berlin NW 7 erscheint seit einigen Wochen eine nach den vom Kriegsministerium veröffentlichten deutschen Verlustlisten zusammengestellte **Alphabetische Verlustliste**, die zugleich eine Gedenktafel der fürs Vaterland gefallenen und verwundeten Helden bilden soll. Soeben ist das 4. Heft von 36 Seiten Großfolioformat herausgekommen; es enthält die Namen der Gefallenen, Verwundeten und Vermißten, die in der ersten Hälfte der dritten Septemberwoche veröffentlicht worden sind. Der Preis des Heftes beträgt 50 Pf.; ein Teil des Reinertrages ist für das Rote Kreuz bestimmt.

Die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft.

Als mit Beginn des Weltkrieges die Frage der Ernährung unseres Heeres wie überhaupt des ganzen deutschen Volkes erörtert wurde, haben auch die Gegner der landwirtschaftlichen Schutzzölle anerkennen müssen, daß die Landwirtschaft den Bedarf an Lebensmitteln gewährleiste. Aber auch in anderer Beziehung kann sich das deutsche Volk auf sie verlassen. Dafür bringt die „Deutsche Volkswirtsch. Korresp." folgendes Beispiel:

Zu den wichtigsten Bekleidungsgegenständen, namentlich in der kälteren Jahreszeit und während längerer Regenperioden gehört das Schuhzeug. Die Möglichkeit der Fabrikation setzt indessen voraus, daß ausreichend Rohmaterial für die Lederindustrie vorhanden ist. Diese Frage kann glücklicherweise ohne weiteres bejaht werden. Für den Heeresbedarf kommen, von Ausnahmen abgesehen, fast nur Rindleder in Betracht. Die Reichsstatistik zeigt nun, daß im Jahre 1913 insgesamt an Ochsen, Bullen, Kühen und Jungrindern gewerblich geschlachtet sind: 3 528 975 Stück. Hiervon entfielen auf Ochsen 518 244, auf Bullen 498 138, auf Kühe 1 633 561, auf Jungrinder 879 032. Rechnet man dazu einen gewissen Prozentsatz hausgeschlachteter Tiere, so stellen sich die Ziffern wie folgt: Gesamtzahl der Schlachtungen 3 592 141 hierunter Ochsen 526 225, Bullen 505 809, Kühe 1 667 539, Jungrinder 892 568. Nimmt man nun an, zur Deckung des Heeresbedarfes im jetzigen Umfange seien bei vorsichtiger Schätzung hoch gegriffen 3 000 000 Häute erforderlich, so verbleibt von den laufenden Schlachtungen, die für das Jahr 1914 und auch für die künftige Zeit nicht erheblich abnehmen dürften, unter Hinzurechnung der zu Beginn des Krieges vorhandenen bedeutenden Vorräte, ein ausreichendes Quantum übrig, um den Bedarf der Bevölkerung an Unterleder ebenfalls zu decken. Die übrigen Ledersorten für die Nichtkriegsdienstleistenden, d. h. Oberleder, werden auf anderem Wege und aus anderem Material hergestellt als Militärleder, und auch hier ist ausreichender Vorrat vorhanden, wenn man bedenkt, daß allein im Jahre 1913 nicht weniger als 4 250 000 Kälber geschlachtet sind. Ja, es wird sogar möglich, noch einen nicht unbeträchtlichen Teil des für die Heeresverwaltung nicht in Betracht kommenden Leders zu exportieren.

Man kann also auch hier der deutschen Landwirtschaft die Anerkennung unseres ganzen Volkes nicht versagen, denn die Versorgung mit dem Material für die Militärlederindustrie ist ein gar nicht hoch genug zu veranschlagendes Verdienst um den Fortgang der kriegerischen Operationen.

„Internationale" Hetzer.

lp. Die frechen Lügen des sogenannten „internationalen" sozialistischen Bureaus in Brüssel, das durch seine bekannte Kundgebung die Geschäfte unserer Feinde besorgt und die deutsche Sozialdemokratie als eine Null behandelt hat, ist den deutschen Genossen begreiflicherweise stark auf die Nerven gefallen. Davon zeugt ein sehr scharfer Artikel in dem Organ eines bekannten großen sozialdemokratischen Verbandes, der voll Bitterkeit erwähnen muß, daß die belgischen Sozialisten die deutschen Soldaten (und damit doch auch viele Sozialdemokraten!) „Hunnen", die italienischen Sozialisten sie „Briganti" genannt haben. Die internationale „Brüderlichkeit" hat also recht merkwürdige Formen angenommen. Aber auch in der deutschen Sozialdemokratie scheinen einige Persönlichkeiten zu sitzen, die ihre eigene Partei im Auslande schlecht machen. Darüber liest man in dem sozialdemokratischen Blatte folgendes:

„.... Aber auch in Deutschland selbst finden sich Käuze, die in tiefsinnigen Artikeln die deutsche Arbeiterschaft bei den Brüdern im Auslande anzuschwärzen versuchen und offen erklären, die deutsche Sozialdemokratie sei schuld an diesem Massenmorde, weil sie nicht rechtzeitig den Generalstreik proklamiert habe. Wir deutschen Arbeiter hätten die Ursache des gegenwärtigen Krieges total verkannt; er sei nur ein Kampf des Imperialismus, dessen Wesen die deutschen Arbeiter in ihrer grenzenlosen Dummheit nicht begriffen hätten. Der Massenstreik hätte vor dem Kriegszustande einsetzen müssen. Als ob es die Regierung nicht in der Hand gehabt hätte, stündlich den Kriegszustand eintreten zu lassen! Auf die talmudistische und rabulistische Auslegung des Begriffes „Imperialismus" pfeift die deutsche Arbeiterklasse, weil sie absolut nicht Lust hat, der schönen Theorie zuliebe ganze deutsche Volksstämme von den Henkersknechten des russischen Zarismus wie das liebe Vieh herdenweise abschlachten zu lassen. Die Selbstmord-Taktik des Generalstreiks hätte in dieser Zeit nur dem Zaren aller Reußen zum Siege verhelfen können. Dazu aber haben organisierte Arbeiter weder Lust noch Ursache. Wenn diese gegen das Verhalten der deutschen Arbeiterschaft verzapften Theorien nicht so unendlich blödsinnig wären, so müßte man der überzeugung sein, daß sie nur ein Ausfluß des russischen Rubels sein können. Es ist tief traurig, daß einige theoretisch „führenwollende" Genossen die deutsche Arbeiterschaft in ausländischen Blättern beschimpfen dürfen, ohne daß ihnen der Stuhl vor die Tür gesetzt wird. ..."

Das ist offen gesprochen. Es geht zwar daraus nicht hervor, wer die „theoretisch führenwollenden" Genossen in Deutschland sind, die ihre deutschen Brüder international beschimpfen; aber man darf wohl als Folge der jetzt gemachten Erfahrungen erwarten, daß die deutschen Sozialdemokraten von den dreisten „internationalen Genossen" sich dauernd fern halten werden.

Aus der Reichshauptstadt.

k. Wegen Begründung einer sogenannten **Mietsunterstützungskasse** haben Versammlungen stattgefunden, an denen der Oberbürgermeister Wermuth, Bürgermeister Dr. Reicke, der Stadtkämmerer mit mehreren Stadträten, sowie die Vorsitzenden des Bundes der Berliner Hausbesitzer-Vereine und andere Vertreter des Grundbesitzes teilnahmen. Den Beratungen lag eine Berliner Mietausfallstatistik zu Grunde, die aber nicht vollständig war und nun ergänzt und vervollständigt werden soll.

— Der Berliner Zeitungsverleger Rudolf **Ullstein** hat das Eiserne Kreuz erhalten. Er befindet sich als Mitglied des Freiwilligen Automobilkorps im Felde.

— **Österreicher sind keine „Ausländer"** — so entschied, dem Sinne nach, kürzlich die 6. Strafkammer des Landgerichts I Berlin, vor der sich der in Wien gebürtige Gastwirt U. wegen Körperverletzung zu verantworten hatte. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte als „Ausländer" im Sinne des Gesetzes anzusehen war, hatten Polizei und Gericht seine Verhaftung wegen Fluchtverdachts angeordnet. Die Verhandlung kam aber nicht zustande, da ein Teil der Zeugen im Felde steht. Vom Verteidiger des Angeklagten wurde dessen Haftentlassung beantragt, da man jetzt, wo Österreicher und Deutsche gemeinsam im Felde stehen, einen Österreicher nicht mehr als Ausländer bezeichnen könne. Die bestehende einige Waffenbrüderschaft habe diesen Gegensatz vollständig ausgelöscht. Das Gericht schloß sich dieser Ansicht an und ordnete die sofortige Haftentlassung des Angeklagten an.

Verschiedene Mitteilungen.

r. Die **„Gefängnis-Konkurrenz"** soll während des Krieges ruhen. Der Justizminister hat angeordnet, daß die Herstellung aller bisher von den Gefängnisanstalten für die Staatseisenbahnverwaltung zu liefernden Gebrauchsgegenstände für die Dauer des Kriegszustandes dem freien Handwerk übertragen werden. Nur mit Rücksicht auf die Materialienbestände, mit denen sich die Gefängnisse versehen haben, sollen die bei den Gefängnissen bereits vorliegenden Aufträge noch ausgeführt werden.

— **Eine Erklärung der „Staatsbürger-Zeitung".** Der Verlag der „Staatsbürger-Zeitung" veröffentlicht in der Sonntagsausgabe folgende Erklärung: „Infolge Eingreifens des Oberkommandos in den Marken erklärt die „Staatsbürger-Zeitung", daß sie im Hinblick auf die patriotische Haltung der gesamten Bevölkerung von nun ab ihren Charakter als antisemitisches Blatt aufgibt, und zwar nicht nur für den Krieg, sondern auch für den Frieden. Die „Staatsbürger-Zeitung" wird in Zukunft lediglich bemüht sein, den Interessen des deutschen Handwerks zu dienen und für die gesunde Entwicklung der deutschen Mittelstandsbewegung zu wirken."

— **Der Tunterhausener Bauerntag**, bekanntlich die alljährliche Hauptversammlung des bayerischen Zentrums, wird, wie aus München gemeldet wird, diesmal am 13. Oktober nur durch einen Gottesdienst für den Sieg der deutschen und österreichisch-ungarischen Waffen und durch eine Kriegsandacht begangen werden.

□ Aus Baden schreibt man uns: Ein Karlsruher Blatt hatte berichtet, daß es den in Baden-Baden sich aufhaltenden **Engländern** und **Russen** gestattet sei, bei ihren Gottesdiensten öffentlich um Sieg über ihre Feinde zu bitten. Wie jetzt das Bezirksamt mitteilt, entspricht diese Meldung, die einiges Aufsehen erregte, nicht den Tatsachen. Ein russischer Gottesdienst finde überhaupt nicht statt; lediglich die Engländer dürfen in der englisch-amerikanischen Kirche Sonntags Gottesdienst halten, bei dem aber seit der Kriegserklärung die Predigt wegfallen muß, so daß nur mehrere Jahrhunderte alte Litaneien zum Vortrag kommen. Hierin komme allerdings eine Stelle vor, in der Gott gebeten wird um Schutz und Sieg für den englischen König. Diese Stelle sei aber seit dem Krieg von dem englischen Pfarrer durch einen anderen Text ersetzt worden, in dem um Gottes Schutz für den König von England, den Deutschen Kaiser, den Großherzog von Baden und den Präsidenten der Vereinigten Staaten gebeten wird.

□ Für die in Anlaß des Todes des Abg. Dr. Frank, des im Kriege gefallenen sozialdemokratischen Führers, im badischen Wahlbezirk **Karlsruhe-Ost** notwendig gewordene **Landtagsersatzwahl** wurde von der sozialdemokratischen Partei der Rechtsanwalt Marum in Karlsruhe aufgestellt. Entsprechend der mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit von einem Wahlkampf absehenden Haltung aller Parteien bei den bevorstehenden Reichstagsersatzwahlen in Heidelberg und Mannheim wird voraussichtlich auch bei dieser Landtagsersatzwahl kein Wahlkampf stattfinden.

bp. Die Übersicht der **Einnahmen an Zöllen**, Steuern und Gebühren wird, da die Ergebnisse infolge der zeitweilig zugestandenen Abgabenbefreiungen und der umfangreichen Voreinzahlungen auf gestundete Abgabenbeträge sich weder zur Vergleichung mit den Einnahmen für denselben Zeitraum des Vorjahres noch mit den Etatsansätzen eignen, vom Monat August d. J. ab bis zum Wiedereintreten regelmäßiger Verhältnisse nicht mehr veröffentlicht werden.

w. Die „Neue Badische Landeszeitung" meldet: Die in Mannheim tagende sozialdemokratische Wahlkreiskonferenz für den 11. badischen **Reichstagswahlkreis Mannheim** hat beschlossen, für den im Felde gefallenen Ludwig Frank den Redakteur der Mannheimer „Volksstimme", Oskar Geck, als Kandidaten aufzustellen. Geck ist ein naher Verwandter des früheren Reichstagsabgeordneten Geck.

* Das „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht in Nr. 84 einen Allerhöchsten Erlaß über die Ermächtigung des **Statthalters in Elsaß-Lothringen** zur selbständigen Erledigung von Regierungsgeschäften. Ferner wird in derselben Nummer die Veröffentlichung betr. das Töten und Einfangen **fremder Tauben** bekannt gegeben.

Preßstimmen.

„Die letzte Milliarde." Es ist die letzte Milliarde, die den Krieg entscheiden wird, sagte Lloyd George jüngst zu einer Abordnung englischer Stadtvorsteher, die gekommen war, ihn zu beschwören, das Mögliche vorzukehren zur Linderung der Arbeitsnot. „Die erste Milliarde", fügte der Schatzkanzler des englischen Kabinetts hinzu, „wird Deutschland ebenso gut aufbringen wie England, nicht aber die letzte." Prof. Julius Wolff zeichnet im „Tag" diese Worte des englischen Schatzkanzlers als Selbsttäuschung und Unkenntnis und bemerkt u. a. dazu:

Lloyd Georges prahlerische Ansprache war wohl — Sand in die Augen. Auch auf den finanziellen Wettkampf können wir es getrost ankommen lassen. Wir haben keine Staatsschulden, denn unsere Passiven werden durch den Wert des Aktivvermögens der Staaten in den Schatten gestellt, England hat 14 Milliarden Mark Schulden, denen an Aktiven nur Suezkanalaktien im Werte von 600 Millionen und andere Werte im Betrage von 200 Millionen Mark gegenüberstehen. Wir haben auch niedrigere Steuern im Reich, Staat und Gemeinden, etwa 4¼ Milliarden, England ist trotz seiner viel geringeren Bevölkerung bereits bei den knappen 5 Milliarden angelangt. Wir haben also ein Volksvermögen, das das englische um 50 Milliarden, in normalen Zeiten eine Zuwachsquote, die die englische um 100 v. H. überragt, und nur in Hinsicht unserer Schulden und unserer Steuern bleiben wir gegen England ein beträchtliches Stück zurück! Wenn angesichts dessen Lloyd George die Bittsteller meint mit dem Hinweis auf die „letzte Milliarde" vertrösten, ja wohl gar anfeuern zu dürfen, so zeigt er, wenn das ehrlich gemeint sein sollte, daß sein volkswirtschaftlicher Blick bezw. seine volkswirtschaftlichen Kenntnisse nicht über des Nachbars Zaun hinausgehen. Englands Kapitalmarkt dürfte in nicht zu langer Frist, zumal wenn Frankreich und Rußland ihre Verpflichtungen dahin abzuladen suchen, vor unlösbaren Aufgaben stehen, und dann wird sich zeigen, daß auch finanziell die Gesundheit bei uns zu Hause ist und der Anfang des Siechtums bei den Briten.

*

Was die Frau dem Manne nicht in das Feld schreiben soll, wird in einer gutgemeinten Mahnung der „Leipziger Neuesten Nachrichten" auseinandergesetzt:

Die Briefe, die unsere Frauen in das Feld schicken, sollen ein Ausdruck der Zuversicht und der Hoffnung sein. Sie sollen wiedergeben, wie unverzagt die deutschen Frauen hoffen und harren, wie ungebeugt sie das Geschick tragen. Jede deutsche Frau sollte sich täglich einmal sagen: „Draußen ist der Krieg", dann wird sie auch leicht und freudig überwinden, was das Schicksal ihr zu tragen auferlegt hat. Man muß bei den Briefen, die man hinausschickt, daran denken, daß der Mann von allen Dingen unendlich weit entfernt ist. „Soll ich Kohlen bestellen, und wieviel?" las ich neulich in einem Briefe, den eine junge Frau an ihren Mann schrieb. Die Kindlichkeit der Frage machte mich lächeln, dem Manne aber bringt sie das Gefühl in das Herz, das die Frau ohne seine Hilfe nicht recht fertig wird. Sie wird ihn beunruhigen. In einem andern Briefe konnte ich neulich lesen: „Die neue Wohnung haben wir bezogen, sie ist einfach fürchterlich, wären wir nur, wie ich gebeten hatte, in der alten geblieben, der Umzug war schrecklich, die Männer merkten, daß ich allein und unselbständig bin, und kamen erst eine Stunde später. Außerdem hat sich Liesel, unsere Jüngste, schwer erkältet, und bei aller Schererei mußte ich sie noch pflegen. Wärst Du nur erst wieder hier, es geht gar nicht ohne Dich." Zum Glück konnte ich das Absenden dieses Briefes verhindern, und die junge Frau mußte einen freudigen Brief schreiben. Deutsche Frauen, zeigt, daß Ihr wisset, worum es sich handelt. Schreibt Eurem Manne nichts von Sorgen, beweist ihm Eure Liebe, indem Ihr ihm zeigt, daß Ihr die Lasten des Daseins auch allein auf Euren Schultern tragen könnt. Macht keinem Kämpfenden das Leben schwer, keinem, der draußen verwundet liegt, die Krankheit zur Last. Schreibt vertrauensvoll und freudig.

Preußische Verlustliste Nr. 41.

Abkürzungen. Gefr. — Gefreiter. — Uoff. — Unteroffizier. — Serg. — Sergeant. — Vfw. — Vizefeldwebel. — Vwchtm. — Vizewachtmeister. — Fw. — Feldwebel. — Einj.-Frw. — Einjährig-Freiwilliger. — Res. — Reservist. — d. R. — der Reserve. — Fwlt. — Feldwebelleutnant. — Lt.-Stellv. — Leutnant-Stellvertreter. — Lt. — Leutnant. — Oblt. — Oberleutnant. — Adj. — Adjutant. — Hptm. — Hauptmann. — Rm. — Rittmeister. — Maj. — Major. — Obstlt. — Oberstleutnant. — G. M. — Generalmajor.

verw. — verwundet. — l. verw. — leicht verwundet. — schw. verw. — schwer verwundet. — lks. — links. — r. — rechts. — verm. — vermißt. — gef. — gefangen. — kr. — krank. — zerschm. — zerschmettert. — Art.-Gesch. — Artillerie-Geschoß. — a. — an. aus.

12. Res.-Div. Stab, Neisse. (Gefecht im Westen [Ort nicht angegeben] am 1. Sept.) Oberlt. v. Inf.-Regt. 22 Carl Hohnbaum-Hornbusch tot.

7. **Inf.-Brig.** Stab, Bromberg. (Ach am 6. Sept.) Ver. Pferdewärter, ehem. Gren. z. Pf. Rybacki, Jadwiga, schw. verw.

20. **Inf.-Brig.** Stab Posen. (Ethe am 22. Sept.) Gefr. Stanko, Gora, schw. verw. Musk. Knorr, Fraustadt, l. verw.

22. **Res.-Inf.-Brig.** Stab, Breslau. Oberlt. Carganico vom Inf.-Regt. 51, Breslau, tot. (Tag u. Ort nicht angegeben.)

1. Garde-Res.-Regt., Potsdam. Füs.-Bat. (Trimmau am 8. und Allenburg am 9. Septbr.) 9. Komp. Granek, Nieder Lazisk, leicht verw.

Brig.-Ersatz-Bat. 3. Garde, Berlin, der 1. gem. Garde-Ers.-Brig. (Fraimbois vom 8. bis 11. Septbr.) 2. Maschinengewehr-Zug. Wehrm. Schmidt, Zobten, tot.

Res.-Inf.-Regt. 2, Stralsund. I. und III. Bat. (Lichteinen, Dröbnitz, Schwedrich am 28. u. 29. Aug., Bialla am 7. Sept., Bobern am 9. Sept.) 1. Komp. Uoff. Drescher, Dittersbach, schwer verw. Res. Kutzner, Grabig, schw. verw. Res. Bednarek, Ritschenwalde, l. verw. Res. Mietzner, Rybowo, schw. verw. — 2. Komp. Uoff. Kortus, Lagny, schw. verw. — 9. Komp. Res. Batkowiak, Kaschmitz, verm. Res. Radokat, Domachowo, verm. Res. Siminski, Woznik, verm. Uoff. Sczublewski, Baschkow, leicht verw. Res. Wichlacz, Drzowszgowo, l. verw. Res. Zurtzack, Bucz, l. verw. — 10. Komp. Res. Labender, Kuschen, schw. verw. Res. Knast, Tremessen, verm. Res. Tetzlaff, Tarkowa, tot. Uoff. Sredzki, l. verw. Res. Rynowitzki, Wrobelmühle, schw. verw. Uoff. Hoffmann, Heinrichau, l. verw. Gefr. Stark, Wutkowitz, l. verw. Res. Machewka, Alttomischel, l. verw. Res. Michalewitz, Herlyn, verw. — 11. Komp. Res. Juskowiak, Chojno, l. verw. Res. Langner, Liscwa, l. verw. Res. Janski, Türkwitz, tot. Res. Olszewski, Kolow. tot. Res. Pibarski, Mittstadt, verm. Res. Olszewski, Lagowo, verm. Res. Pogorzelsig, Moschtejeno, verm. Res. Mielewczik, Mieloschewo, l. verw. — 12. Komp. Res. Machizek, Kaczagnka, schw. verw. Res. Orzechowski, Pleschen, verm.

Gren.-Regt. 5, Danzig. (Possessern und Kl. Szabienen v. 8. bis 11. Sept.) 1. Komp. Res. Purrmann, Bärengrund, l. verw. — 2. Komp. Schubert, Luigenstal, schw. verw. — 3. Komp. Res. Kowalski, Kaniewo, tot. — 6. Komp. Fähnrich d. R. Mueller, Landeck, l. verw. Kowal, Cziskowo, verm. — 8. Komp. Res. Schön, Kornfelde, verm. — 9. Komp. Szrama, Janow, l. vw. — 10. Komp. Naworski, Golnkow, verm. Nowack, Lubnica, verm. — 11. Komp. Zawitzki, Clainowpuskowiece, leicht verw. Winkler, Schneidemühl, verm. — 12. Komp. Oficki, Lübewicz, vermißt.

Brig.-Ersatz-Bat. Nr. 7, Bromberg. (Biberkirch am 21. und 22., Donnelay v. 26. bis 30. 8. und Hériméil am 6. und 9. 9. 14.) 1. Komp. Cieske, Frischin, tot. Höft, Waldungen, tot. Koczynski, Frischin, l. verw. Ristan, Sierkirkowo, l. w. Skiera, Szezerbin, l. verw.

2. Komp. Gollnick, Centlin, l. verw. Pryszka, Fuchsschwanz, l. verw.

Gren.-Regt. Nr. 10, Schweidnitz. (Gefechte im Westen v. 26. 8. bis 14. 9. 14. Rosinol—Tintigny am 27. und 31. 8., Martincourt und Luch am 27. 8., Sommeille am 6. 9., La Ferté v. 6. bis 9. 9. 14.)

I. Bataillon. 1. Komp. Schwientek, Dammratsch, l. verw. Magera, Ruda, l. verw. Adamus, Myslowitz, schw. verw. Gefr. d. Res. Martezek, Orzech, tot. Uoff. d. Res. Pollog, Schurgast, tot.

3. Komp. Dyrda, Althammer, schw. verw. Passon, Schodnia, sw. verw.

4. Komp. Lt. Hans Friedrich Kretzschmer, schw. verw. Uoff. d. Res. Stephan, Königshütte, l. verw. Gefr. d. Res. Müller, Protschkenhain, schw. verw. Kubitza, Neuhammer, l. verw. Duzy, Urbanowitz, schw. verw. Werner, Tschammer-Ellguth, schw. verw. Gefr. d. Res. Burek, Bruschek, tot. Gollor, Klein Zabrze, schw. verw. Ledwig, Bischowitz, schw. verw. Matzke, Nieder Stephansdorf, schw. verw.

II. Bataillon. 5. Komp. Res. Elsner, Neußendorf, l. verw. Res. Kahlert, Mehrengasse, schw. verw. Otremba, Groß Dombrowka, verm. Pieknik, Haatsch, l. verw. Gefr. Machnik, Kolonnowska, l. verw.

6. Komp. Hornig, Marxdorf, tot.

Füsilier-Bat. 10. Komp. Res. Bartzok, Brieg, l. verw. Gefr. Barowski, Brzesowitz, tot. Res. Teuffel, Neu Salzbrunn, tot. Gefr. Zielonka, Königshütte, schw. verw.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 10, Striegau, Wohlau, Breslau. (Chenières am 22., Longuyon am 24., Fontaine am 28. 8., Gesnes am 2. und Verdun am 6. 9. 19.) Stab. Oberlt. u. Regts.-Adjut. van Hout, Bonn, l. verw. Ohne Komp.-Angabe. Hpt. v. Brause, tot.

I. Bat. 2. Komp. Feldw. Heckart, Naundorf, l. verw. Uoff. Domke, Nesselgrund, tot. Uoff. Menzel, Profen, verw. Braunert, Falkenhain, verw. Dettke, Deutsch Lissa, tot. Kappelt, Groß Pekerwitz, Kirschner, Romberg, Rösler, Striegau, Sonnka, Fürstenau, Steinbrecher, Lederose, Stöber, Deutsch Lissa, Schwedler, Schöneiche, Walter, Schönau, Barthel, Striegau, Ludwig, Ingramsdorf, sämtl. verw.

3. Komp. Oberlt. d. R. Guillemain, tot. Schubert, Schomitz, John, Ober-Rogau, Müller, Fürstenau, Scholz, Mittel-Gutschdorf, sämtl. tot. Schneider, Pläswitz, Fichtner, Nieder Streit, Zindler, Polnisch Baudiß, Fuhrmann, Striegau, Mittmann, Leonhardtwitz, Vogel, Sasterhausen, Kahlert, Oelse, Schlosser, Freiburg, Matheus, Gloschkau, Kasubke, Gloschkau, Kuntze, Groß Tschansch, Tiesler, Breslau, Hamann, Eisdorf, Herda, Schöneiche, Schneider, Dirschwitz, Gebauer, Hansdorf, Klose, Laasau, Hasner, Polsnitz, Loeser, Grünhartau, Appel, Ober Schartowitz, Deichsel, Ellguth, Klose, Bertholdsdorf, Sachmann, Kuhnern, Häusler, Nieder Gutschdorf, Gottschling, Bersdorf, Hahn, Albrechtsdorf, Otto, Petersdorf, Scholz I, Wültschkau, Schmidtchen, Prinsnig, Uoff. Sahl, Brandschütz, Uoff. Kottwitz, Kniegnitz, Uoff. Adler, Rautze, Serg. Pierzeh, Gleiwitz-Petersdorf, Gefr. Leuchner, Gloschkau, sämtl. verw. Uoff. Herzog, Rawitsch, Karl Somann, Rennersdorf, Hanke, Rausche, Hoffmann II, Peterwitz, sämtl. tot. Moor, Möttig, Graut, Bischdorf, beide verw. Werner, Ottmachau, Stein, Neugersdorf, Mischer, Kobelnik, Kiesewalter, Breitenau, Heinrich, Töppendorf, sämtl. tot. Uoff. Opitz, Dambritsch, Uoff. Tilz, Blumerode, Uoff. Milde, Klein Kniegnitz, Vfw. Kristin, Breslau, Winkler, Gäbersdorf, Boer, Bärzdorf, Halfter, Sasterhausen, Petzke, Buchwald, Miethe, Tschepplau, Gefr. Wittke, Muchrau, Jaensch, Breslau, Liebig, Münchenhaim, Gebauer, Metschkau, Uoff. Henschel, Bechern, Bräuer, Dt. Lissa, Dombrwoski, Breslau, Kottwitz, Lohning, Gefr. Schwarzer, Polkau, Nowka, Gr. Gaglow, Hoffmann, Jenkau, Kassner, Kummernich, Richard, Häslicht, Gefr. Dartsch, Bersdorf, Steiger, Wangten, Langer, Kauder, Thamm, Kallendorf, sämtl. verw. Hielscher, Bersdorf, tot. Uoff. Schiller, Kalthaus, Ludwig II, Gr. Rosen, Ludwig I, Schönbach, Przybille, Brieg, Gefr. Tilgner, Peterwitz, Reimann, Häslicht, Wünsch, Bergkehle, Gefr. Prähelt, Kynau, Blischke, Kuhnern, Gefr. Schurtzmann, Ober Staurwitz, Neuschel, Hohenfriedeberg, Gefr. Hornig, Maltsch, Nickel Nieder Stephansdorf, Jacob Deutsch Lissa, sämtl. verw. Gefr. Graf, Striegau, Reimann, Gr. Läswitz, Schuppe, Rathen, Horasim, Lilienthal, Baier, Jolsnitz, Auer, Gr. Wilkau, Schmidt, Polkendorf, Schmidt, Ober Mois, Karger, Striegau, Babuche, Maltsch, Lucian, Nieder Hartmannsdorf, Post, Döbrau, Rippin, Zobten, Litzba, Neumarkt, Hertrampf, Neumarkt, Trenner, Lobetins, Mahn, Wültschkau, Scholz II, Maltsch, Polte, Gräben, sämtlich vermißt.

II. Bat. 5. Komp. Lt. d. R. Winkler, Köslin, verw. Uoff. Scholz, Fröschroggen, tot. Gefr. Hörner, Gr. Wandriß, tot. Gefr. Landskron, Kleinitz, verw. Gefr. Ludwig, Austen, verw. Gefr. Pachur, Seifersdorf, tot. Gefr. Sander, Schlanowitz, verw. Apler, Weißig, verw. Bäde, Osseltwitz, verw. Breitner, Stuben, verw. Cyris, Kgl. Dombrowka, verw. Eitner, Waldvorwerk, verw. Faust, Weißholz, tot. Göbel, Dassau, verw. George, Zapplau, verw. Gießmann, Kl. Kreidel, verw. Günther, Schleßwitz, verw. Haman, Wobesde, verw. Hoffmann, Pogsen, verw. Kaiser, Rennowitz, verw. Kunze, Breitenau, verw. Langer, Nahrten, verw. Müller, Nr. Schirnau, verw. Pietsch, Bayschen, verw. Schäpe, Tscheschen, verw. Schebilski, Hochbeltsch, verw. Scheidewig, Winzig, verw. Schmidt, Kl. Ausker, Scholz, Leubus Dorf, verw. Stiller, Preiskau, verw. Walter, Stuben, verw. Weichert, Brun-Zehwaldau, verw. Wotkiewicz, Zaplau, verw. Zimmer, Exau, tot. Zigan, Exau, verw. Schönborn, Tauer, verm. Gefr. Gottschalk, Brieg, verm. Gefr. Latschinsky, Breslau, verm. Eliner, Schweidnitz, verm. Garn, Hühnern, verm. Göbel, Przybor, verm. Hahm, Schmark-Ellguth, verm. Heidrich, Damsdorf, verm. Jähner, Diebau, verm. Klemm, Auras, verm. Krause, Kunzendorf, verm. Laube, Braunau, verm. Müller, Schirnau, verm. Nickel, Triebusch, verm. Rüster, Rautzen, verm. Rudel, Ransern, verm. Schatte, Diebau, verm. Schmechtig, Zychline, verm.

III. Bat. Stab. Lt. u. Adj. Bittmann, Jena, tot.

9. Komp. Lt. d. Res. Kossack, Breslau, tot. Aßmann, Wirrwitz, verw. Bartsch, Prausnitz, verw. Oklik, Maria Höfchen, verw. Olbrich, Weißstein, verw. Hellmann, Steubendorf, schw. verw. Vochnig, Dupin, tot. Baumgart, Breslau, Scholz, Eisdorf, Seidel, Slawentzitz, Weinhold, Nieder Würgsdorf, Kunze, Fellhammer, Freier, Schwoitsch, Riedel, Langenbielau, sämtl. l. verw. Neugebauer, Heinrichswaldau, l. verw. u. verm. Wolcka, Harbultowitz, tot. Gärtner, Wüstewaltersdorf, tot. Porrmann, Schweinz, l. verw. Hellmich, Zaumgarten, schw. verw. Hoffrichter, Hartlieb, l. verw. u. verm. Hentschel, Minkowsky, Jähn, Marentschine, Uoff. d. Ldw. Staroste, Bismarcksfeld, Müller, Schiedlagwitz, Wuttke, Bruschewitz, Serg. Steinecke, sämtl. l. verw. Vfw. d. Res. v. Thun, tot. Vfw. Nitsche, l. verw. Briese, Peterwitz, Schäfer, Waldenburg i. Schles., Wismach, Kainowe, Stefan, Tarnast, Stolle, Lugnitz, Guhl, Sapraschine, Zehler, Heidewilzen, Sauer, Ober Waldenburg, Köhler, Reimswaldau, Kalkbrenner, Altwasser, Gräser, Niklausdorf, Sauer, Ober Waldenburg, Bunzel, Reimswaldau, Quarder, Margareth, Wistlich, Ottmachau, Kämmler, Brasilien, Preußen, Sauermann, Wiltschau, Klenner. Freiburg i. Schl., Hörner, Tscheschen, Kühnel, Paschwitz, Spiller, Altwasser, Neumann, Altwasser, Pusch, Sandberg, Bose, Peiskerau, Großpietsch, Ober Waldenburg, Tilgner, Puschkowa, Härtel, Stannowitz, Arlt, Altwasser, Urban, Peterwitz, Marschall, Gottesberg, Leuschner, Neu-Krausendorf, Pause, Gottesberg, Kessel, Massel, Lindner, Triebusch, Pohl, Ober Waldenburg, Aßmann, Wirrwitz, Klose, Krolkwitz, Zymare, Leuschner, Neu Krausendorf, Tworeck, Kapsdorf, Machner, Goskau, Höhnberg, Hünern, Großmann, Hausdorf, Böhm, Wirrwitz, Renner, Weißstein, Sägner, Sponsberg, Thiel, Herrnprotsch, Pusch, Kavanke, Mimiete, Stopsberg, Berger, Pohlsdorf, Kleinert, Wangern, Grunwitz, Tschechnitz, Löchel — sämtlich vermißt.

10. Komp. Hpt. Stahl, Kassel, schw. verw. Köppel, Dittersbach, tot. Feldw. Brutzke, Breslau, schw. verw. Swiontek, Szezury-Hauland, schw. verw. Gefr. Latacz, Skotschenine, tot. Gefr. Roßbund, Bettlern, Gefr. Wagner, Waldits, Hein, Plawniowitz, sämtl. schw. verw Meßner, Schlottau, tot. Bartsch, Deutsch Hammer, schw. verw. Gemhus, Schimmelwitz, l. verw. Beier, Kuhnau, schw. verw. u. verm. Lathner, Schlottau, Uoff. Tschöcke, Nasseney, Hacke Waldenburg, Hundt, Vogelsang, Blache, Schwoitsch, Goczolka, Groß Borik, Fiebig, Rankau, Gefr. Rösner, Zaumgarten, Kühlinger, Grätitz, Schubert, Neiderei, Kretschmer, Margareth, Hübner, Breslau, Gefr. Ulbrich, Breslau, Bernhardt, Ströbel, Schönfelder, Guschwitz, Uoff. Beck, Altwasser, Gefr. Maibaum, Altwasser, Heinold, Nikolai, Würfel, Althein, Gohl, Brockau, Grundmann, Hausdorf, Gefr. Ermer, Waldenburg, Enkelmann, Reichenbach, Riediger, Paschwitz, Gefr. Tilch, Nieder Zieder, Lindner, Peltschütz, Bürgel, Kindelsdorf, Eichner, Benkmannsdorf, sämtl. schw. verw. Rauprich, Ober Waldenburg, tot. Engel, Gottesberg, Welzer, Schawoine, Gärtner, Breslau, Schubert, Ober-Salzbrunn, Gefr. Winkler, Ottwitz, Stiller, Schimmelwitz, Baum, Karlitz, Fischer, Neiderei, Paunsch, Sgorzellitz, Gefr. Masur, Marienkranst, Krusche, Breslau, Hillmer, Waldenburg, Malitze, Brockau, Stets, Peischke, Stiller, Neuhein, Runge, Schlottau, Neuschel, Altwasser, Ventur, Michelsdorf, Werner, Leutmannsdorf, Kögel, Schmarker, Gefr. Hoffmann, Ohlau, Waloching, Ladziza, Schaffert, Glatz, Steptau, Poschwitz, Frenzel, Lühlen, Wildner, Rippern, Girth, Gr. Wierau, Heiber, Faulbrück, Sindermann, Langenbielau, Gefr. Malich, Ober Frauenwaldau, Kerditschke, Kattern, Kämmler, Reimbach, Maatz, Alt Assig, Berneis, Gr. Sägewitz, Hübel, Gr. Wilkau, Seidel, Nieder Malian, Priebs, Liebichau, Schwedler, Peterwitz, Baroke, Groschowe, sämtlich vermißt.

11. Komp. Vfw. Lazarek, Lopnitz, verw. Uoff. Bartsch, Kottwitz, schw. verw, Uoff. Seiler, Michelsdorf, schw. verw. Uoff. Scholz, Altwasser, tot. Uoff. Contura, Jeschkowitz, schw. verw. Gefr. Gietzelt, Schmitzdorf, schw. verw. Gefr. Beyer, Löwenberg, tot. Gefr. Fiebig, Grabowke, Gefr. Lietsch, Breslau, Gefr. Menzel, Knnzendorf, Serg. Friebe, Bettlern, Sebel, Proschlitz, sämtl. schw. verw. Seemann, Alt Leipzig, l. verw. Scholz I, Klettendorf, l. verw. Terasa, Kol. Reinersdorf, l. verw. Lorenz, Schönau, schw. verw. Schmidt, Neu Waldenburg, l. verw. Kluge, Weißstein, schw. verw. Winkler, Kattenbrunn, l. verw. Hentschel, Ober Salzbrunn, schw. verw. Wieland, Ndr. Hermsdorf, l. verw. Vater, Schawoine, l. verw. Jungnitsch, Schönbrunn, l. verw. Hübner, Breslau, schw. verw. Schawoine, l. verw. Gefr. Schönbrunn, Stoschwitz, l. verw. Raupach, Weissteiu, l. verw. Kanter, Poln. Hammer, schw. verw. Menzel, Peterswaldau, schw. verw. Dense, Neu Salzbrunn, schw. verw. Krehl, Beutengrund, Spitzer, Wüstewaltersdorf, Matzel, Bogenau, Reichelt, Radlowitz, sämtl. l. verw. Nickel, Saulwitz, tot. Taplan, Briese, Reimann, Stolzenau, Bartsch, Deutsch Hammer, Behran, Nux, John, Pillgramshain, Richter, Herrnprotsch, Kusche, Kniegnitz, sämtl. l. verw. Gefr. Horn, Konczak, Ostrowo, tot. Kluger, Heidenäu, Puschmann, Fellhammer, Daniel, Baara, Jahn, Borganie, Neumann, Jackschönau, Hoffmann. Komgiesdorf, Strauß, Hartlieb, Liche, Cottwitz, Langer, Oberschwedeldorf, Biedermann, Hobgiersdorf, Raschke, Glambach, Tigel, Botendorf, Klinghardt, Langenbielau, Strauch, Ober Rathen, Simon, Grafenort, Mikoleitzik, Bukowitze, Spotke, Skarsine, Hoffmann, Altwasser, Peiszker. Altwasser, Reinsch, Neu Salzbrunn, Seidel, Weißstein, Wilhelm, Groß Nossen, sämtl. verm. Schilk, Schmasse, tot. Putzer, Breslau, l. verw. Sternitzky, Deutsch-Hammer, schw. verw. Niedergesäß, Georgendorf, tot. Hoff, Merzdorf, Gefr. Baumgart, Klettendorf, Nitschke, Deutsch-Marchwitz, Daum, Luzine, Röhrchen, Weidenhof, Gefr. Labitzke, Kath. Hammer, Häusler, Schweidnitz, sämtl. l. verw. Scholz II, Deutsch Schaumdorf, tot. Uoff. Hund, Neupendorf, tot. Gefr. Kynast, Lederchen, Reichstein, Fellhammer, Walle, Brankwitz, Haster, Altwasser, Krause, Breslau, Gefr. Schmidt, Lipine, Stallknecht, Hartau, Wuttig, Altwasser, sämtl. l. verw. Uoff. Strecker, Trebnitz, schw. verw. Standke, Bolitzlawitz, tot. Offizierdienstthuer Vfw. Rothe, Neukalkofen, tot. Adam, Altwasser, Drobner, Kleingraben, Gottwald, Glatz, Gefr. Mosig, Landeshut, Ludwig, Freiburg, Tamb. Müller, Waldenburg, Schmidt, Domanze, Fleischer, Ibsdorf, Hauke, Altmannsdorf, Schitt, Karlsburg, Gavel, Breslau, Scholz, Zweibrodt, sämtl. verm.

12. Komp. Hptm. v. Rieben, Tschistey, Lt. Nausch, Osnabrück, Uoff. d. Res. Blasta, Breslau, Haschke Jankau, Ruppert, Schmolz, Scholz, Fellendorf, Sperlich, Würben, Uoff. Ende, Fellhammer, Zimmer, Leisewitz, Kanzler, Woischwitz, Ludwig, Pfaffendorf, Rieger, Würben, Kleinert, Striese, Markus, Grunau, Zappe, Theuderan, Hoffmann, Domslau, Hippe, Maßlischhammer, Schmidt, Neuvorwerk, Beer, Altwasser, Koschate, Parnitze, August, Gr. Muritsch, Knobloch, Kosel, Achter, Woigwitz, sämtl. verw. Kynast, gen. Weiser, Radlowitz, Gefr. Nogosek, Alt Poppelau, tot. Bocek, Breslau, Zinke, Gottesberg, Ziska, Kraika, Amberge, Bergeborbeck, Träumer, Radaxdorf, Müller, Arnoldsmühle, Uoff. Haschke, Warkotsch, Gefr. Koppisch, Seitendorf, Stenzel, Altwasser, Herzog, Striegau, Zimmer, Tinz, Postler, Dittmannsdorf, Langner, Klettendorf, Spreu, Zottwitz, Schneider II, Mühlwalde, Stenzel, Alt Kamnitz, Geppert, Schwengfeld, Hellmann, Klettendorf, Gang, Reppline, Exler, Leobschütz, Wittner, Vierhöhe, Böhm, Dittersbach, Franke, Groß Machbern, Robert Wippich, Klettendorf, Ferdinand Tzernitzke, Rosenthal, Uoff. Friedrich Grottke, Hartlieb, Uoff. Adolf Linke, Altwasser, Gustav Nentwig, Puschkau, Robert Posmeusti, Groß Merkinau, Josef Baumert, Birkwitz, Gefr. Josef Weckert, Schmolz, Heinrich Reichelt, Ober Salzbrunn, Hermann Lux, Peterwitz, Bruno Bergmann, Breslau, Hermann John, Trautensee, Josef Boegner, Zadl, Alwin Ventur, Fellhammer, Ernst Hampel, Wättrisch, Heinrich Richter, Lomnitz, Wilhelm Milde, Tinz, Gefr. August Hundt, Kynau, Off.-Stellv. Vfw. Willibald Spiegel, Groß Tzscheckedorf, Uoff. Ernst Jenschke, Charlottenbrunn, Uoff. Gustav Salitze, Breslau, Tamb. Josef Hamann, Kunzendorf, Paul Tschöpe, Stabelwitz, Heinrich Scholz, Althain, Gefr. Hermann Langer, Neusiebischau, Josef Tirock, Karoschke, Hermann Schwirten Deutsch Hammer, Karl Biewald, Stron, Wilhelm Kahlert, Oberwaldenburg, Hermann Tschöpe, Altwasser, Ernst Langer, Oberwüstegiersdorf, Gustav Grätz, Tschachau, Hubrig, Deutsch Hammer, Nitsche, Jauer, Brandt, Landeck, sämtl. verw.

Maschinengewehr-Komp. Fw. Schimanski, Rhein, leicht verw. Uoff. Mende, Kolkwitz, schw. verw. Schütze Präkelt, Leutmannsdorf, l. verw.

Gren.-Regt. Nr. 11, Breslau. Füs.-Batl. (Tintigny am 22., Sapogne am 24. und Luzy am 27. 8. 14.) 10. Komp. Uoff. Blase, Galbitz, Gefr. Kalefe, Damsdorf, Reichel, Schwientochlowitz, Roter, Langenbielau, Votorek, Ob. Heiduk, Res. Bujok, Markowitz, Rittig, Hagendorf, Hachmann, Dresden, Res. Swentek, Unelowitz (Russ. Polen), sämtl. tot. Die Uoff. Giesler, Breslau, Kutzner, Rostock, die Gefr. d. R. Edelmann, Breslau, Krock, Breslau, Scholz, Zabrze, Rozepka, Deutsch Probnitz, Schmeja, Gleiwitz, Kilian, Braunschweig, die Res. Bauer, Neu Heiduk, Drapatz, Lublinitz, Augustinok, Botzanowitz, Bukowitz, Tichau, Drescher, Maßlisch Hammer, Einj.-Freiw. Gefr. v. d. Hagen, Breslau, Wrochem, Schlodnia, Skopp, Pakullen, Wodniok, Ellguth, die Res. Berger, Breslau, Scholz, Illnisch, Jülke, Rogau, Borcz, Ostrappe, Kunze, Regnitz, Kerber, Breslau, Przebilski, Bogaline, Skowronek, Alt Zabrze, Widuck, Preiswitz, Klann, Ruda, Smoczok, Biskupitz, Gnida, Kl. Zabrze, Banisch, Schakanau, Rolling, Makoschau, Walter, Breslau, Hurtig, Breslau, Klameth, Sacrau, sämtl. verw. Die Res. Schmidt, Fellhammer, Langner, Nimkau, Thamm, Preisldorf, Drong, Dambienitz, Stanik, Bittkow, Misacz, Kl. Paniow, Melirer, Breslau, Berger, Breslau, Werner, Breslau, Feige, Baara, Peuker, Jauer, sämtl. verm.

Maschinengewehr-Kompagnie. Oblt. Frhr. v. Bock, schw. verw. Lt. v. Hautcharmoy, Landeck, l. verw. Lt. d. Res. Koerber, l. verw. Lt. v. Jagwitz, Bignitz, schw. verw. Reservist Stampe, Grüntanne, tot. Res. Nitschke, Gonkwitz, tot. Uoff. Rieger, Ogen, l. verw. Gefr. Stiller, Rogau, schw. verw. Gefr. d. Res. Sobczyk, Zwonowitz, schw. verw. Spandel, Wilchwa, schw. verw. Meintock, Annahof, schw. verw. Schimitzek, Groß bowka, l. verw. Gefr. Finger, Groß-Mochbern, schw. verw. Gefr. d. Res. Gilke, Tschauckelwitz, schw. verw. Foitzik, Groß-Peterwitz schw. verw. Res. Doren, Tawallen, l. verw. Miglo, Poremba schw. verw. Res. Puppe, Guhrau, l. verw. Res. Gerstel, Schwoitsch, l. verw. Gefr. d. Res. Tilch, Seitendorf, l. verw. Hasenberg, Rauden, tot. Res. Meier, Romberg, tot. Pawellek, Tworkau, schw. verw. Res. Lindner, Neukirch, schw. verw. Gefr. Wehowski, Alt-Wiendorf, verm. Morgalla, Zabrze, verm. Mrusek, Rochow, verm. Rosmus, Kattowitz, verm. Watut, Redostowitz, vermißt. Res. Schneider, Zobten, vermißt.

Grenadier-Regt. Nr. 12, Frankfurt a. O. 1. Bataillon. (Gefechte im Westen vom 23. 8. bis 15. 9. 14.) Stab. Leutn. und Adjudant Stumff, verw.

1. Kompagnie. Res. Borowiecz, Pudewitz, tot. Gefr. Przybyla, Goscieorym, verw. Gren. Jakebczyak, Bndrilowo, verw. Gren. Matula, Gr. Nelke, verw. Zscheppang, Wiednitz, verw. Res. Andrysiak, Lochowo, verw. Horn, Kranz, verw. Pieczynski, Ebenhausen, verw. Rutsch, Saabor, verw. Staniszewski, Kurnick, verw. Szymanowski, Wyskotsch, verwundet. Res. Markiewicz, Posen, verw. Gefr. Klepacki, Rzemichow, verw. Bartkowiak, Tornowo, verw. Res. Kretschmer, Gnesen, verw. Gorski, Hutke, verw. Einj.-Fr.-Uoff. Preuß, Gritke, verw.

2. Kompagnie. Fähnr. Tettenborn, Breslau, tot. Schenke, Nimptsch, verw. Schönfeld, Santomischel, verw.

3. Kompagnie. Warkow, Muskau, verw. Res. Krause Schles. Drehnow, verw.

4. Kompagnie. Glasa, Posen, verm.

Infanterie-Regiment Nr. 18, Osterode. II. Bat. (Frankenau am 23. und 24., Oschokau und Usdau am 26. und 27., Amalienhof am 28., Wientzkowen am 29. und 30. 8. 14.) Uoff. d. R. v. Karmainski, Breslau, schw. verw. Gefr. Tschepe, Köben, l. verw.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 19, Lauban. III. Bat. 10. Komp. (Cousenvoye am 1. 9. 14.) Res. Knoblock, Ober Görrisseiffen, l. verw. Res. Jeschko, Oberradoschau, verm.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 21, Thorn. I. Bat. (Garweiten am 20., Großbössau am 26. 8. und Gerdauen am 9. 9. 14.) Ehrhardt, Waldheide, tot. Maika II, Kgl. Dombrowski, verw. Pluta, Lesniewski, verw. Reichelt, Raschewy, verm. Krupecki, Klingenburg, tot. Lorenz, Dobrzyca, tot. Tomalla I, Bogutschütz, verm. Jaskulla, Jablonowo, verw. Vfw. v. Hulewicz, Koscianki, verw. Fw. Welk, Hoffmannsdorf, verw. Uoff. Leschner, Höckericht, tot. Cukrowski, Tischdorf, verm. Karolzak, Gora, verm. Kasprzyk, Nehringswalde, Kandulla, Belencin, Karmelita, Wargowo, Pietrzack, Leschowo, Preuß, Wickelsdorf, Paterka, Mitschkow, Trzynski, Kletzko, sämtl. verm. Stragulla, Granowo, verw. Lukasik, Zelakow, verw. Uoff. Michalski, Wtelno, verw. Geszka, Gnesen, Grzelczyk, Jabrodina, Grünwald, Istruck, Knittel, Gottesberg, Magdziarek, Pannijontkowo, Titzmann, Küpp, Woyciclowski, Ilowiec, sämtlich verm.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 22, Ratibor. II. Bat. (Lair, Bas-Lieu Doncourt und Arrancy, am 22. und 24. 8. 14.) 5. Komp. Uoff. d. R. Wolff, Kreuzenort, l. verw. Res. Klenner, Richtersdorf, l. verw. Wehrm. Jenzmionka, Syrin, l. verw. Res. Janik, Ostrog, l. verw. Gefr. d. Ldw. Duda, Kuchelna, verw. Res. Blaschczyk, Buslawitz, schw. verw. Wehrm. Schwirkosch, Warschau, verw. Gefr. d. R. Olschar, Ellgut-Hultschin, l. verw. Gefr. d. Ldw. Bartoschek, Josephsdorf, verw. Res. Schynol, Sabschütz, tot. Wehrm. Stuchlik, Wrzessin, l. verw. Wehrm. Matheus Mientus, Kreuzenort, tot. Wehrm. Kopka, Blaschewitz, verw. Wehrm. Dzichel, Kosmütz, l. verw. Res. Schäfer, Steubendorf, l. verw. Res. Hoffmann, Sybillenort, verw. Res. Bathelt, Neustadt, verw. Res. Müller III, Katscher, l. verw. Res. Socha, Ludgersthal, verw. Wehrm. Gloger, Schönau, l. verw. Wehrm. Wyrwa, Zawyzna l. verw. Res. Janosch, Rakau, verw. Wehrm. Jarzab, Kauthen, verw. Wehrm. Otto, Dirschel, verw. Gefr. d. Ldw. Bartelmus, Rösnitz, schw. verw. Res. Sliwka, Sczepankowitz, verw. Wehrm. Baron, Altendorf, schw. verw. Res. Albert Granel, Badwitz, schw. verw. Wehrm. Reimann, Lubom, verw. Wehrm. Sollich, Brzezie, l. verw. Wehrm. Philipp, Kranowitz, l. verw. Gefr. d. Ldw. Komorek, Gammau, verw. Gefr. d. Ldw. Winarek, Zabrzel, l. verw. Wehrmann Reichel, Sauerwitz, verw. Res. Niegel, Bladen, verw. Wehrm. Wiglenda, Radnik, l. verw. Wehrm. Kletta, Mosuran, schw. verw. Res. Janosch, Nassiedel, schw. verw. Res. Sollich, Hohenbirken, schw. verw. Wehrm. Oppitz, Bladen, verw. Res. Blendowsky, Syrinka, l. verw. Wehrm. Skworz, Gogolin, verw. Wehrm. Kuroczik, Pawlau, l. verw. Res. Smolka, Czypczanow, l. verw. Res. Pawlowsky, Lubom, l. verw. Gefr. d. Ldw. Plura, Pawlau, l. verw. Wehrm. Popella, Benkowitz, verw. Wehrm. Kremser, Steuberwitz, l. verw. Res. Schamscha, Lubom, schw. verw. Res. Kotalla, Rosen, l. verw. Wehrm. Ranocha, Markowitz, l. verw. Gefr. d. R. Komietschke, Schönwald, l. verw. Uoff. Pudzich, Bobowzik, verm. Res. Schneider, Arnstadt, verm. Gefr. d. Ldw. Franitza, Leng, verm. Res. Zacher, Neisse, verm. Res. Lorkowsky, Berlin, verm. Wehrm. Pasdzierny, Kornitz, verm. Res. Bernatek, Eiglau, verm. Res. Rößler, Baumgarten, verm. Res. Sczyrba, Pawlau, verm. Res. Schäfer, Steubendorf, verw.

6. Komp. Hptm. Schmundt, verw. Lt. d. Res. Beyer, tot.
Bobrowsky, Ostrog, Uoff. Obrutznik, Rohow, Uoff.
...bina, Kosmütz, Uoff. Morawetz, Kl. Peterwitz, Brzenczek,
...er Ottitz, Skiba, Plania, Wojak, Tworkau, Proksch, Löwitz,
...tacha, Pogrzebin, Bech, Gröbnig, Miczek, Raschütz, Schurek,
...hnitz, Ribka, Kl. Hoschütz, Gorki, Proschowitz, Wartzoch,
...nsa, Smiatek, Zawada, Piegsa, Krastillau, Grötschel,
...ilkowitz, Nickel, Roschkau, Czekalla, Polnisch Krawarn,
...amla, Kranowitz, Karkosch, Dobischau, Krzikalla, Tworkau,
...ömer, Neudorf, Nawrath, Haatsch, Garbas, Ruda, Schwenz-
...r, Zauditz, Krettek, Bosatz, Benna, Klein Hoschütz, Barton,
...iedauer, Zajonc, Lubom, Kociok, Alt Schalkowitz, Halemka,
...ellerdorf, Kaczyna, Syrin, Zagolla, Leng, Schofer, Ellguth-
...ultschin, Tomiczek, Benkowitz, Niedzella, Ludgerstal, Mosler,
...icha, Wehowitz, Englisch, Fürstl. Langenau, Langer, Peterwitz,
...apettek, Sandau, Kalenda, Syrin, Preiß, Wanowitz, Ulbrich,
...lt Wansen, Bzitki, Petershofen, Dyrska, Schichowitz, Paris,
...zeznitz, Maziorek, Dirschkowitz, Nenmann, Osseg, sämtl. verw.
...ylla, Ratibor, Czernetzky, Hadra, Krajczok, Ratibor, Ottlik,
...oinowitz, Wollschläger, Prechlau, Kaluza, Beneschau, Schustek,
...lguth-Hultschin, Proske, Dirschel, Mokrosch, Ellguth-Tworkau,
...otott, Ostrog, Schwarzer, Buchitz, Krause, Bladen, Purr-
...ann, Breslau, Lusar, Klebsch, Schipp, Schönbrunn, Spochowski,
...irschkowitz, Schimeczek, Kauthen, Olenik, Krastillau, Gratza,
...eutsch Krawarn, Raida, Rogau, Halatsch, Nenkatscher, Beyer,
...öndorf, Göhr, Fürstl. Langenau, Dorna, Strandorf, Hruby,
...angendorf, Gefr. Jakob Kawulla, Kranowitz, Tzichi, Smolna,
...ucha, Kl. Darkowitz, Hluchnik, Owschütz, Viktorin, Owschütz,
...uhowsky, Sandau, Vfw. d. R. Pinior, Gefr. Juda, Ruda,
...efr. Sichma, Owschütz, Gefr. Fuß, Schepankowitz, Weltda,
...enkowitz, sämtl. verw. Dorna, Ostrog, Miketta, Odersch, l. verw.
...damczyk, Ostrog, schw. verw.
7. Komp. Lt. d. Res. Heisig, tot. Lt. d. Res. Wrobel, verw.
Off.-Stellv. Müssig, Domnowitz, tot. Uoff. d. Res. Habel,
...zdlowitz, Uoff. d. Res. Preiß, Wanowitz, Uoff. d. Res. Richter,
sämtl. verw. Uoff. d. Res. Jeitner, Bleintwitz, tot. Gefr. d. Res.
...anzek, Pyschz, Gefr. d. Res. Bohr, Katscher, Gefr. d. Res.
...aiser, Kostenblut, Gefr. d. Res. Breitschädel, Katscher, sämtl.
verw. Gefr. d. Res. Schäffer, Klein Thurze, l. verw. Gefr.
...Res. Kupetz, Ludgierzowitz, Gefr. d. Res. Galonska, Slawentzitz,
Schramek, Hoschialkowitz, Pientka, Tworkau, Kroker, Tschirmkau,
...ollek, Michelsdorf, sämtl. verw. Hornist Glombik, Hoschialko-
witz, Mertin, Amaliengrund, beide l. verw. Wyjatzka, Markers-
dorf, Breuer, Kattowitz, Cigan, Haatsch, Gorczalla, Hohndorf,
sämtl. verw. Hoschek, Ostrog, l. verw. Plura, Plania, schw. verw.
...cherner, Stolzmütz, Welzig, Raden, Ottlik, Woinowitz,
...urek, Lubom, Hruby, Kl. Dalkowitz, Kosa, Bauerwitz,
...rzisch, Kauthen, Robenek, Petershofen, Fleischer,
Mohrungen, Barwanzik, Kohlau. Czerner, Jernau, Janosch,
Ratibor, Kaul, Branitz, Reisch, Schlegenberg, Preiß, Eiglau,
Wrajidlo, Niebotschau, Komorek, Riedana, sämtlich verw.
Lutoschek, Altendorf, tot. Fitzke, Neudorf, Nawrath, Wrzessin,
Bartsch Ellguth-Hultschin, Böhm, Lubie, Grzeschik, Brzesnitz,
sämtl. verw. Heisig, Polnisch-Krawarn, tot. Herrmann, Leob-
schütz, verw. Margiciok, Klein Gorschütz, l. verw. Stroka,
Jernau, Ogorczyk, Prontowitz, Weiner, Alt Wiendorf, Kluger,
Bratsch, Lux, Dittmerau, Skrobek, Dittmerau, Siegmund,
Thröm, Meyer, Ratibor, Pieruschka, Gregorzowitz, sämtl. verw.
Mischka, Raschütz, schw. verw. Siegel, Badewitz, l. verw. Schynol,
Jakobsdorf, Wermuth, Deutsch Neukirch, Zimmermann, Ratibor,
Gefr. d. R. Podgorsetz, Kösling, Czyscezon, Herzogl. Zawada,
Dorna, Ostrog, Kowalsky, Liptin, Komieszny, Brzesnitz,
Keipert, Bawrwitz, sämtl. verw. Hoffmann, Breslau, schw.
verw. Thyma, Uhilsko, verw. Fiebich, Babitz, verw. Vfw. Mocha,
Leisnitz, tot. Halfar, Markersdorf, Rzetulek, Klingebeutel,
Rostek, Mosurau, Thiemel, Klein Darkowitz, Lodzik, Woinowitz,
Lndrusch, Kosmütz, Slawik, Kranowitz, sämtl. verw. Matz-
laweczik, Olsau, tot. Rzytki, Woinowitz, verw.
8. Komp. Vfw. d. R., Off.-Stellv. Klitta, Mittel Laziok, schw.
verw. Vfw. Roske, Katscher, Uoff. Weiner, Dirschel, Uoff.
Brodmeyer, Hinnenkamp, Uoff. Stiller, Görlitz, Uoff. Sobina,
Langenau, Uoff. P. Müller, Liegnitz, sämtl. verw. Gotzmann,
Zauditz, schw. verw. Dluhosch, Schepankowitz, Kraitschy, Klein
Grauden. Gefr. Pohorny, F. Langenau, Aller, Kasimir, Borwol,
Lubom, Wysgoll, Mistitz, Kupka, Bojanow, Gefr. Zajitz, Klebsch,
Tamb. Antonin, Bobrownik, Gefr. Nieborowsky, Schammerwitz,
Gefr. Knura, Wilhelmsthal, Nowak, Langenau, Steschek, Groß
Hoschütz. Hauslik, Ratibor, Strzibny, Köberwitz, Kolenda,
Deutsch Krawarn, Kuszmierz, Selbongen, Posluschny, Schlause-
witz, Ziranke, Neudorf, Otte, Badewitz, Johann Müller,
Neudorf, Koszy, Pyschez, Schiedek, Köberwitz, sämtl. verwundet.
Nowak, Kornitz, tot. Gefr. Mosler, Laugenau verw. Rzedeczka,
Lassoki, verw. Czogalla, Neusa, verw. Scholz, Alt-Wiendorf,
verw. Stukator, Tworkau, verw. Przybilla, Zawada, verw.
Kubik, Budzisk, verw. Goldmann, Dobischau, verw. Walloch,
Borislawitz, tot. Gospos, Zabelkau, verw. Kaluza, Langendorf,
verw. Kaczmarz, Langendorf, verw. Spilka, Studzienna, verw.
Barauck, Köberwitz, verw. Newrzella, Köberwitz, verw, Hruby,
Studzienna, verw. Löhnert, Ober-Glogau, verw. Kloska,
Schoppnitz, verw. Kolarczyk, Ratsch, verw. Pospieh, Kosmitz,
verw. Berger, Peterwitz, l. verw. Langer, Kreuzendorf, verw.
Czogalla, Ratibor, tot. Schymurek, Poln.-Neukirch, verwundet.
Czeczatka, Branitz, verw. Gefr. Marklowsky, Brzesnitz, verw.
Radzidroga, Plania, verw. Neubert, Deutsch-Neukirch, l. verw.
Smolka, Odrau, verw. Tkaczik, Wressin, verw. Warzecha,
Groß-Darkowitz, verw. Gefr. Riemel, Pyschez, verw. Kalm,
Thomnitz, verw. Fichna, Groß-Gorschütz, verw. Uoff. Czieslik,
Woinowitz, verw. Uoff. Breitkopf, Babitz, verw. Tront, Boleslau,
verw. Urbanczyk, Alt-Zabrze, verw. Gefr. Siegmund, Woi-
nowitz, verw. Niesporek, Michalkowitz, verw. Trumpusch,
Burgstädtel, verw. Pasberg, Ratibor, verw. Gefr. Janosch,
Ludgerstal, verw. Gauschier, Casium, verw. Wielsch, Liwitz,
verw. Kosteczka, Piltsch, verw. Drzimalla, Kranowitz, verw.
Gefr. Behr, Leisnitz, verw. Stanjek, Woinowitz, verw. Peterek,
Kauthen, verw. Krömer, Deutsch-Krawarn, verwundet.

Reserve-Inf.-Regt. Nr. 23, Oppeln. II. Bataillon. (Aix am 22.,
Arrancy am 24., Constantine am 25. Aug. und Cunel am 2. Sep-
tember 1914.) Hptm. Gamp, Rokenfelde, tot. Oblt. Adamczik,
vermutlich Oblt. d. Res. Adamscheck, Oppeln, schw. verw. Lt.
Berndt, Halle a. S., tot. Vfw. Strietzke, l. verw. Uoff. Lamla,
Kranowitz, tot. Uoff. Placzek, Guttentag, l. verw. Uoff. Blant,
Zawatzki, l. verw. Rudzinski, Breslau, tot. Leja, Schönwald,
schw. verw. Schiebel, Beuthen OS., verw. Gefr. Schrott,
Deutsch Piekar, l. verw. Gefr. Tobinski, Breslau, tot. Thill,
Hohndorf, verw. Woitzik, Kostellitz, verw. Ziona, Bagno
Strebin, verw. Kaliga, Plakewitz, verw. Krömer, Fürstl.
Langenau, Leobschütz, verw. Gefr. Liebner, Borkwitz, tot.
Jaschik, Ellguth, tot. Kasperyzik, Roßberg, tot. Klimas,
Beuthen OS., verw. Gefr. Krawietz, Mokrolina, verw. Proboszcz,
Jaronebkowitz, verw. Pietrczyk, Glinitz, verw. Beduarek,
Roßberg, schw. verw. Böhme, Schaffstedt, verw. Czarnowitzki,
Tost, verw. Sczygiol, Kochczütz, verw. Szeczesny, Chorzow,
verw. Willner, Breslau, verw. Wiatrucz, Sternalitz, verw.
Gefr. Mathschik, Lublinitz, verw. Gronotkau, Kamnietz, verw.
Gratzke, Breslau, verw. Reinelt, Winkelthal, verw. Peter,
Breslau, verw. Pach, Laskowitz, verw. Buchta, Breslau, verw.
Bock, Zembowitz, verw. Pietrzinski, Bitschin, Rahmfeld,
Breslau, Schwarz, Kapsdorf, Schwitalla, Sodow, Gefr.
Smyreck, Borkwitz, sämtl. verm. Tschimpke, Groß Ansker, verm.
Woitaske, Kmieschwitz, Kalytta, Trockenberg, Kleinowski,
Niercgewo, Morawietz, Mischliene, Tamb. Zanik, Klein Ellguth,
Kaluza, Lowkowitz, Kwappis, Sternalitz, Zug, Broniets,
Piontek, Ruda, Tamb. Volik, Wittoslawitz, Uoff. Czernitzki,
Fürstl. Langenau, Uoff. Werner, Deutsch Koschmin, Walter,
Großburg, Postrach, Basan, Schimke, Canth, Nickel, Wirschkowitz,
Paisdzior, Sucholona, Brachmann, Eintrachthütte, Biegusch,
Königshütte, Bienas, Schwientochlowitz, Gruschke, Sucholoma,
sämtl. verm.
6. Kompagnie. Hauptmann d. L. Böhnisch, Beuthen O.S.,
verw. Leutn. d. R. Pachur, Breslau, verw. Wehrm. Wiezorek,
Lipine, verw. Wehrm. Bassy, Burgsdorf, verw. Gefr. Dramski,
Piopek, tot. Res. Lubojanski, Königshütte, verw. Res. Kroworsch
Dzieczik, verw. Wehrm. Schönfelder, Hilbersdorf, verw. Wehrm.
Petzka, Posen, verw. Gefr. Reimann, Karbischau, tot. Wehrm.
Jentsch, Bärzdorf, tot. Wehrm. Haronska, Rosenthal, tot.
Res. Sczurek, Koppinitz, verw. Res. Makiolczik, Kgl. Neudorf,
verw. Res. Walozuch, Neuheiduk, verm. Res. Schwierck,
Schwientochlowitz, verm. Wehrm. Bartek, Fallninrowitz, verm.
Res. Kolodzyczik, Woischnik, verm. Res. Mioska, Bomkowitz,
verm. Wehrm. Czebulla, Zlönitz, verm. Res. Seidel, Breslau,
verm. Res. Ruppik, Kaminitz, verm, Wehrm. Weihrauch,
Neuheiduk, verm. Res. Sacher, Gr. Nimsdorf, verm. Res. Stusch
Lakam, verm. Res. Kawaletz, Scharley, verm. Wehrm. Miel-
czarek, Wickrau, verm. Wehrm. Gawenda, Michowitz, verm.
Res. Kutz, Contny Charlottenthal, verm. Wehrm. Kott, Ellguth,
verm. Res. Mazur, Truschütz, verm. Res. Jurosch, Nicolai,
verm. Wehrm. Kaduk, Birkenhain, verm Res. Kosa, Hohndorf,
verm. Wehrm. Zimmermann, Altendorf, verm. Wehrmann
Walter, Nassad, verm. Gefr. Pokowitz, Ludwigsdorf, vermißt.
Res. Zirpel, Steindorf verm. Uoff. Seidel, Troppeln, verm. Res.
Bienick, Kl. Stein, vermißt. Res. Smak, Scharley, vermißt.
7. Kompanie. Lt. Schubert, Alt Patschkau, verw. Lt. d. R.
Julinsburger, Breslau, verw. Wehrm. Strulik, Wittendorf,
tot. Wehrm. Fröhlich, Tarnau, tot. Gefr. Mischek, Beuthen OS.,
tot. Wehrm. Scholla, Zawoda, tot. Uoff. Wollnik, Uschütz, verw.
Uoff. Schatton, Sandowitz, verw. Uoff. Steindor, Karlstadt,
verw. Uoff. Lange, Blumenau, verw. Res. Danielowski, Hohen-
linde, verw. Res. Grabowski, Braunitz, verw. Wehrm. Nowak,
Boroschau, verw. Wehrm. Köhler, Zirowo, verw. Res. Kupka,
Miedar, verw. Gefr. Hertel, Thiergarten, verw. Wehrm. Wie-
czorek, Bischdorf, schw. verw. Wehrm. Muschalik, Josefsthal,
verw. Res. Warkotsch, Nimsdorf, verw. Wehrm. Heryk, Ell-
guth, verw. Wehrm. Grzegorerczyk, Zaschkowitz, verw. Wehrm.
Borsch, Kwastadt, tot. Uoff. Lysik, Hugohütte, verw. Gefreiter
Wollmietz, Zawitz, verw. Res. Anderken, Dobischau, verw.
Res. Ledwon, Koschenzin, verw. Wehrm. Frytz, Hohenlinde, verm.
Res. Herrmann, Stuschowe, verm. Wehrm. Zwittalla, Wenz-
kowitz. verm. Wehrm. Kowolik, Badstein, verm. Res. Jordan,
Kiostorschowitz, verm. Gefr Schwarz, Radun, verm. Wehrmann
Schitwy, Scharley, verm. Wehrm. Wenzig, Breslau, verm. Res.
Zalder, Friedenshütte, verm. Res. Biegon, Deutsch Piekar, tot.
Uoff. Malkowski, Schreibersdorf-Neustadt, verw. Res. Lobizyk,
Ruda, verm. Wehrm. Broda, Koschwitz, verm. Res. Kulik, Or-
zegow, verm. Gefr. Glaschik, Beuthen, verm. Wehrm. Wollny,
Kochzitz, verm. Wehrm. Michler, Jeltsch, verm. Wehrm. Acker,
Breslau, verm. Res. Witzke, Norok, verm. Wehrm. Wosnick,
Neu Hechlau, verm. Uoff. Schubert, Liegnitz. verw.
8. Komp. Oblt. Bilke, verw. Uoff. Spallek, Bossowska,
verw. Lipka, Kuneginitz, verw. Leschmiok, Königshütte, verw.
Cichy, Kostowsgora, verw. Dworaczyk, Albrechtsdorf, verw.
Hartmann, Barin, verw. Wilzok, Oberjast Damp, verw. Re-
spondek, Königshütte, verw. Oskar Respondek, Königshütte,
verw. Rosgotta, Kadlub, verw. Plochowitz, Zawisna, verw.
Nowak, Michowitz, verw. Joschonek, Königshütte, verw. Po-
gutke, Breslau, verw. Gefr. Winzkowski, Königshütte, verw.
Stellmach, Königshütte, verw. Willisch, Morgenroth, verw.
Schneider, Miechowitz, verw. Stefan, Leipe, verw. Gefr. Ohl-
rogge, Oldenburg, verw. Barton, Zawiec, tot. Dworaczyk,
Alt Repten, tot. Gefr. Kipka, Alt Tarnowitz, tot. Lukoschik,
Neu Koarmarkon, tot. Nowak, Bielau, tot. Schneider, Lipine,
tot. Sonntag, Mückendorf, tot. Schütz, Taklinor, tot. Schlesier,
Breslau, tot. Ziegler, Breslau, tot. Byttel, Königshütte, tot.
Riemer, Sagschütz, tot. Sikora, Wieschora, verw. Loga, Glei-
witz, verw. Bragulla, Donnersmarck, verw. Mokroß, Gramb-
schütz, verw. Dzierzon, Lipine, verw. Uoff. Swierczyna,
Golkowitz, verm. Uoff. Kubitza, Schönfeld, verm. Kupitza, Ober
Ellguth, verm. Kalutza, Schanowanz, verm. Drewiok, Skrons-
kau, verm. Brasczeok, Oberloziok, verm. Marschefka, Harbul-
kowitz, verm. Strozik, Gohle, verm. Kloß, Steinberg, verm.
Sebesta, Alt Cosel, verm. Scholz, Peterscheide, verm. Kippa,
Schrau, verm. Kurkowski, Neu Heiduk, verm. Pasternok,
Peschlabie, verm. Lebek, Siemianswitz, verm. Mikolai Streh-
litz, verm. Waidmann, Breslau, verm. Cluppa, Krzanowitz,
verm. Czichos, Dombrowa, verm. Kolemba, Ruczick, verm.
Hellwig, Nieder Heiduk, verm. Bromer, Königshütte, verm.
Barnseel, Ratibor, verm. Zembryka, Rosmeierka, verm.
Schinkowitz, Breslau, verm. Dzierzou, Lipine, verm. Miko-
laschek, Ober Heiduk, verm. Sokolik, Boobrek, verm.
Maschinengew.-Komp. Hptm. Noell, Brake, schw. verw.
Lt. d. Res. Büllwitz, Groß Gutzkow, l. verw. Gefr. Grottke,
Zedlitz, tot. Rowak, Briestezinnik, tot. Strzelczyk, Colonowska,
tot. Uoff. Huschke, Zedlitz, schw. verw. Reiß, Bilk, schw. verw.
Drzja, Kattowitz, schw. verw. Schubert, Knispel, schw. verw.
Gefr. Göbel, Böhmischdorf, schw. verw.

Brigade-Ersatz-Bat. Nr. 24, Neisse. 4. Kompagnie. (**Rybianka, Polen**, am 27. 8. 14.) Res. Gröger, Schobergrund, tot.

Inf.-Regt. Nr. 29, Trier. I. Bat. (**Gedinne am 23., Donchery-Sedan vom 26. bis 28., Montgon am 31. 8. und Somme Py am** 3. 9. 14.) 4. Komp. Vfw. Hoffmann, Schweidnitz, tot.

Inf.-Regt. Nr. 30, Saarlouis. II. Bat. (**Vilosnes am 1. 9. 14.**) 5. Komp. Suathala, Raczyce, l. verw. 8. Komp. Kaczmarek Adamowo, verm.

Inf.-Regt. Nr. 32, Meiningen. (**Kortlack, Tarputschen, Gumbinnen und Stallupönen vom 9. bis 13. 9. 14.**) 5. Komp. Netuschel, Steinbach, l. verw. Hauke, Sennitz, l. verm.

Brigade-Ersatz-Bat. Nr. 43, Cassel. (**Grand-Mont und Champenoux vom 5. bis 11. 9. 14.**) Wehrmann Polack, Siedlikow, tot.

Inf.-Reg. 44, Goldap (Gumbinnen am 20. 8. und Labiau am 1. 9. 14). Wladislaus Bilske, Gulcz, schw. verw.

Res.-Inf.-Regt. 60, Hagenau (Laveline vom 1. bis 8. 9., Klein Laberau am 9., Markirch am 14. 9. 14). Heinrich Lachmann, Ostrowo, l. verw.

Inf.-Reg. 61, Thorn (Gumbinnen, Mattischkehmen u. Grünweitschen am 20. 8. 14). Uoff. Eduard Tantau, Lobsens, verm. Paul
Schneider II, Treschen, verw. Paul Tscharke, Maserwitz, verw Leo
Gokowiak, Klein Bartelsee, verw. Johann Kurzawa, Chwalischaw,
verm. Bronislaw Wohka, Osilsk, verm. Oblt. d. R. Erwin Kattner,
Beuthen OS., l. verw. Vfw. u. Offizier-Stellvertr. Josef Bönning,
Nischwitz, schw. verw. Fritz Hartmann, Schneidemühl, l. verw.
Paul Hentschel, Neuhohendorf, l. verw. Vfw. Michael Manicke,
Bemblin, tot. Uoff. Erich Lück, Schöndorf, tot. Richard Büchner,
Breslau, verm. Max Wegner, Weichselhof, verm. Valentin
Borowski, Mauche, verm. Karl Köhler, Argenau, verm. Johann
Dyndas, Kromolika, verm. Valentin Dobrzynsi, Bismarcks-
dorf, verm. Res. Scotkiewitz, Niewgewko, verm. Res. Kistler,
Dzyallin, verm.

Inf.-Reg. 63, Oppeln (Villoite-devant-Louppy vom 7. bis 10. 9. 14)
Uoff. Erich Barnitzki, Breslau, l. verw. Gefr. Rudolf Gadner,
Mieseran, l. verw. Gefr. August Tietz, Velk, l. verw. Richard
Geisler, Mittel Konradswaldau, l. verw. Artur Mende, Bres-
lau, l. verw. Richard Aulich, Grochau, l. verw. Friedrich Zim-
mer, Strehlen, l. verw. Josef Blania, Lenartowitz, verm. Her-
mann Schiemann, Cottbus, verm. Thomas Glomp, Alt Rosen-
berg, verm.

Inf.-Regt. 128, Danzig. 2. **Bat.** (**Gefechte im Osten am** 11. 9. 14.) (**Orte nicht angegeben.**) 5. Komp. Polege, Seehausen,
l. verw. Schattschneider, Rüden, verw.

Res.-Inf.-Regt. 130, Metz. (**Gefechte im Westen am 24. 8. und** 6. 9. 14.) (**Orte nicht angegeben.**) **1. Bat.** Stab. 3. Komp. Res. Modrze-
jewski, Bischoffsee, tot. Res. Skrzypzak, Boleslalowo, verw.
Res. Dipuke, Kotusch, verw. Res. Kaczmarek, Jaruschin, verw.
Res. Waclawek, Michorzewsko, verw. — 2. Bat. 6. Komp.
Wehrm. Ciesielski, Jennisch, verm. Wehrm. Jankowiak,
Bietczin, verm. Wehrm. Majewski, Brückenfelde, verm. Wehrm.
Napieralski, Klucewo, verm. Res. Progach, Zembowo, verm.
Res. Szyba, Tarre, verm. Wehrm. Semba, Jastrzab, verm.
— 7. Komp. Res. Dlonka, Margaretenhof, l. verw. Wehrm.
Hartmanowski, Saule, verm. Wehrm. Melzer, Ostk, verm. —
8. Komp. Res. Baranowski, Zlenky, tot. Res. Kremser,
Rösnitz, schw. verw. Res. Gembiak, Dzielitz, l. verw. Gefr.
Kubitza, Skozischow, verm. Res. Wozniak, Kunthal, verm. Res.
Wirwicki, Crontal, verm. — 3. Bat. 12. Komp. Wehrm.
Merta, Gajen, tot. Wehrm. Glumniski, Jurokowo, verw.
Res. Kalkus, Rossoschitz, verw.

Inf.-Regt. Nr. 135. Diedenhofen. 2. u. 3. Bat. **Bouvignies am** 24. 8., **Dannevoux am 1., Ippecourt vom** 6. **bis** 8. 9. 14. 2. Batl.
5. Komp. Spychy, Zymlin, schw. verw. Vfw. d. Res. Witzke,
Gnesen, schw. verw. Tamb. Hirsch, Ndr. Bielau, schw. verw.
Mikolayezak, Kl. Görchen, l. verw. Talarczyk, Eichwald, l. vw.
— Hornist Herbe, Rzadlin, l. verw. Nawrot, Lisserow, l. verw.
Polczinski, Tucszczyzna, schw. verw. Marciniack, Prokopow,
l. verw. Wesolowski, Scharley, l. verw. Gorecki, Johannisdorf,
verm. — 3. Batl. 9. Komp. Vfw. Schilling, Rüdkenmühle, tot.
Vfdw. Niestroj, Slawentzitz, verw. Ziper, Szkaradowo, verw.
Gapinski, Tonischewo, verw. Utecht, Trommelort, verw. Go-
golik, Wilhelmshorst, verw. Siama, Smolitz, verm. Czubala,
Znodno-Haslach, tot. Nowack, Langenfeld, Diot, Neudrombowo,
Drewniak, Kariary. sämtl. verw. — 10. Komp. Nimier, Solec,
tot. Burczinski, Kletzko, verw. Uoff. Korführer, Patschkau, tot.
Rutkowski, Witowo. Schnalski, Felzjanowo, Wallasch,
Gr. Zöllnig, Magdulski, Parchaine, sämtl. verw. — 11. Komp.
Hornist Jendrejszak, Opalenitza, Nowack, Slachcin, Stopa,
Saczkowo, Tamb. Matysiak, Dentomise, Zahlten, Lewin, Kroll,
Raczyge, sämtlich verw. — 12. Komp. Pittka, Dominowo, verw.

Inf.-Regt. Nr. 147. II. Batl., Lyck. (Fürstenau am 9., Engelstein am 10., Angerau, Sauskojen am 11. 9. 14.) Nowe, Ober-
gonditz, l. verw. Vfw. Klinner, Breslau, schw. verw.

Inf.-Regt. Nr. 148. (Waplitz am 28. 8., Thiergarten, Angerburg, Dombrowken und Kleinbehnuhnen vom 9. bis 11. 9. 14.)
I. Batl., Bromberg. Serg. Ristau, Rosum, verm. Uoff. Roewz,
Schottland, tot. Uoff. d. R. Hoffmann, Beuthen, verm. San.-
Gefr. d. R. Knoblauch, Breslau, verm. Frank, Schmilau, verm.
Horn. Templin, Schönhagen, tot. Die Res. Lesinski, Posen,
Höfig, Schlaupp, beide verm. Schendel, Grünhagen, tot. Horn.
Gefr. Madrach, Wolwark, schw. verw. Gefr. d. R. Hase, Alt-
sorge, Res. Herrmann, Kl. Tinz, Pahlke, Elisewo, sämtl. verm.
Sieber, Junikowo i. Posen, verw. Gefr. d. R. Hartsampft,
Sorau, die Res. Hartmann, Patschey, Gerhardt, Bromberg,
Slotta, Königshütte, Hübner, Breslau, sämtl. verm. Serg.
Zülke, Hamlitz, Uoff. Pinner, Kosten, Gefr. Wolf, Klemmitz-
land, Austmann, Görlitz, sämtl. l. verw. Ahr, Mittritz, verm.
Gorske, Ostrowo, l. verw. Jesa, Samoleutsch, verm. Knispel,
Nausen, l. verw. Smerdka, Nieborze, Ungelenk, Nimptsch,
beide verm. — III. Batl., Braunsberg. Gefr. d. R. Klopsch,
Schmiegel, schw. verw. Gefr. d. R. Knoblich, Ziegenhals, l. verw.

Inf.-Regt. Nr. 149, Schneidemühl. (Schaffen am 18., Sailly, Le Transloy, Mérincourt vom 26. bis 29. 8., Senlis am 2. 9. 14.)
Fw. Dahlke, Sophiadamm, tot. Uoff. Bauermeister, Wiesen-
thal Abb., Gefr. d. R. Bohn, Erpel, die Res.: Hilgendorf, Stöwen,
Szabanowski, Stöwen, sämtl. schw. verw. Res. Niewola,
Margoninshof, verm. Basche, Lochowitz, tot. Vfw. Steinbring,
Moschütz, Res. Pitzke, Schneidemühl, beide l. verw. Res. Manske,
Schneidemühl, tot. Die Gefr. d. R.: Margoninski, Krojanke,
Hartwig, Uschneudorf, Serg. Wellnitz, Wonsko, Gefr. d. R.
Schwockert, Schneidemühl, Stolz, Hermsthal, sämtl. l. verw.
Uoff. d. R. Krysiewicz, Posen, tot. Zickermann, Brahnau,
Maelz, Schwedenhöhe, beide l. verw. Gefr. d. R. Steinke, Stieglitz,
schw. verw. Sitz, Zachasberg, tot. Uoff. Dandey, Oplawitz, schw.
verw. Lück, Selchow, Uoff. Bunner, Pleschen, Krüger, Gut
Dziembowe, Wieczorek, Distelwitz, Stein, Wilhelmsdorf, sämt-
lich leicht verw. Pankanin, Posen, schwer verw. Die
Res.: Fennrich, Fissau, Meier II, Groß Tonin, sämtl.
l. verw. Nicoley, Gornitz, schw. verw. Chudy, Stöwen,
die Res.: Verch, Lindenwerder, Gedamke, Lindenwerder, Uoff. d. R.
Abraham, Briesen, sämtl. l. verw. Res. Pierdzioch, Mazewo,
tot. Krüger II, Konstantinen, Martenka, Rzadkowo, Res. Schütt,
Hammu, Imm, Putzig, Dörr, Buschlickatz, sämtl. verm. Haase,
Wilhelmsdorf, l. verw. Gefr. d. R. Drewanz, Kolmar, tot. Die
Res.: Schleußner, Siebenschlößchen, Schmidt IV, Budsin,
Oszminkowski, Lengowo, Wiese, Jaratschhauland, Gefr. d. R.
Krause, Erpel, sämtl. l. verw. Res. Radtke, Rubowo, schw. verw.
Res. Kopp, Stöwen, l. verw. Nikolai, Schneidemühl, Res. Brechler,
Schönlanke, beide schw. verw. Gefr. Tomczak, Parkowo, Walter,
Brodden, Gefr. Manthey, Gomitz, sämtl. l. verw. Res. Zieske,
Königsteerofen, schw. verw. Schmidt, Schneidemühl, l. verw.
Kalwitter, Güntergost, tot. Jahnke, Paulina, schw. verw. Res.
Verch, Lemnitz, tot. Res. Migawa, Miloslaw, schw. verw. Res.
Zimpel, Groß Dreusen, l. verw. San.-Gefr. Lück, Kreuz, verm.
Bauerschläfer, Jagdschütz, schw. verw. Res. Ratajczak, Schneide-
mühl, l. verw. Laboda, Szeverbin, verw. Uoff. Krause, Ratty,
tot. Serg. Schaefer, Grüntal, Gefr. Kams, Dembrowo, Res.
Urbanowski, Dzidno, sämtl. schw. verw. Folzke, Groß Salzdorf,
l. verw. Kroll, Lubasch, verm. Bürger, Helldorf, verm.
Gefr. Zabel, Neudorf, schw. verw. Gartzke, Karlshorst, schw.
verw. Res. Neumann, Ratschin, l. verw. Pontrow, Schönlanke,
schw. verw. Spletter, Nalentscha, l. verw. Böse, Küddowtal.
l. verw. Res. Wiese I, Nikosken, schw. verw. Jurkowski, Mar-
gonin, schw. verw. Horn. Tutzina, Plania, schw. verw. Res.
Heske, Schönrode, schw. verw. Gefr. d. R. Starogardski,
Filehne, l. verw. Giersch, Nikelskowo, l. verw. Fritzke, Kolan-
kowo, tot. Res. Jagler, Jablonowo, l. verw. Res. Manske,
Behle, l. verw. Krause, Prinzenthal, l. verw. Graß, Camminchen,
tot. Finder, Micholajewo, Majewski, Schönlanke, Zielinski,
Dembe, Konopinski, Chlewo, Flöter, Kaltwasser, Uoff. Kühn,
Behle, Rossa, Rogochne, Res. Ganski, Roßkow, Res. v. Bruni-
kowski, Bromberg, Flemming, Friedrichsdorf, Ruchotzki, Elsen-
ort, Gefr. d. R. Gartzke, Schönlanke, sämtl. l. verw. Res. Tumm,
Bolojewo-Hauland, tot. Res. Burczynski, Siebenschlößchen, verm.
Res. Frackowiak, Staykowo, verm. Bernhagen, Fitzahn, schw. verw.

Inf.-Reg. Nr. 156. 3. **Bataillon, Taruowitz.** (Longwy am 22., Longuyon am 24., Sassay am 31. 8. und Romagne am 1. und 2. 9.)
Stab. Major Bleyhoeffer, Gumbinnen, l. verw. Oblt u. Adj.
Behschnitt, Reichenbach, schw. verw.
9. Komp.: Hauptm. Just, Lüneburg, schw. verw. Lt. Fuchs,
Graudenz, l. verw. Feldw. Kochinka, Walddorf, l. verw. Uoff.
Hoffmann, Schwientochlowitz, l. verw. Uoff. Zemelka, Ditmerau,
verw. Gefr. Ludwig, Sandberg, tot. Gefr. Scholz, Gr. Peiskerau,
tot. Musk. Kelchhaus, Odersch, tot. Wardos, Ruda, Wieczorek,
Zabrze, Wysmolek, Krappitz, Aschenbrenner, Sonowice, Bie-
lawski, Radzionkau, Günther, Kraschen, Heimlich, Alt Lässig,
Kaczmarek, Bertelsdorf, Kirstein, Michelau, Slegiona, Staude,
Wimmer, Langenbielau, Res. Schneider, Siersleben, Res.
Segieth, Sowade, Res. Skowronek, Friedrichsdorf, Musk.
Stephan, Breslau, Peschmann, Neuwaldau, Henkel, Lamsdorf,
Off.-Stellvertr. Mündel, Kosel, Vizefdw. Huch, Neisse, Sergeant
Haprich, Gebersdorf, Serg. Winkler, Berlin, Uoff. Kaluschke,
Lindenau, die Uoff. d. R. Opitz, Goczalkowitz, Mroschem, Rybna,
Müller, Endersdorf, die Gefr. Willem, Hohenlohehütte, Wilczok,
Schoppinitz, Schäfer, Gläsen, Furmanek, Michowitz, die Musk.
Burzan, Blechhammer, Fröhlich, Daupe, Glenz, Rogau, sämtl. verw.
Vfdw. Tschorz, Autischkau, l. v., Vfdw. Fritsch, Rawitsch, schw. verw.
Glomb, Goczalkowitz, tot. Hornist Gornioczek, Mokrau, verw.
Groeger, Sielze, tot. Mura, Deutsch Krawarn, verw. Marschke,
Brockendorf, verw. Osdarty, Ruda, verw. Pache, Walddorf, verw.
Schewerda, Dorotheendorf, verw. Waliczek, Dorotheendorf,
verw. Weigang, Langenbielau, verw. Drinda, Ruda, verwundet.
Grabon, Rendza, verw. Hennig, Hamburg, verw. Heinze,
Borkendorf, verw. Kursawe, Karlsruhe, verw. Rzymann, Twiklitz,
verw. Schampera, Gleiwitz, verw. Scholtysik, Orzech, verw.
Schön, Czulow, verw. Streleczek, Beuthen, verw. Swientek,
Schonowitz, verw. Res. Bargiel, Georgenberg, verw. Res.
Czypionka, Roßberg, verw. Zeppok, Zabrze, verw. Res. Keil,
Radzionkau, verw Ordon, Babinitz, verw. Swierzy, Sandowitz,
verw. Jonda, Gleiwitz, verw. Woiwoda, Mangschütz, verw.
Stanicki, Schildberg, verw. Peschlar, Bischwitz, verw. Kupny,
Breslau, verw. Wittek, Bettlern, verw. Schätzke, Tschirnau,
verw. Rogge, Breslau, verw. Smykalla, Straduna, verwundete.
Liebisch, Ohlau, verw. Res. Steiner, Karzen, verwundete.
Res. Wengiel, Groß Oldern, verw. Serg. Müller, Ziegenhals,
verw. Uoff. d. R. Gämlich, Pogorzela, verw. Res. Nichy, Königs-
hütte O.-S., verw. Res. Lerche, Buchwald, verw. Res. Skubin,
Polkowitz, verw. Figura, Poremba, tot. Res. Obcina, Keltsch,
verw. Offiz.-Stellvert. Reschka, Polnisch Olbersdorf, verwundet.
Migus, Repsch, verw. Gepfert, Petrowitz, verw. Klemptner,
Königshuld, verw. Krischker, Plümkenau, verw. Macha, Roswadze,
verw. Peters, Schülp, tot. Schlittenheim, Kempten, verw. Gefr.
Markuschik, Radzionka, verw. Res. Kobsch, Breslau, verw. Res.
Lux, Peuker, verw. Res. Machura, Lipine, verw. Res. Mücke,
Breslau, verw. Res. Rynk, Mocker, verw. Res. Franz, Oswitz,
verw. Szczygiel, Miedar. verw.
10. Komp. Hptm. Erich von Rakowski, tot. Lt. Bitz, Anger-
münde, tot. Lt. Renner. Perschütz, tot. Res. Prauser, Stein-

kirche, tot. Groß, Herrmannsdorf, tot. Hilbig, Breslau, tot. Hawranke, Nößnitz, tot. Morawietz, Ndr. Ellguth, tot. Ref. Boronowski, Keltsch, tot. Ref. Marey, Ober Lagiewnik, tot. Serg. Kauka, Groß Kosel, Gefr. Hlubek, Olsau, Horn. Kroll, Hinterdorf, Pilatyk, Gillowitz, Giersok, Schlesiengrube, Offizier-Stellvertr. Hruschka, Pfalzburg, Uoff. Welz, Dittersbach, Uoff. Jonczyk, Rybna, Uoff. d. R. Schablitzki, Dirschelwitz, Uoff. d. R. Winkler, Girlachsdorf, Uoff. d. R. Wojciechowski, Ratibor, Uoff. d. R. Thomas, Breslau, Bias, Vogtsdorf, Gefr. Galonska, Kamionkau, Geisler, Tarnowitz, Kawath, Jellowa, Kollek, Gr. Ellguth, Lyska, Kuschnitzka, Malcharczyk, Pawlau, Miegus, Reptsch, Pospiech, Rokittnitz, Proksch a, Dziergowitz, Salzmann, Neu Altmannsdorf, Gefr. Schatton, Sandowitz, Gefr. Thometzki, Nieder Heiduck, Towara, Friedrichslal, Gefr. Tschöpe, Haldendorf, Gefr. Vogel, Alt Lässig, Cichon, Danietz, Gruber, York, Hellmitz, Ellguth, Herrmann, Ober Borim, Krause II, Ober-Waldenburg, Jaszczyk, Harbultowitz, Paschek, Roßberg, Pigulla, Scharnberg, Juliusburg, Scheudera, Poremba, Schaltisset, Brieg, Tünnermann, Rötterhude, Wacker, Lübeck, Witteck, Makau, Ref. Cyssorz. Radzionkau, Ref. Rak, Ob. Lagiewnik, sämtl. verw. Ref. Sowinski, Ptakowitz, verw. Ref. Renell, Tschechen, verw. Kiesbze, Sophienthal, verw. Robert Neugebauer, Pontwitz, verw. Hermann Neugebauer, Klein Wierau, verw. Röbig, Hamburg, verw. Ref. Moll, Roitza, verw. Ref. Motzko, Sussetz, verw. Ref. Stawiarsky, Königshütte OS., verw. Ref. Rex, Lampersdorf, verw. Ref. Mann, Kammelwitz, verw. Ref. Mittmann, Brandschütz, verw. Ref. Thalheim, Gotha, verw. Ref. Sobotta. Wierschy, verw. Ref. Schmidt, Wessig, verw. Ref. Pfitzke, Breslau, verw. Ref. Maiwald, Feltsch, tot. Gustav Müller, Höfendorf, tot. Klimpel, Gostyn, tot. Dyrda, Hohenlinde, l. verw. Hamann, Lübeck, l. verw. Möse, Weigelsdorf, schw. verw. Fw. Ulber, Finstingen, tot. Przibilla, Oppeln, tot. Holbaum, Groß Mahlendorf, tot. Gefr. Schaar, Breslau, tot. Gefr. Heidersbach, Breslau, tot. Ref. Bzodetzko, Slawikau, tot. Chron, Bojanowo, l. verw. Juretzko, Orzegow, l. verw. Kazor, Breslau, l. verw. Scheffczyk, Brzesowitz, leicht verw. Off.-Stellvertr. Niederstadt, Stuken, l. verw. Damm, Barnhof, l. verw. Schwierz, Wieschowa, l. verw. Steller, Frauenhain, l. verw. Kaluza, Radlok, l. verw. Freise, Lehe, l. verw. Kalender, Trynnek, l. verw. Opielka, Zabrze, l. verw. Jeudel, Beuthen OS., l. verw. Barchainski, Golassowitz, l. verw. Seibt, Neurode, l. verw. Lange, Flensburg, l. verw. Uoff. d. R. Walter, Tschöplowitz, l. verw. Uoff. d. R. Meier, Ziegenhals, l. verw. Ref. Speckan, Grottkau, l. verw. Ref. Hilse, Breslau, l. verw. Ref. Nitsche, Schwentnig, l. verw. Ref. Wiedersich, Haasenau, l. verw. Ref. Zogalla, Urbanowitz, l. verw. Ref. Rossollek, Alt Czakai, l. verw. Ref. Liebenthal, Neu Barnitz, l. verw. Ref. Mischer, Obsendorf, l. verw. Ref. Gaidzik, Wieschowa, l. verw. Ref. Paul Nitschke, Klein Nädlitz, l. verw. Ref. Passoge, Pulitsch, l. verw. Hirsch, Sommerfeld, verm. Ref. Kittel, Neu Orzegow, verm. Ref. Lukaszyk, Beuthen OS., verm. Ref. Buchta, Makranstädt, verm. Ref. Gaidczik, Eintrachtshütte, verm. Ref. Koscielny, Schlesiengrube, verm. Ref. Skrzipek, Roßberg, verm. Ref. Stuchlik, Golassowitz, verm. Ref. Lisnikowski, Gogolau, verm. Ref. Schaft, Baumgarten, verm. Ref. Schich, Schwanowitz, verm. Ref. Mücke, Klein Kontschen, verm. Ref. Münster, Kammendorf, verm. Ref. Laufer, Hennersdorf, verm. Herzig, Königswalde, verm. Kempny, Pilgramsdorf, verm. Hampel, Zottwitz, verm.

11. Komp. Gefr. Scholtz, Steinkirche, Grutzka, Schlesiengrube, Uoff. Bernert, Perschau, Gefr. d. Ref. Hawelka, Jarzankowitz, Heinzelmann, Wind-Marschwitz, Vizefeldw. Rösner, Ludwigsdorf, Gefr. Kramer, Breslau, Ref. Skerhut, Breslau, sämtl. tot. Hornist Spütek, Emanuelsegen, Ringel, Waldenburg i. Schl., Uoff. d. R. Kurt Christalle, Polnisch Peterwitz, Ref. Pyttlik, Bodland, Klimek, Neu Boischow, Filipp, Pniowek, Harnaß, Süßenrode, Ref. Melz, Kauern, Kreckich, Langenöls, Ref. Plasa, Brinitz, Ref. Kannowski, Striegau, Ref. Kowarsch, Ujest, Keller, Oltaschin, Vizefeldw. d. Ref. Offiz.-Stellvertreter Skwara, Richtersdorf, sämtl. verw. Vizefeldw. d. Ref. Offizier-Stellvertr. Zelder, Bankau, Serg. Wuttig, Wischütz, Serg. Scholkowski. Leisnitz, sämtl. tot. Ziaja, Sowitz, Kustra, Nieder Heiduck, Duczek, Suckowitz, Mimietz, Schomberg, Glinka, Schisgau, Dlociok, Guhrau, Matusek, Lubetzko, Gefr. König, Breslau, Pucher, Podlesie, Macha, Siemrowitz, Gefr. Pajonk, Monkolowitz, Blucz, Hutki, Tamb. Klein, Katscher, Ref. Sperlich, Neu Leubusch, Gacdzik, Hohenlohehütte, Dyrschka, Nensa, Ref. Wieczorek, Groß Zyglin, Ref. Chalupzog, Königshütte, Ref. Zarambik, Nensa, Ref. Dobczyk, Königshütte, Tschöke, Nieder Steine, Leder, Heinzendorf, Ref. Langfort, Krobusch, Gefr. Misch, Naklo, Ronge, Mittel Neuland, Unteroffizier der Reserve Röhr, Breslau, Leuchtenberger, Schobergrund, Kokott, Dralin, Reservist Thaut, Adamowitz, Ryszka, Nensa, Uoff. d Ref. Roth, Oberlutter, Barchanski, Pawlowitz, Scholz, Ludwigsdorf, Hoffmann, Ober-Schwedeldorf, Jachnik, Schlesiengrube, Ref. Fietz, Schönwald, Ref. Augustin, Zamm, sämtl. verw. Ref. Molenda, Jasten, Ref. Scholz, Kainzen, Bieneck, Breslau, Andratzek, Naklo, Pülsch, Hollen, Kurek, Schlesiengrube, Godulla, Badik, Stronczek, Kolonie Babitz, Ref. Schiwy, Groß-Zyglin, Ref. Pautsch, Alt-Waltersdorf. Ref. Herzella. Brinitz, sämtl. vermißt. Gefr. Grünig, Breslau, Gefr. Kusche, Breslau, Ref. Porwol, Wieschowa, Ref. Sich, Oderwitz, Ref. Wolf, Breslau, Ref. Krawczyk, Sucho-Danietz, sämtl. verw. Schymik, Orzesche, Hermann, Namslau, Karzellek, Golassowitz, Kusche, Breslau, Mulorsch, Neu-Schliesa, Scholz, Breslau, sämtl. tot. Gruchmann, Liebischau, Uoff. d. Ref. Lausch, Gräbschen, Uoff. d. Ref. Pietryga, Ruda, Zgraja, Salesche, Musketier Felix Lichy, Franzke, Jätzdorf, Geppert, Breslau, Heinrich, Postelwitz, Konschake, Kobelwitz, Micka, Bojanowo, Renner, Kirchaich, Sowislo, Hohenlinde, Struzik, Beuthen OS., Gefr. Wollny, Karlsruhe, Rathjen, Altona, Ref. Czienczek, Pniow, Uoff. der Ref. Stanislar, Matheussek, Gefr. d. Ref. Wilde, Giersdorf, Ref. Aberla, Krippitz, Ref. Kuschmirski. Jaschkowitz, Ref. Kaczmarowski, Davidhütte, Ref. Lampert, Lipine, Ref. Maier, Friedersdorf, Ref. Nowak, Brinitz, Ref. Pawelczyk, Kamin, Ref. Slotta, Beuthen OS., Ref. Schiwy, Lassowitz, Ref. Pflanz, Klein-Lauerwitz, sämtl. verw. Wojczik, Kattowitzer Halde, Ref. Scheja, Petershof, Reservist Patton, Orzesch, Reservist Wittek, Himmelwitz, Reservist, Plottek, Roßberg, sämtlich vermißt.

12. Komp. Hptm. Bieder, Bunzlau, l. verw. Vfw. d. R. Scheffler, Memel, Ref. Czichy, Koslawagora, Büchner, Gottesberg, Mroß, Lipine, Siewert, Schildberg, Tamb. Koppe, Steinau, Gefr. Heyn, Heinrichsgrund, sämtl. tot. Tamb. Rychlik, Alt Poppelau, schw. verw. Schirmer, Schweugfeld, l. verw. Gaida, Ellguth-Guttentag, schw. verw. Przybilla, Halle a. S., l. verw. Ref. Drzisga, Tarnowitz OS., l. verw. Gefr. Ruppelt, Raaben, schw. verw. Sowa, Königshütte OS., schw. verw. Jasulek, Orzegow, l. verw. Reichelt, Mittel Faulbrück, l. verw. Gefr. Juranek, Schimischow, schw. verw. Radzey, Blumenthal, schw. verw. Uoff. Bürgel, Dittersbach, schw verw. Pfitzner, Borkendorf, l. verw. Gefr. d. Ref. Lukoczyk, Roßberg, schw. verw. Schlacht, Karlshorst, schw. verw. Wilde, Hünern, l. verw. Knötig, Klein Kniegnitz, l. verw. Päsler, Michelsdorf, l. verw. Gründel, Sieblitz, schw verw. Ref. Joschko, Groß Dombrowka, l. verw. Ref. Sowa, Schwostek, verm. Ref. Polok, Groß Dombrowka, verm. Gefr. d. R. Horn, Galbitz, verm Schloßer, Ober Salzbrunn, verm. Gefr. d. R. Schyron, Breslau, tot. Laufer, Weißstein, tot. Gefr. d. Ref. Münzer, Schönau, schw. verw. Keitel, Görchen, schw. verw. Jasche, Nied. Pomsdorf, schw. verw. Pustelnik, Deutsch Weichsel, schw. verw. Pielot, Boronow, l. verw. Latta I, Neisse, schw. verw. Wenig, Woigwitz, l. verw. Papior, Waldvorwerk, l. verw. Ledwon, Ptakowitz, verw. Späte, Maliers, Birke, Oppeln, Palt, Bierdzau, l. verw. Gefr. Scholich, Breslau, Gefr. d. Ref. Gasch, Schmitsch, Barczautny, Miechowitz, sämtl. schw. verw. Morawietz, Oratsch, verm. Kunze, Reichenbach, Schles., schw. verw. Mrasek, Gut Nassiedel, l. verw. Gefr. d. Ref. Ulbrich, Zedlitzheide, l. verw. Hügner, Freiwaldau, verw. Wawritz, Bürgsdorf, l. verw. Michalke, Trebnitz, Smyrek, Borkowitz, Mummert, Groß Wangern, Bujara, Mikultschütz, Polte, Hausdorf, Gefr. d. Ref. Freund, Beuthen OS., sämtl. verw. Greiner, Magdeburg-Buckau, Lindert, Klein Ellguth, Kolarczyk, Goldmannsdorf, Vogel, Hinterhohlau, Kaczmarczyk, Beuthen OS., sämtl. verm. Reichelt, Zdunk, verw. Schnabel, Waldenburg, verw. Gräbel, Fellhammer, l. verw. Wlochowitz, Alt Zabrze, Kolodzieg, Wilkowy, Scharf, Wischke, Wicke, Schweidnitz, Winkler, Groß Kniegnitz, Klyk, Szepanowitz, Tobien, Altona, sämtl, schw verw. Off.-Stellv. Kindler, Hannover, schw. verw. Off.-Stellv. Morys, Gleiwitz, verw. Feldw. Stodolka, Görlitz, Kr. Oels, verw.

Inf.-Regt. Nr. 169. (Ménil und Bru vom 3. bis 9. 9.) 2. Bat. Schönawa, Beuthen OS., l. verw.

Inf.-Regt. Nr. 175, Graudenz u. Truppenübungsplatz-Gruppe. (Willudden am 8. und 9. 9.) 1. Bat. Ref. Moschik, Klein Lubin, l. verw. Ref. Szpoper, Kielcewo, schw. verw. Ref. Ruczall, Damratsch, schw. verw. Mondry, Sidnitz, l. verw. 2. Bat. Ref. Tibilski, Grazig, l. verw.

Jäg.-Regt. z. Pf. Nr. 7, Trier. (Vauce am 7. u. 10., Flabenville am 11., Hyon am 17., Robloment vom 22. bis 24. 8.) Einj.-Freiw. Uoff. Richter, Wünschelburg, schw. verw.

2. Landst.Esk. II. Armeekorps, Hohensalza. (Gefecht im Osten am 11. 9.) Uoff. Rost, Schubin, verm. Gefr. Wnuk, Jaschitz, verm. Gefr. Szafranski, Branno, verm. Domowicz, Lysimin, verm. Mielarek, Biglowic, verm. Müller, Oberwalde, verm. Keßler, Deutschwalde, verm. Michalski, Argenau, verm.

Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 11, Breslau. (Longuyon am 24. 8.) Stab. Oberstlt. u. Regt.-Komm. Winkler, tot.

Feldart.-Regt. Nr. 41, Glogau. (Tarnawka u. Janow am 10., 11. und 12. 9. 1. Batt. Gural, Königswalde, schw. verw. Schimanz, Groß Laubusch, l. verw. Lattuch, Moderau, l. verw. Mache, Nied.-Hennigsdorf, l. verw. Sm.-Uoff. Lozsch, Friedeberg, l. verw. 2. Batt. Sauer, Ziebendorf, schw. verw. Leichte Landw.-Art. Mun.-Kol. Serg. Schulz, Nilbau, l. verw. Gräbel, Boberstein, tot. Gefr. Sauer, Herischdorf, l. verw.

Ref.-Fußart.-Regt. Nr. 15, Bromberg. (Waschulken am 2. 9.) Gefr. Zierborski, Weugerze, schw. verw.

Pion.-Bat. Nr. 2, Stettin. (Kleinpötzdorf am 28. 8. und Beitkowen-Tharuggen am 9. 9.) Pilarski, Sobiejucki, tot. Perske, Wongrowitz, schw. verw.

Pion.-Bat. Nr. 5, Glogau. (Fort Le Troyon am 8. u. Lacroix am 11. 9. Lt. Lüdersdorff, Cottbus, tot. Uoff. Wessels, Rheydt, tot. Kruppa, Espenhöhe, l. verw.

Pion.-Bat. Nr. 17, Thorn. (Gumbinnen am 20. 8., Kruglanken und Skallischen am 9. u. 10. 9.) Serg. Kops, Schönmädel, schw. verw.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

In Verlustliste Nr. 31 Füs.-Regt. Nr. 37, 4. Komp. ist Leutn. Paul Westphal als verm. gem. Vers. heißt Otto Westphal u. ist l. verw.

Bayerische Verlustliste Nr. 18.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 6, Fürth. 10. Komp. Hawlitzki, Königshütte, verm.

Sächsische Verlustliste Nr. 21.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 106. Dehmel, Sprottau, verw. Zöllmann, Liegnitz, l. verw. Gefr. Tartsch, Kohlfurt, verw. Lindner, Neuschloßhammer, verw. Rostalsky, Garky, l. verw. Gefr. Hornist Beutler, Kruschwitz, tot. Gefr. Golleck, Ohlau, verw. Uoff. Püschel, Hussinetz, l. verw. Hornist Oertel, Festenberg, verw. Rudolph, Warmbrunn, verm.

Württembergische Verlustliste Nr. 29.

Feldart.-Regt. Nr. 49. Ulm. 2. Abt. Stab. Maj. Winterfeldt, Herrenkaschütz, l. verw.

Schlesien.

* **Breslau**, 5. Oktober.

Privatpakete nach dem Feldheer.

* Um für die Allgemeinheit die Möglichkeit zu schaffen, den im Felde stehenden Offizieren und Mannschaften Pakete mit Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken, vor allem mit wärmendem Unterzeug, zu übersenden, sollen wie erwähnt, Privatpakete nach dem Feldheer, zunächst versuchsweise, nach einem besonderen, zwischen Kriegsministerium und Reichs-Postamt vereinbarten Verfahren zugelassen werden. Die Post nimmt die Pakete an und befördert sie bis zu einem der in Deutschland von der Militärverwaltung eingerichteten Paketdepots. Von da aus übernimmt die Militärverwaltung die Weiterbeförderung bis zu den Truppenteilen. Für die Versendung werden im „Armeeverordnungsblatt" folgende Bedingungen bekannt gegeben:

Die innerhalb des Deutschen Reichs aufzuliefernden Pakete dürfen lediglich Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke enthalten und dürfen das Höchstgewicht von 5 kg nicht überschreiten. Einschreib- und Wertpakete sind nicht zulässig. Die Verpackung der Pakete muß fest und so dauerhaft sein, daß sie den Fährlichkeiten eines längeren Transports (Druck, Nässe) widerstehen kann. Zur Verpackung sind deshalb Holzkisten oder starke Pappkartons oder Säckchen aus fester Leinwand zu verwenden. In jedem Falle empfiehlt es sich außerdem, den Inhalt durch Umhüllung mit Ölpapier zu schützen. Die Sendungen müssen gut vernagelt oder fest verschnürt oder dauerhaft zugenäht sein. Die Pakete müssen mit der genauen Adresse des Empfängers unter Angabe der Kompagnie, des Regiments, der Division, des Armeekorps versehen sein und die Aufschrift des zuständigen Paketdepots enthalten. Als Paketdepots kommen in Betracht:

Berlin (Gardekorps), Königsberg i. Pr. (I. Armeekorps), Stettin (II.), Brandenburg (Havel) (III.), Magdeburg (IV.), Liegnitz (V.), Breslau (VI.), Düsseldorf (VII.), Coblenz (VIII.), Hamburg VII (IX.), Hannover (X.), Cassel (XI. und belgische Besatzungstruppen), Dresden (XII., I. Kgl. Sächs. Armeekorps), Stuttgart (XIII.), Karlsruhe (XIV.), Straßburg i. E. (XV.), Metz (XVI.), Danzig (XVII.), Frankfurt a. M. (XVIII.), Leipzig (XIX.), Elbing (XX.), Mannheim (XXI.), Breslau (Schlesisches Landwehr-Korps), München (I. Kgl. Bayer. Armeekorps), Würzburg (II. Kgl. Bayer. Armeekorps), Nürnberg (III. Kgl. Bayer. Armeekorps).

Die Adressierung hat nach folgendem Beispiel zu erfolgen: An Grenadier X. 10. Kompagnie Infanterie-Regiments Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburgischen) Nr. 24. 6. Infanterie-Division, III. Armeekorps, Paketdepot Brandenburg (Havel). Das Paketdepot Brandenburg ist auch anzugeben, wenn der Empfänger einem Truppenkörper angehört, der dem III. Reservekorps unterstellt ist. Auf Pakete, deren Empfänger keinem Divisions- oder Armeekorps-Verbande angehören, sondern nur einer Armee zugeteilt sind, ist lediglich die genaue Adresse ohne Angabe eines Paketdepots zu setzen. Beispiel: An Unteroffizier Z. in der Fliegerabteilung Nr. 12. Diese Sendungen werden von den Postanstalten den Paketdepots zugeführt.

Die Adresse, in der sich auch der Absender namhaft zu machen hat, ist je nach Beschaffenheit des Verpackungsstoffes auf die Sendungen niederzuschreiben, aufzukleben, aufzunähen oder in Form einer Metallöse versehenen Fahne an die Sendung anzubinden. Die Pakete sind ohne Paketkarte (Paketadresse) einzuliefern. Das Porto beträgt einheitlich 50 Pf. Findet die Einlieferung nicht bei einer Postanstalt, sondern unmittelbar bei dem zuständigen Paketdepot statt, so ist Porto nicht zu entrichten. Die Versendung erfolgt auf Gefahr des Absenders. Ersatzansprüche können weder gegen die Post- noch gegen die Militärverwaltung erhoben werden. Sollten die Paketempfänger als verwundet, vermißt oder gefallen sich nicht mehr bei dem kämpfenden Heere befinden, so findet eine Rückleitung der für sie bestimmten Pakete nicht statt. Letztere werden vielmehr zum Besten des betreffenden Truppenteils verwendet. Die Truppenteile führen Listen über diese Pakete, aus denen Absender, Aufgabeort und Empfänger ersichtlich sind.

Alle Pakete, welche den vorstehend aufgeführten Anforderungen nicht entsprechen oder mißverständliche Abkürzungen, wie z. B. Fl. A. = Fliegerabteilung, M. K. = Munitionskolonne, enthalten, werden von der Beförderung ohne weiteres ausgeschlossen. Die Annahme von Paketen findet vorläufig in der Zeit vom 1[illegible] bis 26. Oktober statt. Sobald die Pakete aus den Paketdepots abgeflossen sind, und falls von den Angehörigen in der Heimat eine Auflieferung von Paketen in angemessenen Grenzen stattfindet, wird die Aufnahme von Paketen auf Grund vorstehender Bestimmungen von Zeit zu Zeit erneuert werden.

Von der Universität.

n. Der soeben erschienenen Chronik der Universität Breslau für das Jahr 1913/14 entnehmen wir u. a. folgende Angaben:

Aus dem Lehrkörper schieden durch den Tod aus: Der ordentliche Professor der katholisch-theologischen Fakultät Domherr Dr. Max Sdralek, der ordentliche Professor der medizinischen Fakultät Geh. Med.-Rat Dr. Emil Ponfick, der Privatdozent in der philosophischen Fakultät Dr. Kurt Langheld, der Honorarprofessor in der evangelisch-theologischen Fakultät, Oberkonsistorialrat Dr. Karl von Hase. Durch Berufung an andere Universitäten oder in andere Stellungen schieden aus: in der evangelisch-theologischen Fakultät der Privatdozent Professor Lic. Herrmann infolge seiner Berufung als ordentlicher Professor an die Universität Rostock, in der medizinischen Fakultät der außerordentliche Professor Dr. Julius Strasburger infolge Übernahme der Leitung der medizinischen Poliklinik und des therapeutischen Instituts der Stadt Frankfurt a. M., der Privatdozent Professor Dr. Kurt Ziegler infolge seiner Berufung als außerordentlicher Professor an die Universität Freiburg i. B., in der philosophischen Fakultät der Privatdozent Professor Dr. Bruno Liebich infolge seiner Berufung als außerordentlicher Professor an der Universität Heidelberg, der Privatdozent Professor Dr. Quante infolge Niederlegung seiner Tätigkeit. Diesen Abgängen stehen folgende Zugänge gegenüber: in der evangelisch-theologischen Fakultät der Privatdozent Professor Lic. Walter Bauer in Marburg zum außerordentlichen Professor ernannt und berufen, in der juristischen Fakultät der Professor an der Handelshochschule in Köln a. Rh. Dr. Adolf Weber zum ordentlichen Professor und Direktor des staatswissenschaftlich-statistischen Seminars, in der medizinischen Fakultät der ordentliche Professor Dr. Friedrich Henke von der Universität Königsberg i. Pr. in gleicher Eigenschaft an die hiesige Universität versetzt und zum Direktor des pathologisch-anatomischen Seminars bestellt, in der philosophischen Fakultät der ordentliche Professor Dr. Wilhelm Kroll von der Universität Münster in gleicher Eigenschaft an die hiesige Universität versetzt und zum Mitdirektor des philologischen Seminars bestellt worden, der bisherige Direktor des Seminars für Landwirte Dr. Fritz Berkner in Königsberg ist zum außerordentlichen Professor ernannt und gleichzeitig zum Direktor des Instituts für landwirtschaftliche Pflanzenproduktionslehre, sowie zum Leiter der Pflanzenbau- und Pflanzenzuchtabteilung bestellt worden.

Unter Ehrenpromotionen und Diplomerneuerungen ist u. a. erwähnt: Von der evangelisch-theologischen Fakultät wurden der Generalsuperintendent Blau in Posen und der ordentliche Honorarprofessor Karl Drescher in Breslau, der ordentliche Professor Johannes Herrmann in Rostock zum Dr. theol. hon. causa, von der philosophischen Fakultät der Oberpfarrer Georg Kükenthal in Koburg zum Dr. phil. hon. causa promoviert.

Infolge des 50jährigen Doktorjubiläums wurden folgende Diplome erneuert: Von der juristischen Fakultät dem Wirklichen Geh. Rat Dr. Gustav von Heyer in Breslau, von der medizinischen Fakultät dem Geh. Sanitätsrat Dr. Theodor Koerner in Breslau, dem Geheimen Sanitätsrat Dr. August Preu in Reichenbach; von der philosophischen Fakultät: dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Rudolf Sturm in Breslau.

Auf Grund von Dissertationen und Prüfungen wurden von der evangelisch-theologischen Fakultät zum Lic. theol. zwei Herren promoviert; von der katholisch-theologischen Fakultät erfolgten 5 Promotionen, von der juristischen Fakultät 87, von der medizinischen 70 und von der phisosophischen Fakultät 88.

Von der akademischen Disziplinarbehörde wurden wegen Verletzung der Sitte und Ordnung des akademischen Lebens bestraft: 2 Studierende mit der Entfernung von der Universität (Consilium abeundi), 2 Studierende mit der Androhung der Entfernung und je 14 Tagen Karzerhaft, 1 Studierender mit der Androhung der Entfernung und zehn Tagen Karzerhaft, 1 Studierender mit Karzer von zehn Tagen, 2 Studierende mit Karzer von acht Tagen, 1 Studierender mit Karzer von sechs Tagen, 1 Studierender mit Karzer von vier Tagen, 2 Studierende mit Karzer von drei Tagen, zwei Studierende mit Karzer von zwei Tagen und 1 Studierender mit Karzer von einem Tage.

Das Vermögen der Universität beträgt 593 850 Mark. Die Stipendien- und Stiftungsfonds weisen ein Vermögen von 1 916 996,40 Mk. nach. Außerdem besitzt der von Hackemannsche Professoren-Witwen-Fonds an Ländereien 36 ha 43 a 90 qm, welche einen Pachtzins von 4202 Mk. eingebracht haben. Der Studenten-Unterstützungsfonds hat ein Vermögen von 64 000 Mark. — Die Professoren-Witwen- und Waisen-Versorgungsanstalt weist ein Vermögen von 476 923 Mk. nach. Die Hilfskasse der Universität zur Unterstützung von Hinterbliebenen der Dozenten und Beamten hat ein Kapitalvermögen von 58 160 Mk., der Studenten-Unterstützungsfonds einen Bestand von 21 588 Mk. Hieraus wurden für Studierende gewährt für Freitische 15 502,50 Mk. und für Mittagportionen 20 670 Mk.; an Unterstützungen an arme Studierende 2248 Mk. Die Studenten-Krankenkasse weist eine Einnahme von 27 419,92 Mk., eine Ausgabe von 25 64,20 Mark., mithin einen Bestand von 1771,72 Mk. auf.

Abschiedsfeier.

P. Ein bedeutungsvoller Tag für das Königliche Progymnasium in Reichenbach war der 2. Oktober, an dem Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Weck die Leitung der ihm mehrere Jahrzehnte unterstellten Anstalt aufgab. Anfang und Ende seiner Lehrtätigkeit fielen in politisch außerordentlich bewegte Zeiten. Kurz vor 1870 war es ihm vergönnt in das Lehramt einzutreten und durch seine vielseitige pädagogische Befähigung und auch in seinen Dichtungen bekundeten Patriotismus seine Zöglinge mit Liebe und Begeisterung für das deutsche Vaterland zu erfüllen. Dessen gedachte bei der in der Aula der König Wilhelms-Schule veranstalteten Abschieds-Schulfeier der Oberprimaner Engmann, der zugleich in ihrem Namen und für die zurückbleibenden Schüler dem scheidenden Direktor herzlichen Dank und aufrichtige Scheidegrüße zurief. Der älteste Oberlehrer der Anstalt, Prof. Lehmann entrollte ein Bild des vollen Menschenalters, in dem es Geheimrat Weck vergönnt war, als Leiter einer höheren Lehranstalt zu wirken. Er erwähnte weiter den Anteil, den Geheimrat Weck stets an der Aufstellung der wiederholt erneuerten Lehrpläne für die höheren Schulen Preußens genommen, würdigte dann die in diesem Jahrhundert durch die gewährte Bewegungsfreiheit ermöglichte Teilung der Prima in eine sprachliche und eine mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung, die der Anstalt noch in diesem Jahre den Besuch einer ungarischen Studienkommission einbrachte, also auch im Auslande weitergehende Beachtung fand. Als äußere Erfolge nannte er die Verdoppelung der Schülerzahl, die Gründungen der Vorschule und des Alumnats, sowie die bauliche Umgestaltung der Anstalt. Bewegten Herzens dankte Geheimrat Weck für diese Worte, gedachte mehrerer bereits gefallener früherer Schüler der König-Wilhelms-Schule, hieran ernste Mahnungen für die jetzigen Schüler knüpfend, und schloß mit den herzlichsten Segenswünschen für die König-Wilhelms-Schule. Alle ihm von seinen Freunden und Verehrern, seinem Lehrerkollegium und Schülern zugedachten Ehrungen hatte Geheimrat Weck unter Hinweis auf die ernste Zeit abgelehnt. Einer weiteren Anregung des Scheidenden folgend, überwies das Lehrerkollegium den Ertrag einer bereits für eine Ehrengabe veranstalteten Sammlung dem Roten Kreuz. Aus Anlaß seines Übertritts in den Ruhestand ist Geheimrat Weck der Rote Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife verliehen worden.

(Fortsetzung im dritten Bogen.)

Kriegs-Ausschuß für Niederschlesien.

§ Unter Leitung des Geheimen Kommerzienrats Weinert aus Lauban hielt am Sonnabend in den Räumen der Handelskammer zu Liegnitz, der auf den niederschlesischen Handelskammern Görlitz, Liegnitz, Sagan, Hirschberg, Lauban und Landeshut gebildete Kriegsausschuß für Niederschlesien nach seiner Konstituierung seine erste Sitzung ab. Es handelte sich in der Hauptsache um die Bildung von Unterorganisationen, welche im einzelnen das Kreditwesen, die Arbeitsvermittelung, sowie Außenhandel und Verkehr besonders bearbeiten werden.

Zur Ordnung in den D-Zügen.

* Seit Ausbruch des Krieges ist im Eisenbahnverkehr, wie halbamtlich mitgeteilt wird, mehrfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Ordnung in den Zügen — namentlich in den D-Zügen — zu wünschen übrig läßt. Bei einer ganzen Anzahl von Reisenden besteht die aus dem Gedanken „im Kriege ist alles gleichgültig" hervorgehende Neigung, sich über die bahnpolizeilichen Ordnungsvorschriften hinwegzusetzen und im Zuge da Platz zu nehmen, wo es ihnen gerade paßt. Nichtraucherabteile werden von Rauchern, Frauenabteile von Männern besetzt. Andere Reisende wiederum geben sich gar nicht die Mühe, einen Platz in der ihrer Fahrkarte entsprechenden Klasse aufzusuchen, sondern setzen sich ohne weiteres in eine höhere Klasse. Es hat die Weisung ergehen müssen, solchen Reisenden gegenüber mehr als bisher auf Ordnung zu halten. Unser Volk, das sich von jeher durch Ordnungssinn ausgezeichnet hat und dessen wehrfähiger Teil zurzeit täglich unvergängliche Beweise seiner straffen Manneszucht liefert, sollte auch im Bahnverkehre Unregelmäßigkeiten, wie die vorstehend geschilderten, aus freien Stücken vermeiden. Jeder Reisende sollte bedenken, daß ein Verstoß gegen die Ordnungsvorschriften eine Benachteiligung der übrigen Reisenden darstellt und den Eisenbahnbediensteten in den Zügen und auf den Bahnhöfen ihre jetzt besonders schwierige Aufgabe erschwert.

Und dann noch eins. Es ist gewiß ein begreifliches Bestreben, den Erzählungen der aus dem Felde heimkehrenden verwundeten Krieger zu lauschen. Aber dieses Bestreben darf sich nicht zu einer Belästigung dieser Krieger in den Eisenbahnzügen auswachsen. Die preußische Staatsbahnverwaltung hat in zahlreiche Schnellzüge besondere Abteilwagen für einzeln reisende Verwundete eingestellt. Es ist nicht zu billigen, wenn andere Reisende sich unaufgefordert in diese Wagen mithineinsetzen oder die Verwundeten durch ihre Bitten und Fragen veranlassen, nicht dort, sondern mit ihnen in den Durchgangswagen Platz zu nehmen. Bedenkt, daß ihr hiermit solchen Verwundeten, die schon mehrere Tage unterwegs und der größtmöglichen Ruhe dringend bedürftig sind, keinen Dienst leistet und daß diejenigen Verwundeten, die Lust haben, sich mit anderen Leuten zu unterhalten, schon von selbst da Platz nehmen werden, wo es ihnen behagt.

Beiträge für gewerbliche Fortbildungsschulen.

l. Das Oberverwaltungsgericht hatte sich kürlich mit der Frage zu beschäftigen, ob Arbeitgeber in einem Gemeindebezirk, außerhalb dessen sich ihr Betrieb befindet, für dort wohnende, fortbildungsschulpflichtige Arbeiter zu Fortbildungsschulbeiträgen herangezogen werden können. Das ist verneint worden. Es handelt sich um eine Stadtgemeinde, deren Ortssatzung für die gewerbliche Fortbildungsschule alle im Gemeindebezirke wohnhaften oder dort nicht bloß vorübergehend beschäftigten gewerblichen Arbeiter unter 18 Jahren zum Besuche dieser Schule verpflichtet und ferner den betreffenden Arbeitgebern einen bestimmten Schulkostenunterhaltungsbeitrag auferlegt. Die Eigentümer eines Hüttenwerkes in einem benachbarten Gutsbezirke wurden daraufhin für ihre in der Stadtgemeinde wohnenden jugendlichen Arbeiter zu Fortbildungsschulbeiträgen herangezogen und klagten auf Freistellung davon. Der Bezirksausschuß gab der Klage statt, und die dagegen eingelegte Revision wurde von 8. Senat des Oberverwaltungsgerichts zurückgewiesen. Durch ein Ortsgesetz — so wird in den Entscheidungsgründen ausgeführt — können finanzielle Lasten nur denjenigen auferlegt werden, die der Finanzhoheit der Gemeinde unterworfen sind. Außerdem ergibt die mit dem Erlasse des Gesetzes vom 1. August 1909 — das die Gemeinden berechtigt, von den Arbeitgebern der Fortbildungsschüler Beiträge zu erheben — verfolgte Absicht, daß nur solche Arbeitgeber von Fortbildungsschülern, welche ihr Gewerbe in der betreffenden Gemeinde betreiben, von diese zu Fortbildungsschulbeiträgen sollten herangezogen werden können. Zudem aber waren die in Rede stehenden Arbeiter überhaupt nicht in der Stadtgemeinde fortbildungsschulpflichtig; der Senat stimmte auch darin mit dem Vorderrichter überein, daß sich die Befugnis der Gemeinden, für gewerbliche Arbeiter die Verpflichtung zum Fortbildungsschulbesuch zu begründen, nur auf die im Gemeindebezirke beschäftigten, nicht aber auf die dort zwar wohnhaften, jedoch außerhalb des Gemeindebezirks beschäftigten Arbeiter erstreckt.

[Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.] Die diesjährige, in der Zeit vom 14. September bis 1. Oktober unter dem Vorsitz des Regierungsrats von Lippe im Matthias-Gymnasium in Breslau bezw. auf der Regierung abgehaltenen Herbstprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst im Regierungsbezirk Breslau hat folgendes Ergebnis gehabt. Von den zur Prüfung zugelassenen 81 Prüflingen sind zwei von der Prüfung zurückgetreten. Von den verbliebenen 79 sind auf Grund der ungenügenden schriftlichen Arbeiten 31 von der mündlichen Prüfung zurückgewiesen worden. Von den übrigen 48 Prüflingen haben 32 die Prüfung bestanden. Außerdem waren zur erleichterten bezw. vereinfachten Prüfung in den Elementarkenntnissen usw. zugelassen: 20 junge Leute.

[Hilfstätigkeit.] Aus Neustadt OS. wird uns geschrieben: Der hiesige Vaterländische Frauenverein hat seit der Mobilmachung eine rege Tätigkeit entfaltet. Während den ersten zehn Mobilmachungstagen wurde auf dem Bahnhof eine Erfrischungsstation unterhalten. Es wurden an die durchfahrenden Truppen Erfrischungen aller Art verabreicht. Sodann wurden unter Leitung der Herren Dr. Berkofsky und Dr. Wolff zwei Helferinnenkurse abgehalten, an welchen zusammen 61 Damen der Stadt und Umgegend teilnahmen. Es konnten nach abgelegter Prüfung sämtlichen Teilnehmerinnen das Ausweisbuch für Helferinnen ausgestellt werden. Nebenher wurde im Verein mit dem hiesigen katholischen Frauenbunde eine eifrige Sammeltätigkeit entwickelt, der es zu danken ist, daß im Laufe dieser Woche zehn große Kisten Liebesgaben an unsere Krieger abgesandt werden konnten. Die hiesigen Wohltätigkeits- und Wohlfahrtsvereine haben sich auf Anregung des Bürgermeisters Lange zum „Nationalen Frauendienst" zusammengeschlossen, um der großen Not, in welche zahlreiche Familien infolge des Krieges geraten sind, mit vereinten Kräften zu steuern. In erster Linie sollen die Familien der Krieger unterstützt werden. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden 1000 Mk. zur Linderung der Not in Ostpreußen und 300 Mk. zur Beschaffung von Zigarren und Tabak für die hier garnisonierende I. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 57 bewilligt.

---

ch. Hirschberg, 4. Oktober. Gestern fand in Cunnersdorf die Schlußabnahme der neu erbauten Wasserleitung statt. Da die Untersuchung des Wassers durch die Königl. Landesanstalt für Wasserhygiene in Berlin ein einwandfreies Resultat ergeben hat, ist die Gesamtanlage der Allgemeinbenutzung übergeben worden.

○ Löwen, 5. September. Die Eisenbahndirektion Kattowitz hat den landespolizeilich bereits geprüften Plan einer Unterführung der Chaussee Brieg—Löwen am hiesigen Bahnhofe zurückgezogen nnd einen neuen Entwurf ausgearbeitet, nach welchem die Wegeunterführung etwa 175 Meter weiter östlich verlegt wird. Hierbei wird es möglich, mit einer Steigung von 1:45 auszukommen. Da wegen der ungünstigen Grundwasserverhältnisse eine größere lichte Höhe als 4,2 Meter bei der Unterführung nicht möglich ist, soll der ganze Bahnhof Löwen um 38 cm höher gelegt werden. Der jetzt bestehende Chausseeübergang bleibt auch in Zukunft als Notübergang für den Fall bestehen, daß die neue Unterführung durch Hochwasser unbenutzbar wird.

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis.

Die Entwicklung der Verhältnisse bei der Deutschen Reichsbank ist nie zuvor gleich günstig gewesen in der letzten Septemberwoche wie diesmal. Die sonst zum Oktobertermin übliche Inanspruchnahme unseres Zentralnoteninstituts hat ein wirksames Gegengewicht gefunden in den Bewegungen, die im Zusammenhang stehen mit der Emission der Kriegsanleihe. Dabei darf man allerdings nicht vergessen, daß die bisherigen Bewegungen eigentlich nur Vorbereitungen sind, und daß die eigentliche Einwirkung der Kriegsanleiheemission auf den Status der Reichsbank erst in den nächsten Ausweisen des Instituts sich widerspiegeln wird.

Der Metallbestand hat in der letzten Septemberwoche dieses Jahres insgesamt um 32,9 Millionen Mark zugenommen, während in der gleichen Woche des Vorjahres eine Abnahme um ungefähr 53 Millionen Mark zu verzeichnen war. Noch günstiger ist das Bild, wenn man den Goldbestand für sich allein betrachtet. Dieser ist nämlich von neuem, und zwar um 40,2 Millionen Mark gewachsen, dank der Mithilfe der verschiedenen Verkehrskreise und der von der Presse mit großer Intensität fortgesetzten Aufklärungsarbeit. Wenn der Bestand an Scheidemünzen sich von 28,6 auf 21,4 Millionen Mark verminderte, so ist das ein neuer Beweis dafür, daß der Bedarf des Verkehrs an kleinen Zahlungsmitteln noch immer sehr stark ist. Das tritt noch deutlicher in Erscheinung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Reichsbank nicht nur aus ihren bisherigen Vorräten alle entbehrlichen Silberbestände usw. freigegeben hat, sondern daß sie auch die von den Münzer in starkem Umfange neu geprägten Mengen in das Publikum hat fließen lassen.

Auf dieselben Ursachen, die zu einer Verminderung des Bestandes an Silbermünzen usw. geführt haben, ist die Reduktion des Bestandes von Reichskassenscheinen zurückzuführen. Diese Reduktion beträgt, wie wir hören, etwa 3,8 Millionen Mark, so daß der Bestand an Reichskassenscheinen auf 2,3 Millionen Mark gesunken ist. Dagegen hat der Bestand an Darlehnskassenscheinen um 190,9 Millionen Mark zugenommen. Die erhebliche Zunahme der Beleihungen durch die Darlehnskassen hängt mit den bevorstehenden Einzahlungen auf die Kriegsanleihen zusammen. Für die Reichsbank ergibt sich aus dem Anwachsen ihres Bestandes an Darlehnskassenscheinen in Verbindung mit der Zunahme des Metallbestandes die erfreuliche Tatsache, daß ihr Bestand an Barmitteln Zahlen zeigt, wie sie bisher noch nie vorher erreicht worden sind.

Ebenso beispiellos für die letzte Woche vor dem Oktobertermin, wie die Zunahme der Barmittel, ist auch die Entwickelung, die die Kapitalanlage der Bank genommen hat. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Wechselentnahmen usw. in der letzten Septemberwoche außerordentlich groß sind. Im vorigen Jahre wuchs denn auch die Gesamtanlage der Bank Ende September um etwa 721,5 Millionen Mark. Diesmal ist der Wechselbestand um 43,6 Millionen Mark und der Effektenbestand um 26,3 Millionen Mark gewachsen; da aber das Lombardkonto die sehr erhebliche Entlastung um 94,9 Millionen Mark erfahren hat, steht der vorjährigen Gesamtzunahme der Anlage um 721,5 Millionen Mark eine Abnahme um 25 Millionen Mark, nämlich von 4917 auf 4892 Millionen Mark gegenüber. Die Erleichterung des Lombardkontos dürfte ihre Erklärung zum Teil in der Verteuerung finden, die der Lombardkredit der Reichsbank zum Termin erfährt, und die durch eine Inanspruchnahme des ohnehin billigeren Kredits der Darlehnskassen vermieden werden kann.

Zur Begründung für die insgesamt so befriedigende Entwickelung, die die Kapitalanlake der Reichsbank diesmal genommen hat, kann auf zwei Umstände verwiesen werden. Erstens darauf, daß die wirtschaftliche Tätigkeit infolge des Krieges eine teilweise Verminderung erfahren hat, dann aber auch darauf, daß man im Hinblick auf den Krieg die Vorbereitungen für Quartalserfordernisse und ferner die Vorbereitungen für die Kriegsanleihe frühzeitig getroffen hat. Auf diese frühzeitigen Vorbereitungen ist es auch zurückzuführen, daß die Girogelder der Reichsbank in der letzten Zeit eine so außerordentlich große Steigerung erfahren hatten. Sie waren in der vorigen Woche auf 2709 Millionen Mark angewachsen, und sind, da der Verkehr zum Quartalswechsel bezw. für die Auszahlung auf die Kriegsanleihe eines Teils davon bedurfte, auf 2350,7 Millionen Mark, also um 358,3 Millionen Mark zurückgegangen. Diese Verminderung übersteigt die des Vorjahres, in der sie 68 Millionen Mark betrug, wesentlich, wobei man sich aber vor Augen halten muß, daß der Reichsbank in diesem Jahr eine bei weitem höhere Summe fremder Gelder zur Verfügung gestellt worden war als in früheren Jahren.

Der Notenumlauf ist in der letzten Septemberwoche um 498 Millionen Mark auf 4490,8 Millionen Mark gestiegen. Ein erheblicher Teil der Zunahme entfällt auf den Umlauf kleiner Abschnitte. Der Umlauf an 50-Mark-Noten hat sich nämlich von 461,3 auf 527,8 Millionen Mark gehoben, und der der 20-Mark-Noten von 1100,4 auf 1252,3 Millionen Mark, so daß allein an kleinen Noten sich 218,4 Millionen Mark mehr als in der Woche zuvor im Verkehr befinden. Im Gegensatz zu den früheren Jahren ist die Zunahme des Notenumlaufs, wie sich aus den vorstehenden Erläuterungen ergibt, diesmal nicht auf die Inanspruchnahme des Kredits der Reichsbank zurückzuführen, sondern in der Hauptsache auf die Abhebung von Guthaben und auf den Eintausch von Gold und Darlehnskassenscheinen.

Die günstige Entwicklung des Status der Reichsbank fällt am meisten in die Augen, wenn man die Deckungszahlen betrachtet. Während sonst in der letzten Septemberwoche eine Verschlechterung der Deckungszahlen von 25 und mehr Prozent einzutreten pflegte, ist diesmal die bankmäßige Deckung des Notenumlaufs durch Metall usw. nur um 0,2 Proz. auf 46,2 Proz. zurückgegangen. Betrachten wir das Verhältnis der Barmittel zu den gesamten fälligen Verbindlichkeiten, so ergibt sich sogar gegen die Vorwoche die, wenn auch nur kleine Besserung von 2,6 Proz.

Frachttarifermäßigungen für Ein- und Ausfuhr.

Durch Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 12. September d. J. ist der Ausnahmetarif S. I. für Stückgut während des Krieges auch auf solche Stückgutsendungen ausgedehnt worden, die mit direkten Frachtbriefen nach dänischen, niederländischen und italienischen Seehäfen zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern aufgegeben werden. Dadurch tritt eine Ermäßigung ein, die sich beispielsweise für 1000 Kilo von Berlin nach Rotterdam auf 11,40 ℳ stellt. Diese Maßregel ist von der beteiligten Geschäftswelt dankbar begrüßt worden; es waltet aber vielfach die Ansicht ob, daß sie nicht völlig ausreiche, um auch nur einigermaßen die wesentlich höheren Spesen zu decken, die der Industrie durch die Versendung der Waren nach den neutralen Seehäfen und durch die hohen Versicherungsprämien erwachsen, da durch diese unvermeidliche Belastung der Wettbewerb der deutschen Waren in überseeischen Ländern mit den Waren aus neutralen Ländern stark erschwert wird. Man bezeichnet es auch deshalb für wünschenswert, daß die eingangs erwähnte Frachtermäßigung, die nur für Stückgutsendungen gewährt wird, auch auf Wagenladungen ausgedehnt werde. Der Verband deutsch-ausländischer Wirtschaftsvereine, dessen Geschäftsführung gegenwärtig dem Deutsch-Österreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverband in Berlin (Vorsitzender: Vizepräsident des Reichstages Geheimrat Paasche) obliegt, hat nun in einer kürzlich stattgefundenen Sitzung, bei der die größte Zahl der doppelstaatlichen Verbände vertreten war, beschlossen, an zuständiger Stelle dahin vorstellig zu werden, daß die Sätze des Ausnahmetarifes S. I. auch auf Wagenladungen ausgedehnt werden, und daß eine den außergewöhnlichen Umständen angemessene besondere Frachtermäßigung, die noch über die Grenzen des erwähnten Ausnahmetarifes hinausgeht, nicht nur für die Ausfuhr, sondern auch für die Einfuhr aus den neutralen Ländern gewährt werde. In der Begründung der seitens des Verbandes deutsch-ausländischer Wirtschaftsvereine überreichten Eingabe wird darauf hingewiesen, daß im Interesse der Industrie auch der Einfuhrhandel erleichtert werden müsse. Es würde allerdings ein beträchtlicher Bruchteil der in normalen Zeiten eingeführten Waren gegenwärtig entbehrt werden können, trotzdem würden aber wichtige und große Posten von Rohstoffen und Halbfabrikaten auch während des Kriegszustandes eingeführt werden müssen, und aus diesem Grunde sei auch die Gewährung von Frachtermäßigungen für die Einfuhr über neutrale Auslandshäfen besonders dringlich.

Verlängerung des Konditionenkartells im Bankgewerbe. Die allgemeinen Abmachungen des Konditionenkartells im Bankgewerbe sehen vor, daß die Verlängerung um ein Jahr eintreten hat, sofern nicht am 1. Oktober auf den 31. Dezember 1914 eine Kündigung erfolgt. Eine solche ist jedoch nicht eingegangen.

Höchstpreise für Getreide. Die Einführung von Höchstpreisen für Brotgetreide und Mehl durch Beschluß des Bundesrates soll laut „B. T." unmittelbar bevorstehen. Im sächsischen Ministerium des Innern fand eine Sitzung von Vertretern der Landwirtschaft, des Handels und der Müllereien statt, die sich sämtlich für schleunige Einführung von Höchstpreisen aussprachen.

Die Preissteigerung im Kartoffelhandel. Der Deutsche Kartoffelgroßhändler-Verband (Sitz Düsseldorf) schreibt uns: Die bei Ausbruch des Krieges einsetzende Preissteigerung von Kartoffeln hat nach dem Eintreten der besseren Beförderungsmöglichkeiten, wie vorauszusehen war, normalen Verhältnissen Platz gemacht. Leider scheint sich aber das Herbstgeschäft wegen der augenblicklichen Preisverhältnisse nicht recht anlassen zu wollen. Wenn auch die Ernteergebnisse in Spätkartoffeln infolge der im August herrschenden trockenen Witterung nicht den gehegten Erwartungen entsprechen, so muß doch die Hauptschuld der jetzigen Preissteigerung dem Umstande zugeschrieben werden, daß die Landwirtschaft vielfach mit Verkäufen zurückhält. Hierzu kommt, daß in manchen Gebieten sogar Vorschriften an die Landwirte ergangen sind, einen gewissen Teil des Ertrages nicht zu verkaufen. Auch das Vorgehen einzelner Städte, den Handel an sich zu ziehen, hat preissteigernd gewirkt, da hierin allgemein eine Schwierigkeit der Erlangung von Ware erblickt wird. — Um einer ungesunden Preissteigerung vorzubeugen und preisausgleichend zu wirken, hat der Deutsche Kartoffelgroßhändler-Verband in Düsseldorf eine zweckentsprechende Einrichtung geschaffen. Er läßt an die in den verschiedenen Teilen des Reiches wohnenden Verlader von Kartoffeln die Bitte ergehen, anzugeben, in welchen Gegenden jeweils besonders preiswerte Ware zu haben ist, damit dies den in Betracht kommenden Abnehmern, vor allem im industriellen Westen, zur Kenntnis gebracht werden kann.

Ausfuhr von Wolle aus England. Amsterdam, 4. Oktober. (Telegramm des Vaz Dias Telegraphen-Bureaus.) Nach englischen Blättern ist man überzeugt, daß Deutschland in England sehr viel Wolle kauft, um hiervon in eigenen Fabriken Unterkleidung anfertigen zu lassen. In Yorkshire sind von Firmen aus neutralen Ländern bedeutende Wolleinkäufe getätigt worden. Fortwährende Anfragen um Auskunft über Wollpreise aus einem neutralen Land lassen vermuten, daß Deutschland auf diese Weise Orders ausführt. Es ist daher zu erwarten, daß in England von den Autoritäten die Ausfuhr von Wolle für Kleidungsstücke, insbesondere für Khaki, Serge, Decken, Kleider usw. verboten wird.

Wilhelmshütte. Die Aktionäre werden zu der am 14. November stattfindenden Generalversammlung eingeladen. Näheres im Inseratenteil.

Zuckerfabrik Alt-Jauer. Die Bilanz für das am 30. Juni cr. abgelaufene Geschäftsjahr befindet sich im Inseratenteil.

— Bei den Harkortschen Bergwerken stellte sich die Goldproduktion vom 1. Juli bis Ende September auf 406 Kilogramm gegen 491 im Vorjahre.

w. Berlin, 5. Oktober. (Amtlich.) Der „Reichsanzeiger" enthält eine Bekanntmachung, nach der das Ausfuhrverbot von Mineralwasser aufgehoben wird. Verboten ist die Ausfuhr von Pflanzenölen, Fettsäuren, frischen und getrockneten Viehdärmen und Eiweiß, ferner die Aus- und Durchfuhr von Kupfererzen, Nickelerzen, Kiseabbränden und Ölkautschuk. Das Aus- und Durchfuhrverbot von photographischen Apparaten wird auf das Verbot von Apparaten bestimmter Stärke abgeändert.

w. Berlin, 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Im Hofmannhause zu Berlin fand am 28. September die Begründung einer Kriegschemikalien-Aktiengesellschaft statt, deren Aufgabe es ist, die Wirtschaft in Chemikalien, die für die Landesverteidigung erfordert werden, zu regeln. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von 6 000 000 ℳ, das mit 25 Proz. eingezahlt ist. Sie ist eine gemeinnützige Gesellschaft, die weder Dividenden noch Liquidationsgewinne verteilen darf. Aufsichtsrats-Vorsitzender ist Generaldirektor Dr. Aufschläger (Hamburg), stellvertretender Vorsitzender Geheimrat Dr. F. Oppenheim (Berlin).

w. Wien, 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Der heutige Kassatag für die ultimo September fälligen Prämien und Stellagen ist glatt verlaufen.

---

w. Berlin, 5. Oktober. **Börsenstimmungsbild.** Von besonderen Vorgängen ist auch aus der heutigen Versammlung der Börsenmitglieder nichts zu melden. Allenthalben hörte man die Ansicht aussprechen, daß nun der in die Nähe gerückte Fall von Antwerpen recht günstige Rückwirkungen auf andere Teile des westlichen Kriegsschauplatzes ausüben dürfte. Diese Hoffnung stärkt das Vertrauen in einen glücklichen Ausgang. Es wurden wieder recht hohe Kurse für holländische, französische und schweizerische Noten genannt.

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes. Kleinviehmarkt am 5. Oktober. Der Auftrieb betrug: 55 Rinder, 2381 Schweine, 108 Kälber, 160 Schafe. Überstand vom vorigen Markt waren: — Rinder, — Schweine, — Schafe. Es wurden gezahlt für 50 kg:

Für Rinder vorwöchentl. Preise. Lebendgewicht: Schlachtgewicht:	5. Oktbr.	28. Sept.	5. Oktbr.	28. Sept.
Kälber:				
feinste Mastk. (nordd. Ursprungs)	63–68	50–55	109–117	86–95
mittlere Mast- beste Saugkälb.	52–55	43–47	90–95	77–84
gering. Mast-, gute Saugkälb.	—	—	—	—
geringe Saugkälber	—	—	—	—
Schafe: Mastläm. jüng. Masthm.	45–50	45–50	94–98	94–98
ält. Masthm., gering. Mastläm.				
gut genährte junge Schafe	35–40	35–40	76–87	76–87
mäßig genährte (Merzschafe)	32–35	32–35	64–70	64–70
Schweine: vollfl. üb 120-150 kg Lbg.	54–57	52–55	68–71	65–69
vollfl. über 100–120 kg Lbdgw.	52–54	48–52	67–69	62–67
vollfl. über 80–100 kg Lbdgw.	47–50	44–48	61–65	57–62
vollfleisch. bis 80 kg Lbdgw.	—	40–43	—	52–56
Sauen und geschnittene Eber	42–47	—	55–61	—
Fettschweine über 150 kg Lbdgw.	61–66	55–58	76–83	67–71

Geschäftsgang: Mittelmäßig. Ausfuhr nach Oberschlesien 8 Rinder, 302 Schweine, 8 Kälber; nach Mittel- und Niederschlesien — Schweine. — Von den Schweinen wurden verkauft zu: 70 ℳ 12, 68 ℳ 14, 67 ℳ 34, 66 ℳ 12, 65 ℳ 24, 64 ℳ 10, 63 ℳ 15, 62 ℳ 54, 61 ℳ 18, 60 ℳ 88 59 ℳ 29, 58 ℳ 99, 57 ℳ 96, 56 ℳ 166, 55 ℳ 190, 54 ℳ 253, 53 ℳ 167, 52 ℳ 195, 51 ℳ 91, 50 ℳ 175, 49 ℳ 62, 48 ℳ 85, 47 ℳ 70, 46 ℳ 151, 45 ℳ 86, 44 ℳ 25, 43 ℳ 14, 42 ℳ 36, 40 ℳ 3 Stück.

---

w. Budapest, 5. Oktober. Weizen 18,00—19,30, Roggen 14,50 bis 14,75, Gerste 10,15—10,35, Hafer 10,70—11,80, Mais 9,45—9,65.

w. Amsterdam, 5. Oktober. Rüböl: Tendenz stetig, loco 46½, p Oktober 44¼, p November-Dezember 44½. Leinöl: Tendenz träge, loco 29¼, p Oktober 28¾, p November-Dezember 28¾, p Frühling 29. Kaffee: Tendenz träge, loco 43, p Oktober 26½, p November 25⅛, p Dezember 24¾, p Frühling 24⅜.

n. **Vom internationalen Zuckermarkt.** Das Geschäft an den Rohzuckermärkten ist im Berichtsabschnitt wieder nur sehr geringfügig gewesen. Ein ganze Reihe von Rohzuckerfabriken hat den Betrieb bereits aufgenommen, und täglich mehren sich die Fabriken, die die Verarbetung der Zuckerrüben beginnen. Die Aufrodungen gehen ziemlich glatt vonstatten; Klagen hört man nur vereinzelt. Dagegen kommt verschiedentlich die Feststellung, daß das Gewicht der Rüben zu Enttäuschungen Anlaß gibt. Allerdings ist zu beachten, daß zu Anfang der Kampagne in jedem Jahre derartige Meldungen auftauchen, die durchaus natürlich sind, da erfahrungsgemäß zunächst die Felder aufgerodet werden, deren Rüben man als frühreif bezeichnen kann. Unzufrieden ist man vorläufig besonders in den östlichen Teilen des Reiches; aber auch in Mitteldeutschland ist man besonders auf leichten Böden mit dem Ackergewicht nicht zufrieden. Im Durchschnitt dürfte mit den Erträgen des Vorjahres, vielleicht auch darüber hinaus, gerechnet werden können. Der Zuckergehalt wird fast überall als befriedigend bis gut bezeichnet. Jedenfalls scheint die Annahme berechtigt, daß sich gegenüber dem Vorjahre ein merkliches Plus ergibt. Unangenehm empfunden wird der Mangel an Eisenbahnwagen, der die Heranlieferung der Rüben an die Fabriken verzögert. Bei zunehmender Aufrodung wird sich dies natürlich noch fühlbarer machen. Es ist daher notwendig, mit der Einmietung der Rüben sehr frühzeitig zu beginnen. Die Witterung wird deshalb in diesem Jahre und Anfang nächsten Jahres eine größere Rolle spielen, als in anderen Jahren. Die zu Felde stehenden Rüben haben im Berichtsabschnitt sowohl an Wurzelgewicht als auch an Zuckergehalt zugenommen. Berechtigt scheint die Erwartung, daß die Klagen über mangelndes Ackergewicht demnächst verstummen werden.

Das Geschäft in raffinierter Gebrauchsware war im Gegensatz zu der fast toten Haltung des Rohzuckermarktes außerordentlich lebhaft. Nicht nur die Raffinerien, auch der Fachhandel, die zweite Hand, konnte große Posten verkaufen. Die dabei erzielten Preise entsprachen voll den Forderungen der Raffinerien. Wie bereits in der Vorwoche, waren auch im Berichtsabschnitt der hauptsächlichste Grund für die Kauflust die Annahme, das Notgesetz würde wesentlich höhere Preise bringen Sehr bedeutend, zeitweise geradezu stürmisch waren die Abforderungen auf alte Abschlüsse. Leider war es unmöglich, die abgeforderten Posten in vollem Umfange zu liefern. Es fehlte an den nötigen Eisenbahnwagen, und es herrscht außerdem auch immer noch ein Mangel an anderen Transportmitteln.

Letzte Nachrichten.

Der Krieg.

Auszeichnungen.

w. **Schwerin,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Dem Herzog Paul Friedrich ist das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen worden,

Der Kaiser hat die Verleihung des Militär-verdienstordens 2. und 1. Klasse als Auszeichnung im Kriege durch folgendes Telegramm an den Großherzog anzunehmen geruht: An den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Königliche Hoheit. Ich danke Dir herzlichst für die Verleihung des Militär-Verdienstordens für Auszeichnung im Kriege. Ich werde diesen auch von Meinem Vater und Großvater getragenen Orden im Andenken an die hervorragende Bravour tragen, mit der Deine Landeskinder überall gekämpft haben. Ich bitte Dich, Deinem braven Füsilierregiment Meinen Gruß zu übermitteln. Wilhelm I. R.

w. **Weimar,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Im Auftrage der Großherzogin teilt das großherzogliche Hofmarschallamt der „Weimarischen Zeitung" mit, daß anläßlich der Kämpfe auf dem östlichen Kriegsschauplatze der Kaiser dem Großherzog das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen hat.

w. **Weimar,** 5. Oktober. Die Großherzogin erhielt aus Brüssel die erfreuliche Mitteilung, daß ihr Bruder Prinz Georg von Sachsen-Meiningen durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden ist.

w. **Brüssel,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Dem Verwaltungs-Chef beim Generalgouverneur in Belgien, Exzellenz von Sandt, ist das Eiserne Kreuz verliehen worden.

Französische und englische Berichte über die Kriegslage.

§§ Das offizielle Communiqué am Sonnabend abend 11 Uhr erklärt, daß nichts Neues vom Kriegsschauplatz zu berichten und der allgemeine Eindruck günstig sei. Das Communiqué von Sonntag nachmittag 3 Uhr lautet: Auf unserem linken Flügel sind wir, nachdem wir alle feindlichen Angriffe zurückgewiesen haben, auf verschiedenen Stellen wieder zur Offensive übergegangen. Auf anderen Punkten haben unsere Truppen guten Widerstand geleistet. Aus unseren Stellungen vom Zentrum bis zu den Argonnen ist nichts Neues zu melden. In den Argonnen haben wir den Feind nach Norden zurückgedrängt. In Quvevre sind wir, wenn auch nur langsam, dennoch vorgeschrttten. Auf unserem rechten Flügel in Lothringen und in den Vogesen ist nichts neues vorgefallen.

w. **Paris,** 4. Oktober. (Amtlich.) Nachmittags. Im Gebiet von Arras ist der Kampf in vollem Gange, ohne daß bisher eine Entscheidung erreicht worden ist. Zwischen dem Oberlauf von Ancre und Somme und zwischen der Somme und der Oise war der Kampf weniger heftig. Im Gebiet von Soissons rückten wir vor und nahmen dort die feindlichen Schützengräben ein. Fast auf der ganzen Front dauert die bereits erwähnte Kampfesstille an. In Woevere machten wir einige Fortschritte zwischen Apremont und der Maas und längs der Ruptdenod.

w. **Paris,** 4. Oktober. Eine anscheinend offiziöse Meldung des „Figaro" besagt, man dürfe ein Ergebnis der Schlacht erst in vier bis fünf Tagen erwarten. Wenn auch die Deutschen an gewissen Stellen erschöpft scheinen, müsse man doch bedenken, daß die französischen Führer die Truppen schonen wollten.

w. **Lyon,** 4. Oktober. „Progres" meldet: Infolge der ungeheuren Verluste an Offizieren mußte die französische Heeresleitung die Offiziere anweisen, in der Feuerlinie mehr als bisher Deckung zu nehmen und waghalsige Angriffe nur im äußersten Notfall zu unternehmen.

w. **London,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Der militärische Mitarbeiter der „Times" schreibt in einer Übersicht über die Lage auf dem Kriegsschauplatze: Selbst wenn es den Verbündeten gelingt, die Deutschen zurückzutreiben, und die Russen auf dem östlichen Kriegsschauplatze einen entscheidenden Sieg gewinnen, sind noch ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden, die große Opfer kosten werden. Deutschland steht nach wie vor einig da, seine Hilfsquellen sind reich, seine militärischen Kräfte in der Hauptsache ungeschwächt und seine Arsenale und Werften sind fernerhin imstande, dem Heer und der Flotte große Dienste zu leisten. Außerdem muß man damit rechnen, daß hinter den Stellungen an der Aisne mehrere ähnliche Verteidigungslinien errichtet sind und der Krieg an der gewaltigen östlichen Front mehrere Monate dauern wird.

§§ Der Berichterstatter des Londoner „Daily Telegraph" berichtet nach einer Mitteilung aus Rotterdam vom 5. Oktober, daß am Sonnabend gute Nachrichten von der Front in Frankreich eingetroffen seien. Die Franzosen hätten jetzt den Gebrauch von Spaten und Picke erlernt, von denen sie früher nichts wissen wollten. Die Verbündeten besetzen nunmehr vorzügliche Schanzen. Der Berichterstatter gibt zu, daß die Franzosen am Freitag bei Roye schwere Verluste erlitten, behauptet aber, daß der Angriff der Deutschen trotzdem mißlungen sei. Falls es den Deutschen gelingt, die französische Front bei Roye zu durchbrechen, würden sie neue Hindernisse auf dem Wege nach Paris finden.

Ein französisches Urteil über die deutschen Erfolge.

w. **Lyon,** 4. Oktober. „Progres" veröffentlicht einen Brief eines französischen Artillerieoffiziers, in dem er erklärt, daß die Franzosen der deutschen schweren Artillerie gegenüber wehrlos seien, da sie keine Geschütze von solcher Tragweite besäßen. Die deutschen Flugzeuge leisteten zur Bestimmung der gegnerischen Stellungen die größten Dienste. Wenn ein deutscher Flieger die französische Artilleriestellung ermittelt habe, bleibe der Artillerie nur ein schneller Stellungswechsel übrig, da sie sonst kurz darauf von dichtem Geschoßhagel überschüttet werde. Die Deutschen seien Meister in der Verwendung der Maschinengewehre. Die angreifende Infanterie wurde durch das Reihenfeuer zumeist buchstäblich niedergemacht.

Landung kanadischer Truppen in Frankreich.

w **Frankfurt a. M.,** 5. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Genf: Aus Le Havre wird dem „Journal de Genève" gemeldet, daß die Landung kanadischer Truppen bevorstehe. Offiziere, sowie Unteroffiziere seien bereits im Norden Frankreichs angelangt, um Operationen zu organisieren. Der englische Generalstab, der le Havre als Operationsbasis gewählt hat, habe mehrere Gebäude zu diesem Zweck auf zwei Jahre gemietet. In le Havre selbst würden etwa 5000 Mann einquatiert. Mehrere öffentliche Gebäude, sowie der Regattapalast seien in Lazarette umgewandelt worden.

Löwen.

w. **Berlin,** 5 Oktober. (Nicht amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Geheimer Regierungsrat von Falke besichtigte am 17. September die Kunstdenkmäler von Löwen mit dem derzeitigen Bürgermeister eingehend und berichtete über ihren Zustand amtlich. Er sagt u. a.:

Die als Bibliothek der Universität dienende alte Tuchhalle ist bis auf die beiden erhalten gebliebenen Fassaden, die Hauptfassade gotisch mit Renaissanceaufbau, die Rückfassade Spätrenaissance, vollständig ausgebrannt. Damit ist die Bibliothek mit ihrem sehr wertvollen Schatz an Handschriften leider verloren gegangen. Von diesem schwersten Schaden abgesehen, sind in Löwen Verluste an Kunstdenkmälern von hervorragender Bedeutung nicht zu beklagen. Das spätgotische Rathaus ist unversehrt erhalten dadurch, daß auf Anordnung des Kommandanten, Majors von Manteuffel, der um die möglichste Beschränkung des Brandunglücks bemüht war, die nächstehenden brennenden Häuser an der gefährdeten rechten Langseite niedergelegt wurden. Dagegen ist die Peterskirche, deren Dach durch Flugfeuer in Brand geraten ist, erheblich geschädigt, jedoch nur so, daß der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt werden kann. Die Bilder in den Chorkapellen, zu denen als die kostbarsten, unersetzlichen Kunstschätze Löwens die Werke von Dierik Bouts und Misters von Flemalle gehörten, sind nebst allen beweglichen Kunstgegenständen der Peterskirche durch den Oberleutnant der Reserve Thelemann, Regierungsrat im Eisenbahnministerium, gerettet und in den Saal des Rathauses übertragen worden, wo sie der Obhut des Bürgermeisters unterstehen. Von den alten Kunstwerken der Peterskirche ist nur der Windfang zerstört, der eigentliche steinerne Baukörper der Kirche selbst ist erhalten. Bis zum Wiederaufbau des fehlenden Dachstuhls soll ein Notdach aus Teerpappe den Innenraum schützen. Das durch eine Revolte der Bevölkerung hervorgerufene und dann durch Sturmwind weitergetragene Brandunglück betraf vornehmlich die Häuserreihen am Bahnhof, in der Bahnhofsstraße und mitten in der Stadt. Die übrigen Kirchen Löwens liegen außerhalb des etwa ein Sechstel der Stadt ausmachenden Brandbereiches und sind vom Feuer nicht berührt worden. Daher sind ganz unbeschädigt geblieben die Michaelskirche, die Jakobikirche rnd die Gertrudenkirche mit allen zum Teil sehr ansehnlichen Kunstwerken, ebenso das College du Saint Esprit mit der Bibliothek.

Englands Spiel mit der Neutralität.

w. **Berlin,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet, daß der britische Unterstaatssekretär Acland auf die in der Kopenhagener Nationaltidende vom 3. Oktober wiedergegebenen Äußerungen des Staatssekretärs von Jagow über Englands Spiel mit der Neutralität durch das Reutersche Bureau eine Erwiderung verbreiten ließ, in der es heißt:

Die Bemerkung Jagows, England habe Belgien zum Widerstand angespornt, sei eine Schmähredе gegen den tapferen Feind. Die offizielle Erklärung der belgischen Regierung lasse keinen Zweifel darüber bestehen, daß Belgien seiner Neutralität mit allen Mitteln Achtung zu verschaffen beabsichtige. Auf den Hinweis Jagows, daß Deutschland die belgische Neutralität nicht vor der Nacht vom 3. zum 4. August verletzt habe, während Grey bereits am 2. August dem französischen Botschafter die Unterstützung der britischen Flotte gegen einen deutschen Angriff auf die französische Küste zugesagt habe, erwiderte Acland, daß Jagow am 31. Juli auf eine Anfrage der englischen Regierung betreffend die Wahrung der belgischen Neutralität durch Deutschland die Antwort verweigert und schließlich mit einem „Nein" geantwortet habe, während Frankreich unverzüglich die gewünschte Zusicherung gab. Auf die Bemerkung des Staatssekretärs von Jagow, daß Grey am 1. August dem deutschen Botschafter gegenüber es abgelehnt habe, die Neutralität Englands zu versprechen, falls Deutschland die Neutralität Belgiens zusichere, wies Acland auf die Erklärung Greys im Unterhause hin, daß dies nur persönliche Anregungen des deutschen Botschafters seien, zu denen er nicht durch seine Regierung ermächtigt sei.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt hierzu, daß Acland in diesen Bemerkungen um die Hauptsache herumgehe, da Grey nicht für den Fall der Verletzung der Neutralität Belgiens oder des deutschen Vorgehens auf Paris seine Unterstützung zugesagt habe, sondern lediglich für den Fall eines deutschen Angriffs gegen die Südküste des Kanals. Dies sei wesentlich und bilde den Beweis, daß Frankreich, wie Belgien den britischen Kanalinteressen geopfert würden. Zum Beweise, daß Belgien von England angespornt worden ist, verweist die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" auf die Nr. 155 des englischen Weißbuches, in dem England die belgische Regierung im Beantwortung einer Umfrage auffordert, sich mit allen verfügbaren Mitteln etwaigen Versuchen Deutschlands zu widersetzen, Belgien zur Preisgabe seiner Neutralität zu bewegen, und in der England gleichzeitig Hilfe verspricht.

Zu der Frage des deutschen Botschafters an Staatssekretär Grey, ob dieser die Neutralität Englands versprechen könne, falls Deutschland die Neutralität Belgiens zusichere, bemerkt die „Norddeutsch Allgemeine Zeitung", daß dies eine dienstliche Frage war und daß die deutschen Botschafter in solchen Fällen das Sprachrohr der Regierung sind und fährt fort: Glaubte Grey, daß der Botschafter diese Frage nur für seine Person stelle, so war es für den britischen Staatssekretär bei aufrichtigem Friedenswillen umso leichter, eine Zusicherung für Englands Neutralität zu geben. Grey ist aber dieser Zusicherung, auch in der unverfänglichen Form der persönlichen Rückäußerung auf eine persönliche Frage ausgewichen. Er wollte sich in keiner Weise binden, und es fehlte ihm auch der Wille zum energischen Handeln, vor allem zu einer ernstlichsten Einwirkung auf Rußland. Diese absichtliche Unentschlossenheit in der Haltung Englands ist für den Ausbruch des Krieges verantwortlich, nicht der Mangel an Friedensliebe bei der deutschen Politik, geschweige einer deutschen Militärpartei, an die der englische Minister nur auf Grund der gänzlichen Unkenntnis der deutschen Verhältnisse glauben könne.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" fährt fort: Nach einer Londoner Meldung erklärte Premierminister Asquith in einer Ansprache in Cardiff: Unsere Regierung richtete 1912 eine Mitteilung an die deutsche Regierung über unsere künftigen Beziehungen zu Deutschland. In der Mitteilung wurde erklärt, daß England Deutschland nicht angreifen, noch einen Angriff auf Deutschland unterstützen werde, den Deutschland nicht herausforderte. Dies genügte der deutschen Politik nicht. Deutschland wünschte, daß wir noch weitergehen und uns zur Wahrung strengster Neutralität verpflichten sollten, für den Fall, daß Deutschland sich in einem Kriege befände. Auf dieses Ersuchen konnte nur eine Antwort erfolgen, und die Regierung gab sie. Diese „Enthüllung" Asquiths ist zeitgemäß. Englands Beteiligung an dem gegenwärtigen Kriege, der nicht von Deutschland, sondern von Rußland provoziert worden ist, beweist, wie richtig die deutsche Regierung den Wert der englischen Zusicherungen einschätzte, indem sie die damalige Erklärung der englischen Regierung als ungenügend ansah. Die Äußerung des englischen Premierministers wirft nun aber auch wieder ein bezeichnendes Licht auf die Behauptung der englischen Regierung, daß lediglich die Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland das Eingreifen Englands in den Krieg herbeigeführt habe. Wenn nach den bekannten Erklärungen Greys im Unterhause und dem Fürsten Lichnowsky gegenüber Zweifel in diesem Punkte überhaupt noch bestehen konnten, erfährt nunmehr die Welt auch noch aus dem Munde der kompetentesten Persönlichkeit Englands, daß die englische Regierung schon 1912 entschlossen war, an einem europäischen Kriege an der Seite der Gegner Deutschlands unter allen Umständen teilzunehmen.

Der Zustand im französischen Heere.

w. **Berlin,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Aus einem in deutsche Hände gefallenen Tagebuche eines französischen Truppenarztes der vierten Kompagnie des 6. Pionierregiments sind dem W. T. B. die nachstehenden Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt worden:

Über den Rückzug der Franzosen bei Paliseul heißt es: Es gibt keine Ordnung und Disziplin mehr. Generale und Stabsoffiziere sind vollständig kopflos und haben nichts vorgesehen. Man fühlt den Zusammenbruch. Es ist beinahe ein: rette sich wer kann! Aus dem Quartier bei Maiscelle berichtet er: Die Verwundeten sind meistens, und das ist das Empörendste, von zwei oder drei Kameraden begleitet, die nicht mehr und nicht weniger sind, als elende Drückeberger. Es sind Soldaten aus dem Süden. Sie sind umgekehrt, fast ohne zu kämpfen, sind glücklich, die Verwundeten zurückbringen zu können, um einen Vorwand für ihr Ausreißen zu haben. Nichtsdestoweniger bleiben sie Großmäuler und rühmen sich ihrer schönen Aufführung. über die Auflösung jeglicher Manneszucht berichtet folgende Stelle: Das Schauspiel im Attigny ist widerwärtig, es ist eine Verrücktheit. Außerdem, was das beschämendste ist, die Plünderung der Soldaten. Sie erbrechen Türen, trinken allen Wein und Alkohol, den sie finden und plündern sogar Juwelierläden. Das sind keine Menschen mehr, das sind wildgewordene Tiere. Ein Infanterist vom 17. Korps, das überall feige floh, ohne zu kämpfen, brüstet sich damit, daß er die verwundeten Deutschen durch Fußtritte tötete. über die Truppen aus dem Süden schreibt der Arzt: Die Truppen des Südens sind hassenswert! Und welche Kopflosigkeit! Im Augenblick behauptet einer, drei Ulanen gesehen zu haben. Sofort ergreift das ganze Biwak die Fucht, dabei steht hier fast ein ganzes Armeekorps. Wirklich, wer nicht solche Tage miterlebt, kann sich keinen Begriff machen, bis zu welchem Punkte sich die Menschen erniedrigen können. Der Gedanke, Verräter für die französischen Niederlagen verantwortlich zu machen, spricht aus folgenden Zeilen: Während der Nacht sehen wir auf allen Seiten Verrätersignale und Spione, die uns umgeben und alle unsere Bewegungen signalisieren. Leutnant Cosson mit seiner Patrouille entdeckt einen in einem Hause. Der Spion trug französische Uniform! Im übrigen sagt man, selbst die eigenen Stabsoffiziere, daß Eydoux verrückt oder an Deutschland verkauft sein müsse, um uns so zu führen, wie er es tut.

Aus Elsaß-Lothringen.

w. **Straßburg,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Das außerordentliche Kriegsgericht in Straßburg erließ gegen den Abg. Blumenthal nunmehr auch einen Steckbrief, dem schon am 12. September bekannt gegeben worden ist, daß gegen ihn die Untersuchungshaft wegen Hochverrates verhängt und sein Vermögen beschlagnahmt worden ist.

Das Kriegsgericht in Kolmar erläßt eine Beschlagnahmeverfügung in der Untersuchungssache gegen den 1894 geborenen Studenten Heinrich Koch und den 1896 geborenen Schüler Renatus Koch, beide aus Gebweiler, zuletzt daselbst wohnhaft, zurzeit an unbestimmten Orten sich aufhaltend, beide wegen Kriegsverrates. Sie sind hinreichend verdächtig, während des gegen Deutschland ausgebrochenen Krieges in der feindlichen Macht Dienste genommen zu haben und die Waffen gegen Deutschland zu tragen.

— Außer dem ehemaligen, in das Ausland geflohenen Bürgermeister Blumenthal von Colmar, gegen den ein Steckbrief wegen Landesverrats ausgeschrieben ist, wird dem „Tag" zufolge auch der Herausgeber der „Illustrierten Elsässer Rundschau", Dr. **Bucher** in Straßburg, gerichtlich verfolgt.

Die Abschneidung von Kabelnachrichten.

w. **Berlin,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Ein großes Hamburger Haus erhielt vor kurzem von seiner Zweigniederlassung in Niederländisch-Indien die briefliche Mitteilung, daß die englische Kabelgesellschaft ein am 28. Juli in Niederländisch-Indien nach Hamburg aufgegebenes Telegramm des Inhalts „Drahtet Zustand" nicht befördert hat, ein weiterer Beweis dafür, daß das Hauptmittel der englischen Kriegsführung gegen uns, die Abschneidung von Kabelnachrichten, schon Ende Juli angewandt worden ist, während die englische Kriegserklärung erst am 4. August nachmittags in Berlin überreicht worden ist.

Die englische Zensur.

w. **Berlin,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" wird über die Tätigkeit der englischen Zensoren von einem amerikanischen Pressevertreter geschrieben: Ich will übrigens gern eingestehen, daß sogar die mexikanischen Zensoren etwas mehr Ehrgefühl hatten, als die Engländer. Ich habe beispielsweise eben erst die Erfahrung gemacht, daß eine meiner Depeschen, die vielleicht acht oder neun Interviews mit Amerikanern aus Deutschland enthielt, fast vollständig unterdrückt wurde, obwohl sie kein Wort von militärischer Wichtigkeit enthielt. Ich habe darin einfach gesagt, daß es den Amerikanern ganz gut gegangen ist, nachdem die ersten Eindrücke der Mobilmachung vorüber waren. Ich entnehme aus dem Unterdrücken der Depesche, daß man in England arg besorgt ist, das Publikum der United Staates nicht wissen zu lassen, daß man nicht alle Amerikaner in Deutschland eingesperrt hatte.

Ein amerikanischer Journalist in London schreibt zu dem gleichen Thema an einen Berliner Kollegen: Nach wie vor besteht für uns das Problem, wie wir Nachrichten von Berlin nach New-York bringen. Die englischen Zensoren beschneiden die Telegramme schrecklich. Was das Durchkommen ihrer Telegramme betrifft, so ist ein Drittel bis die Hälfte von dem die englischen Telegramme behandelnden Zensor gestrichen worden, und dann haut noch ein anderer Zensor drauf, wenn sie hinausgehen.

Die Verwundetenpflege in Frankreich.

w. **Paris,** 4. Oktober. (Nicht amtlich.) „Echo de Paris", welches bereits die unhygienische Art der französischen Verwundetentransporte rügte, nimmt schärfstens dagegen Stellung, daß alle nur notdürftig geheilten Verwundeten zur völligen Wiederherstellung in die Heimat geschickt werden müßten, damit in den Spitälern für die neu eintreffenden Verwundeten Platz geschaffen werde. Das Blatt erklärt, die Regierung müsse diesem unhaltbaren Zustande, welcher eine schwere Sorge für das Land sei, schnellstens abhelfen.

Griechenland.

In Athener politischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß der zurückgetretene griechische Minister des Äußeren Dr. Streit wieder einen Gesandtenposten übernehmen wird. Es käme für ihn entweder wieder Wien oder Berlin in Betracht.

Verlustliste Nr. 42.

w. **Berlin,** 5. Oktober. Der „Reichsanz." bringt die Verlustliste Nr. 42, an der folgende Truppen beteiligt sind: Infanterie: 33. Inf.-Div., Stab u. Brig.-Ersatz-Bat. 6, Berlin, erste gemischte Reserve Inf.-Regt. 7, Landw.-Inf.-Reg. 7, Reserve-Inf.-Regt. 8, Gren.-Regt. 10, Res.-Inf.-Regt. 11, Inf.-Regt. 16 u. 22, Res.-Inf.-Regt. 22, Inf.-Regt. 26, Res.-Inf.-Regt. 39, Inf.-Regt. 44 u. 45, Rei.-Inf.-Regt. 49, Inf.-Regt. 67, 74 u. 76, Brig.-Ersatz-Bat. 77, Inf.-Regt. 88, Res.-Inf.-Regt. 82, Inf.-Regt. 84 u. 85, Gren.-R. 89, Res.-Inf.-Regt. 99 u. 111, Inf.-Regt. 113, 116, 128, 129, 151, 158, 167, 173, Masch.-Gew.-Abt. 4. Kavallerie: Kür.-Regt. 8, Reserve-Drag.-Regt. 5, Drag.-Regt. 9, Ul.-Regt. 5, Res.-Ul.-Regt. 7, Königs-Ul.-Regt. 13, Jäg.-Regt. z. Pf. 3, 2. Landsturm-Esk. 5. Armeekorps. Feldartillerie: 1. Landw.-Batt. 53, Ldw.-Inf.-Brig. Pioniere Garde-Pionierbat., 2. Pionierbat. Verkehrstruppen: Feldfliegertruppe. Sanitätskomp. 2 des 4. Armeek. Berichtigung d. früheren Verlustlisten, Verluste durch Krankheiten.

✿

§§ In der heute veröffentlichten Verlustliste finden sich u. a. folgende Namen von Schlesiern:

Landw.-Inf.-Rgt. 7 (Liegnitz). Leicht verwundet Off.-Stellvertreter Th. Richter, Schwanowitz, Kr. Brieg.

Gren.-Rgt. 10 (Schweidnitz). Schwer verwundet Major von Rheinbaben; leicht verw. Lt. Stefan, Lt. d. Res. Hagedorn.

Res.-Inf.-Rgt. 11 (Glatz). Tot Hptm. Bruno Hoppe, Lt. d. R. Josef Langer; schwer verwundet Major Kurt von Bülow; verwundet Offizier-Stellvertr. Georg Vocz; leicht verwundet Lt. d. Res. Hoffmann (Vorname nicht genannt).

Inf.-Rgt. 22 (Gleiwitz), 2. Bat. Tot Lt. d. Res. Recke, Leutn. von Götzen, Leutn. d. Res. Wieczorek, Oberlt. d. Res. Ernst; verwundet Leutn. d. Res. Mikisch, Leutn. Hirsch.

Res.-Inf.-Rgt. 22 (Rybnik), 1. Bat. Tot Hptm. d. R. Bothe, Hptm. Pohlendt, Hauptm. d. Res. Halama; schwer verwundet Offiz.-Stellvertr. Leo Donder; verwundet Maj. Beyer, Oberlt. Höfling; leicht verw. Lt. d. R. Plattner, Oberlt. d. R. Kilian.

Res.-Inf.-Rgt. 49 (Neisse), 1. Bat. Schwer verw. Oberlt. d. R. von Frankenberg, Hptm. Josef Elsner, Lt. d. R. Ruhl; leicht verwundet Lt. d. R. Jeffe, Lt. d. R. Joachim.

Aus anderen Truppenteilen. Schwer verw. Hauptm. Edwin von Schweinichen, Görlitz (Inf.-Rgt. 120).

Berichtigung früherer Verlustlisten. Hptm. Wilh. Ritter vom Inf.-Rgt. 58 (Glogau-Fraustadt) ist nicht tot, sondern verwundet; Oberst Zollern vom Inf.-Rgt. 63 (Oppeln) ist nicht schwer verw., sondern tot.

Sonstige Meldungen.

— Prinz Joachim von Preußen ist der „Voss. Ztg." zufolge bereits soweit wieder hergestellt, daß er schon Reitversuche machen konnte. Gestern empfing er einen Besuch des Oberhofpredigers Dr. Dryander. Er wohnte auch mit der Kaiserin und der Herzogin von Braunschweig dem Gottesdienste in der Nikolaikirche bei.

w. **St. Petersburg,** 2. Oktober. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Der Militärgouverneur von Warschau und Umgebung hat durch Anschlag folgendes bekannt gemacht. In letzter Zeit ist die Bevölkerung durch absurde Gerüchte über eine mögliche Besetzung der Stadt aufgeregt worden. Auf Befehl des Armeekommandanten bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß Warschau und seine Umgegend wie bisher von seiten des Feindes außerhalb jeder Gefahr sind. Ich bitte daher auch die Einwohner, ruhig zu bleiben und ihren Geschäften wie im Frieden nachzugehen.

w. **London,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) „Daily Chronicle" erfährt, daß die englische Regierung die Ausfuhr von schwedischem Magneteisenstein, der kürzlich als Kontrebande erklärt worden war, nicht hindern will, bis die gesamte Konterbandefrage durch eine Kommission überprüft ist.

w. **Berlin,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Der von mehr als neunzig hervorragenden Vertretern deutscher Wissenschaft und Kunst unterzeichnete Aufruf an die Kulturwelt, von dem wir unseren Lesern Kenntnis gegeben haben, wird, wie wir hören, in alle Kultursprachen übersetzt und in vielen Tausenden von Abdrücken in allen neutralen Ländern verbreitet.

w. **Brüssel,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Die Ausfuhr von Pferden aus Belgien, auch über Holland und Luxemburg, ist auf Anordnung des Generalgouvernements in Belgien verboten worden. Zuwiderhandlungen haben die Beschlagnahme und Bestrafung zur Folge.

w. **New-York,** 5. Oktober. Auf Anordnung des Präsidenten fand gestern in den Kirchen aller Konfessionen der Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Gebet für den Frieden statt.

Aus dem Herzogtum Sachsen-Koburg und Gotha.

w. **Gotha,** 5. Oktober. Der Ausschuß des gemeinschaftlichen Landtages beschließt: Das herzogliche Staatsministerium zu ersuchen, dem gemeinschaftlichen Landtag möglichst bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, der in Abänderung des Staatsgrundgesetzes vom 3. Mai 1852 und des Gesetzes über die Thronfolge in den Herzogtümern Koburg und Gotha vom 15. September 1899 Angehörige auswärtiger Staaten von der Nachfolge in der Regierung der Herzogtümer ausschließt. gez. Liebetrau, Arnolf, Koebel, Bock.

Das Namensfest des Kaisers Franz Josef.

w. **Wien,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Vom Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Das Huldigungstelegramm des Erzherzogs Friedrich an Kaiser Franz Josef anläßlich seines Namensfestes hat folgenden Wortlaut:

Den durch die Allerhöchste Gnade Euerer Majestät meiner Führung anvertrauten Armeen ist es von guter Vorbedeutung und erfüllt sie mit Begeisterung und froher Zuversicht, daß unsere Hauptkräfte neu gestärkt und ungebrochenen Mutes Schulter an Schulter mit Teilen des uns eng verbündeten deutschen Heeres am 4. Oktober, dem allerhöchsten Namensfeste Euerer Majestät, die Offensive auf dem nördlichen Kriegsschauplatze wieder aufnehmen dürfen, durch die wir alle mit Gottes Hilfe den Sieg zu erringen hoffen. Österreich-Ungarns gesamte im Felde stehende Wehrmacht bittet durch mich Euere Majestät, zu geruhen, anläßlich dieses Festtages der gesamten Monarchie die alleruntertänigsten Glückwünsche aller österreichisch-ungarischen Soldaten, sowie die neuerliche Versicherung allergnädigst entgegenzunehmen, daß wir alle, treu unserem Eid, mit Begeisterung bereit sind, in den bevorstehenden Kämpfen zu aller Zeit unsere Soldatenpflicht zu tun für Euere Majestät, unseren heißgeliebten Kriegsherrn, sowie für die Ehre und glückliche Zukunft unseres schönen Vaterlandes freudig Blut und Leben zu opfern. Erzherzog Friedrich, G. d. J.

Die Antwort Kaiser Franz Josefs lautet:

Die so warmen Glückwünsche, die Euere Hoheit namens meiner im Felde stehenden gesamten Wehrmacht mir zum heutigen Tage darbrachten, ergreifen mein dankbares Herz umso tiefer, als sie in dem bedeutungsvollen Momente erfolgen, da sie im Begriffe sind, vereint mit einem ruhmvollen Teile des uns eng verbündeten sieggewohnten deutschen Heeres dem Feinde entgegenzugehen. Das dankbare, opferfreudige Vaterland blickt auf seine kämpfenden Söhne. Möge Gottes Segen unseren Waffen Erfolg bringen als hehrsten Lohn treuer Pflichterfüllung, todesverachtender Kampfesfreudigkeit und vielbewährter stählerner Beharrlichkeit, die über jeden Widerstand siegt. Der Allmächtige geleite meine Braven. Franz Josef.

Verschiedene Nachrichten.

w. **München,** 5. Oktober. (Nicht amtlich.) Die „München-Augsburger Abendzeitung" meldet: Prinz Ferdinand Maria von Bayern, Infant von Spanien, Sohn des Prinzen und der Prinzessin Ludwig Ferdinand, hat sich am 1. Oktober in Madrid im Beisein des Königs und der Königin mit Donna Luisa Silva de Concha, früheren Hofdame der Königin-Mutter Isabella, vermählt. Der König von Spanien verlieh der Gemahlin des Prinzen den Titel Herzogin. Prinz Ferdinand Maria verzichtete auf seine Stellung als königlicher Prinz von Bayern und gehört nunmehr ausschließlich dem spanischen Königshause an. König Ludwig ließ dem Prinzen für seine Person den Titel als Prinz von Bayern und seine Stellung à la suite des 2. schweren Reiterregiments.

w. **Leipzig,** 5. Oktober. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Kunstmalers Johann Jakob Waltz, genannt Hansi, der am 25. März vom Landgericht Kolmar i. Elsaß wegen Beleidigung der Offiziere der Garnison Kolmar zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Er hatte in einem Theatercafé einen Stuhl ausgeräuchert, auf dem ein deutscher Offizier gesessen hatte.

w. **Kopenhagen,** 5. Oktober. Die ordentliche Reichstagssession ist heute eröffnet worden. Das Präsidium ist wieder gewählt worden.

Gerichtsverhandlungen.

Außerordentliches Kriegsgericht.

at. In der am 5. Oktober d. J. abgehaltenen Sitzung des außerordentlichen Kriegsgerichts hatte sich die 20jährige Arbeiterin Ida Meirich aus Breslau wegen versuchten Mordes verübt an ihrem 1½jähr. unehelichen Kinde zu verantworten. Die Beschuldigte wohnt samt dem Kinde, einem Knaben, bei ihrer Mutter auf der Berliner Straße. Sie war in einer hiesigen Kammgarnspinnerei beschäftigt und gab ihren Verdienst für die eigene und des Kindes Verpflegung an die Mutter ab. Der Vater des Kindes, ein häufig stellungsloser Arbeiter, trug zu den Unterhaltungskosten wenig bei. Bei Beginn des Krieges wurde er einberufen, und der Verdienst des Mädchens ging sogleich bis auf 6 Mark in der Woche zurück, weil der Fabrikbetrieb eingeschränkt werden mußte. Dadurch kam es wohl zu Auseinandersetzungen zwischen der Mutter und der Tochter, und am 19. August d. J. faßte das Mädchen den Entschluß, mit dem Kinde in den Tod zu gehen und sprang beim Königsplatz bei beginnender Dunkelheit mit dem Kinde, das sie sich mit den Achselbändern der Schürze auf ihre Brust gebunden hatte, in den Stadtgraben. Vorübergehende Straßenpassanten hörten bald die von ihr herkommenden Hilferufe und eilten hinzu; man fand das Mädchen bewußtlos auf dem Rücken im Wasser vor. Das auf ihrer Brust festgebundene Kind befand sich noch außerhalb des Wassers; das Mädchen hatte sich mit einer Hand an einem am Ufer befestigten Rettungskahn festgehalten. Mutter und Kind wurden in das Allerheiligenhospital gebracht; ernste Folgen waren aus dem Vorfall aber nicht entstanden, denn die Eingelieferten konnten schon nach zwei Tagen wieder aus der Anstalt entlassen werden. Der in der Verzweiflung begangene Mordversuch mußte der Geretteten zur Last gelegt werden. Sie leistete in der Verhandlung vor dem außerordentlichen Kriegsgericht ein offenes Geständnis, soweit sie sich der Vorgänge überhaupt zu erinnern vermochte. Schwere Anklagen erhob sie aber dabei gegen ihre Mutter und die Schwester, deren Drangsalierungen sie angeblich nicht länger zu ertragen vermochte. Der Vertreter der Anklage führte aus, daß die Angeschuldigte sich und ihr Kind vorsätzlich habe töten wollen und daß sie auch mit Überlegung gehandelt habe; er beantragte drei Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer gegen sie. Das Gericht gelangte jedoch zur Freisprechung, indem es die Bestimmungen des § 46 des Strafgesetzbuches im vorliegenden Falle für gegeben erachtete. Danach bleibt der Versuch als solcher straflos, wenn der Täter vor der Entdeckung der Handlung den Eintritt des zur Vollendung des Verbrechens gehörigen Erfolgs durch eigene Tätigkeit (Hilferuf und Festhalten am Kahn) abgewendet hat.

Wegen Widerstands hatte sich die Wirtschafterin Ida Gärtner aus Breslau vor demselben Gericht zu verantworten. Sie hatte am 23. August einen Kellner in einem Restaurationsgarten an der Taschenstraße um 60 Pfennig betrogen und bald darauf am Christophoriplatz einen Mann um 10 Mark geschädigt, die dieser ihr zum Zwecke der Heranschaffung einer Flasche Bier anvertraut hatte. Einem zu ihrer Festnahme herbeigerufenen Schutzmanne folgte sie nur zögernd, was ihr als Widerstand zur Last gelegt wurde. In der Verhandlung vermochte sie jedoch nachzuweisen, daß sie infolge eines schweren Nervenleidens nur ganz langsam zu laufen vermöge und auch zeitweilig zusammenbreche. Es erfolgte darauf ihre Freisprechung.

Gleichfalls wegen Widerstands war Verhandlung gegen den Handelsmann Paul Vielhauer aus Breslau vor dem außerordentlichen Kriegsgericht angesetzt. Der Beschuldigte hatte am 22. September d. J. ohne Berechtigung Weintrauben im Umherziehen mit einem Wagen auf der Straße verkauft und dem gegen ihn einschreitenden Schutzmann nicht sofort Folge geleistet. Er hatte geglaubt, daß er seinen Wagen nicht ohne weiteres im Stiche zu lassen verpflichtet sei. Da ihm das Bewußtsein der Widerrechtlichkeit seiner Handlung gefehlt hatte, wurde er freigesprochen.

Schließlich wurde gegen die Fleischerfrau Berta Grym aus Breslau verhandelt, die am 24. August d. J. einem Gerichtsvollzieher, der auf Grund einer einstweiligen Verfügung von ihr ein Sparkassenbuch herausfordern sollte, Schwierigkeiten bereitete und ihm auch ein Schlüsselbund aus der Hand gezogen hatte. Da sie im letzten Falle aber keine Gewalt angewendet hatte, wurde der Widerstand nicht für erwiesen angesehen und auf Freisprechung erkannt.

at. **Breslauer Schwurgericht.** In der am 5. Oktober abgehaltenen ersten Sitzung des Breslauer Schwurgerichts während der fünften diesjährigen Periode hatte sich der 62jährige Steinschläger Albert Wosniak aus Auras wegen Meineids zu verantworten. Nach der Eröffnung der Sitzung, welcher auch der Landgerichtspräsident Dr. Felsmann und der Erste Staatsanwalt Holle beiwohnten, bemerkte der Vorsitzende, daß die Erlangung der nötigen Anzahl von Geschworenen diesmal ganz besondere Schwierigkeiten verursacht hatte. Von 30 einberufenen Herren haben in letzter Stunde 24 vom Erscheinen befreit werden müssen, weil sie zum Heere einberufen waren oder triftige Gründe für ihre Ablehnung vorbringen konnten. Er ersuchte deshalb die neu einberufenen Herren im Interesse der Sache, mit Dispensationsgesuchen zurückzuhalten, damit die Tagung des Schwurgerichts nicht unterbrochen wird. Anwesend waren am Montag nur gerade 24 Geschworene, also die zur Bildung der Geschworenenbank erforderliche Mindestzahl. Bei der Vernehmung des Angeklagten wurde festgestellt, daß er als Kind fortgesetzt krank und bis zum 12. Jahre bildungsunfähig gewesen sei. Er besuchte die Schule im ganzen nur zwei Jahre. Im Herbst 1911 hatte er das von dem Schiffsbaumeister Berthold Fiege in Breslau für seinen Bruder Julius Fiege erworbene Grundstück in Auras nebst dem dazu gehörigen Pachtacker für 160 Mk. jährlich gepachtet, und im Laufe der Verhandlungen zwischen den Beteiligten wegen der Pachtzahlung soll von Wosniak einen Vertrag unterschrieben haben, der sich im Besitze des inzwischen verstorbenen Julius Fiege befand. Diesen Vertrag hat der Pächter nicht erfüllt, und in einem am 13. März 1914 vor dem Amtsgericht in Wohlau abgehaltenen Termin hatte der Angeklagte beeidet, daß die Unterschrift unter dem Vertrage nicht von ihm herrühre. Da Berthold Fiege das Gegenteil behauptete und eine täuschende Schriftähnlichkeit vorlag, wurde gegen Wosniak das Verfahren wegen Meineids eingeleitet. Nach der Ansicht eines hinzugezogenen Sachverständigen weisen die von dem Angeklagten herrührenden unbestrittenen Unterschriften und die in Frage stehende Unterschrift unter dem Vertrage dieselben charakteristischen Eigentümlichkeiten auf. Immerhin erklärte es der Sachverständige aber nicht für unmöglich, daß eine Fälschung vorliegt. Die Verhandlung endete nach etwa sechsstündiger Sitzung mit der Aussetzung bis Mittwoch, weil der Verteidiger neue Beweisanträge gestellt hatte, die erhoben werden sollen.

Lokales.

✷ Breslau, 5. Oktober.

Gold für Banknoten!

* Die wiederholt ergangenen Aufforderungen an das Publikum, keine Goldmünzen zurückzuhalten, sondern sie im nationalen Interesse der Staatskasse abzuliefern und dafür Banknoten zu nehmen, haben bereits eine erfreuliche Wirkung gezeigt und werden solche hoffentlich noch weiter üben. Nur scheint es noch nicht genügend bekannt zu sein, daß man mit dieser Einwechselung nicht auf die Reichsbank allein angewiesen ist, bei deren Wechselschalters letzthin manchmal einen Andrang gab, der die Abfertigung vieler der Wartenden verzögerte. Alle öffentlichen Kassen liefern das eingenommene Gold der Reichsbank ab; man kann es also auch bei der Eisenbahn, bei der Post, bei den Steuerzahlstellen, kommunalen Sparkassen usw. als Zahlungsmittel verwenden, womit der gute Zweck ebenfalls erreicht wird, oder es an diesen Stellen einfach wechseln. Wer sich vor Augen hält, wie wichtig es jetzt im Interesse der Allgemeinheit ist, daß die Reichsbank ihren Goldbestand noch weiter verstärken kann — ist doch der Weltkrieg zugleich ein Wirtschaftskrieg, in dem die Reichsbank unsere Hauptfestung darstellt! — der wird jedenfalls auch die Mühe eines besonderen Weges und notfalls einiges Warten nicht scheuen, um durch Ablieferung seines Goldgeldes seiner patriotischen Pflicht genügen zu können.

Hilfstätigkeit.

* Die Beamten der Breslauer Feuerwehr (Offiziere, Chargierte und Mannschaften) haben an den Nationalen Frauendienst für das laufende Vierteljahr Oktober-Dezember 2058,20 Mk. abgeführt. Der gleiche Betrag wird für das Vierteljahr Januar-März gezahlt werden. Auch die Arbeiter der Feuerwehr lassen sich für den „Nationalen Frauendienst" wöchentlich 50 Pfg. abziehen.

= Die Unterstützung bedürftiger Kinder unserer im Felde gefallenen Krieger macht sich der Hilfsverein Deutscher Frauen (Berlin W. 66 Preußisches Herrenhaus) zur Aufgabe. Für diese bedauernswerten Geschöpfe ist bisher noch so gut wie nichts getan worden. Trotz der großen Anforderungen, die jetzt an jeden einzelnen von allen Wohltätigkeitsvereinen gestellt werden, wird es selbst den ärmeren Bevölkerungsklassen möglich sein, ein wöchentliches Scherflein von nur fünf Pfennigen für die armen Kinder zu erübrigen, zumal der Verein dafür eine recht wertvolle Gegengabe darbietet. In einer fortlaufenden Zeitschrift „Weltkrieg! Kriegs- und Ruhmesblätter 1914" bringt er allwöchentlich eine treffende, knappe Übersicht über die Daten der Gefechte und Schlachten, Einnahme und Besetzung von Ortschaften und Festungen, kurz alle Kriegsbegebenheiten von irgendwelcher Wichtigkeit. Hiermit ist jedermann Gelegenheit geboten, sich für ein paar Groschen allmählich ein handliches Nachschlagewerk über die Geschichte des Krieges zu erwerben. Durch den Massenvertrieb dieser Zeitschrift, deren einzelne Nummern für 5 Pfennige verkauft werden und jetzt schon in einer Anzahl von über 390 000 Abdrucken verbreitet sind, will der Hilfsverein Deutscher Frauen die nötigen Mittel für seine ideale Aufgabe zusammenbringen. Der vollständige Reingewinn dieses Unternehmens gehört ungeschmälert bedürftigen Kindern. Der Verein rechnet dabei in erster Linie auf

die Mitarbeit der Jugend und erwartet, daß gerade die Schulkinder hier durch Verteilung der Zeitschrift ein dankbares Feld zur Betätigung ihrer vaterländischen Gesinnung finden werden. Das Kultusministerium hat ausdrücklich seine Zustimmung erklärt, auch die Breslauer Stadtverwaltung steht den Bestrebungen des Vereins wohlwollend gegenüber. Die Zweigstelle für die Provinz Schlesien befindet sich Lessingstraße Nr. 14, 1. Stock, und ist werktäglich von 10 bis 1 Uhr vormittags und 3½ bis 5½ Uhr nachmittags geöffnet. Etwa dreißig Breslauer Schulen — höhere und Volksschulen für die männliche und weibliche Jugend ohne Unterschied — sind bereits ihre Mitarbeiter geworden, ebenso ist die Helferinnen-Abteilung des Roten Kreuzes diesen Bestrebungen beigetreten. Der Zweigverein bittet ferner alle, die für die Kinder der gefallenen Krieger Mitleid empfinden, sich in den Dienst des Hilfsvereins Deutscher Frauen zu stellen und in der Zweigstelle sich zu melden.

Die Breslauer Mädchenschulen setzen ihre Liebestätigkeit weiter mit Eifer fort. Bei der Sammelstelle Claassenstraße 15 sind in letzten Zeit wieder zahlreiche Gaben von Socken, Fußlappen, Pulswärmern, Handschuhen, Kniewärmern, Unterbeinkleidern, Hemden und anderen warmen Sachen, welche die Schülerinnen des Königl. katholischen Lehrerseminars, des Lyzeums Hontschik und der Charlottenschule unter Leitung ihrer Lehrerinnen angefertigt hatten. Auch Liebesgaben anderer Art wurden teils von den Schülerinnen teils von Freunden und Gönnern der Anstalten gestiftet. über eine andere eigenartige Liebestätigkeit wird uns geschrieben: Eifrige Tätigkeit waltet auch in den Küchenräumen der früheren kath. Frauenschule. Durch erfahrene Hausfrauen wird eine Anzahl junger Damen in der Kochkunst unterwiesen. Die zubereiteten Gerichte dienen zur Speisung von 12 bis 14 armen Kindern, die teils durch die Leiterinnen der Kinderhorte, teils durch Lehrerinnen städtischer Volksschulen empfohlen sind. Die Kosten werden durch das sog. „Lehrgeld" gedeckt. Räume nebst Einrichtung wurden von der Lyzealdirektorin Fräulein Anna Hontschik zur Verfügung gestellt. Junge Damen, auch nicht katholische, die Lust haben, kochen zu lernen und zugleich Kindern armer Familien zu helfen, können sich zu dem am 13. Oktober beginnenden zweiten Kursus bei der Lyzealdirektorin Fräulein Anna Hontschik, Schillerstraße 7, melden. Auskunft erteilen auch Fräulein Marie Berger, Hohenzollernstraße 21, Frau Geheimrat Dr. Körner, Claassenstraße 15, und Frau Direktor Russel, Kantstraße 51.

Aus den Stadtverordnetenvorlagen.

[Straßenbahn in der Piastenstraße.] Die Piastenstraße war bisher in dem Teile zwischen Sternstraße und Michaelisstraße noch nicht gepflastert und unbebaut. Um die äußere Gürtellinie der städtischen Straßenbahn schließen und betreiben zu können, ist seinerzeit nur eine provisorische Anlage geschaffen worden, indem alte Schienen auf Holzschwellen verlegt und die Oberleitung an Gittermasten aufgehängt wurden. Auf Verlangen des Unternehmers, der die Pflasterkosten bereits hinterlegt hat, muß dieser Straßenteil noch in diesem Jahre endgültig gepflastert werden. Bei dieser Gelegenheit soll die alte Bahnanlage beseitigt und die Strecke neu hergestellt werden. Hierzu gehört auch der Austausch der Gittermaste durch Rohrmaste. Durch die in Aussicht stehende Bebauung wird die Anbringung von einigen Wandrosetten möglich gemacht. Für den Neubau der Strecke sind 14 000 Mark erforderlich.

[Wasserbeschaffung für das Hallenschwimmbad.] Nach dem bestehenden Vertrage haben die städtischen Wasserwerke dem Hallenschwimmbad jährlich bis zu 250 000 Kubikmeter Leitungswasser zum Preise von 10 Pfg. für das Kubikmeter abzugeben. Ein Mehrverbrauch ist mit dem für Private geltenden Einheitspreise zu bezahlen. Bis zum 1. September 1914 hatte die Aktiengesellschaft von dem Leitungswasser keinen Gebrauch gemacht. Sie hatte früher ihr Betriebswasser zwei eigenen Brunnen und dem Kondenswasser des städtischen Elektrizitätswerkes entnommen. Da aber die Entnahme von Flußwasser aus dem Kondenswasserkanale nach Eintritt der Mobilmachung von der Königlichen Kommandantur untersagt wurde, war die Aktiengesellschaft bis zum 1. September nur auf die beiden Brunnen angewiesen. Die Ergiebigkeit der Brunnen hat infolge der starken Beanspruchung sehr nachgelassen, so daß die Entnahme von Wasser aus der städtischen Leitung unvermeidlich geworden ist. Nunmehr hat die Gesellschaft gebeten, ihr wöchentlich 3000 cbm. Leitungswasser abzugeben und den Preis noch niedriger zu bemessen, als er im Vertrage festgesetzt ist. Diesem Ersuchen zu entsprechen ist nicht angängig, weil der in dem Vertrage festgesetzte Einheitspreis bereits um 3 Pfg. für das Kubikmeter niedriger ist als derjenige Preis, der für die eigenen Verwaltungen der Stadt gilt. Es erscheint den Magistrat indes billig, der Aktiengesellschaft, welche täglich mehrere hundert Mann der hier liegendend Truppen unentgeltlich Fuß- und Brausebäder verabfolgt und ihnen für Wannen-, Schwimm- und Schwitzbäder Preisermäßigungen bis zu 50 Proz. gewährt, in anderer Weise entgegenzukommen. Der Magistrat will daher bei Abgabe von monatlich höchstens 12 000 Kubikmeter Leitungswasser die eine Hälfte des Preises der abgegebenen Wassermenge auf die Verwaltung der öffentlichen Bäder übernehmen, so lange das Flußwasser noch nicht freigegeben wird.

Verschiedene Nachrichten.

— Mit Rücksicht auf den Krieg hat die Leitung der **Ausstellung „Das Kind"** Breslau 1915 den Termin für Abgabe von Plakatentwürfen aufgehoben. Sie wird später einen neuen Termin dafür bekanntgeben.

— An der **Kaufmännischen Fortbildungsschule** fällt nach einer Bekanntmachung des Magistrats der Unterricht bis Ende des Mts. aus. Dessenungeachtet bleiben die Prinzipale verpflichtet, neu eintretende Lehrlinge zum Schulbesuch anzumelden. Derartige Schulpflichtige haben sich vom 15. Oktober ab im Schulhause Junkernstraße 38/40 vormittags von 10—12 Uhr zur Angabe ihrer Personalien zu melden.

— **Briefverkehr nach dem feindlichen Ausland** ist auch durch den Esperanto Weltbund möglich. Der Esperanto-Weltbund will durch diese Einrichtung hauptsächlich den Verkehr mit im feindlichen Ausland weilenden Verwandten und Freunden erleichtern, und nötigenfalls Erkundigungen über deren Aufenthalt ermöglichen. Interessenten wollen sich schriftlich oder mündlich an den hiesigen Vertreter des Bundes Herrn Georg Mahn, Friedrich-Wilhelm-Str. 12 pt. wenden.

— Zum **Ratssekretär** ist der Magistratssekretär Heinrich Reinsfeld befördert worden.

Theater.

(Mitteilungen der Bureaus.)

Stadttheater. Dienstag wird „Der fliegende Holländer" von Richard Wagner wiederholt. Für Donnerstag ist eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten des Nationalen Frauendienstes angesetzt, in der die Millöckersche Operette „Der Feldprediger" gegeben wird. Das Werk hatte bei seiner Erstaufführung am Sonntag großen Erfolg. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Prüwer, die szenische Intendant Runge. Sonnabend wird „Der Feldprediger" wiederholt. Sonntag: „Tannhäuser."

Im **Lobetheater** wird Dienstag Wildenbruchs „Rabensteinerin" gegeben. Für diese Vorstellung haben Schüler und Schülerinnen höherer Schulen ermäßigte Preise. Die Schülerkarten sind nur an der Kasse des Lobetheaters von 10—2 Uhr zu haben. Mittwoch und Donnerstag wird Fritz von Unruhs Drama „Offiziere" wiederholt. Freitag: „Die Quitzows"; auch zu dieser Vorstellung gelten die Ermäßigungen für Schüler. Die Vorstellungen beginnen durchweg um 8 Uhr.

Im **Thaliatheater** wird Dienstag „Wenn der junge Wein blüht" von Björnson wiederholt. Mittwoch gelangt „Doktor Klaus" zur zweiten Aufführung.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Dienstag wird „Das Musikantenmädel" wiederholt. Mittwoch geht zum zweiten Male die Operette „Wiener Blut" von Johann Strauß in Szene, Donnerstag „Der Zigeunerbaron" mit dem von Carl Biberfeld verfaßten Prolog und Epilog. Freitag: „Ein Tag im Paradies." Sonnabend: „Wiener Blut."

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: zwei Zwanzigmarkscheine, ein Fahrrad „Brillant", ein Augenglas mit Goldfassung, 39 Büchsen Lederfett, ein goldener Ring mit roten Steinen und Perlen besetzt. — Zugelaufen sind: bei Niemand, Rosenthalerstraße 11/13, ein schwarzer Teckel, bei Neumann, Große Dreilindengasse 9, ein Dobermannpintscher. — Zugeflogen ist bei Lewandowski, Neue Taschenstraße 13, ein Kanarienvogel. — Verloren wurden: ein Geldbeutel mit 18 Mark, ein Pensionsquittungsbuch für Hoffmann, 300 Mark in Banknoten, ein gestricktes Handtäschchen, enthaltend 24 Mark, ein goldener Trauring, gez. E. H., eine Damenstahluhr mit goldener Kette. — Am 19. September erteilte ein Feldwebel zwei Schülern den Auftrag, einen als Handgepäck abgegebenen Deckelkorb vom Hauptbahnhof abzuholen: die Knaben nahmen das Gepäck in Empfang, behielten es aber anscheinend für sich. Der Korb enthielt einen Drillichrock mit Messingknöpfen, ferner Leibwäsche, Hausschuhe, ein paar Stiefel, einen Spirituskocher mit Zubehör, Notenpapier und Noten zu dem Marsch „In der Regimentskolonne." Angaben zur Ermittelung der Schüler sind nach Zimmer 51 des Polizeipräsidiums zu richten.

Inseratenteil.

Bürger Breslaus!
Bürger Schlesiens!

Spendet Wolle

in die

Kriegsarbeitsstube der Volksschulen,

wenn Ihr wollt, daß unsere Truppen
auf schnellste Weise
vorschriftsmäßig gearbeite Socken, Kniewärmer, Pulswärmer, Handschuhe, Schals, Leibbinden erhalten sollen.

3215 **Paar Socken** sind schon geliefert worden ungerechnet alle anderen Strickarbeiten.

Viele hunderte fleißiger Hände
stehen uns zur Verfügung. [3

Annahmestellen: Rektor **Kynast,** Arletiusstraße 5, Rektor **Schmeisser,** Ohlau-Ufer 38, Rektor **Duczek,** Fürstenstraße 23/29, Rektor **Müller,** Magazinstraße 2/10, Rektor **Jerke,** Sadowastraße 71, Rektor **Meyer,** Anderssenstraße 58/62.

Es gingen ferner für

Landwehr und Landsturm

ein: Aus **Grünberg:** 500 St. Zigarren von Frau Landrat Junghann. Aus **Saabor,** 1 Dauerwurst von Trudel Gruschke, 10 Pfd. Schokolade, 100 Postkarten, 12 P. Fußlappen, 24 Bleistifte von F. W. S. C., 1 gestrickte Leibbinde von L. F. S. C., 1 Tabakpfeife, 1 P. Kniewärmer, 1 P. Strümpfe, 5 Pakete Tabak, 1 Paket Streichhölzer, 2 P. Fußlappen, 1 Kasten Zigarren, 1 P. Müffchen von Ungenannt, 4 P. Fußlappen, 1 Brustschützer von Frau Pastor Ender, 1 warme Unterhose, 1 warmes Hemd von Seilermeister Mischke, 3 P. Fußlappen, 3 Halstücher, 39 Einlegesohlen, 1 Nähzeugdeckchen von Frau Pastor Ender. Aus **Prittag,** Kr. Grünberg: 2 P. Müffchen, 100 St. Zigarren von Frau Kaufmann Lehmann, 7 P. Strümpfe, 7 P. Pulswärmer, 1 Pfd. Kakao, 1 Pfd. Schokolade, 1 Unterhose von Frau Pastor Schlack, 6 P. Müffchen von Frau Gräfin Finck von Finckenstein, 2 P. Strümpfe von Frau Fröhlich, 1 P. Strümpfe von Frau Hause, Schinkenwurst von Frau Schlächter Gehlich. Aus **Ludwigstal:** 1 P. Strümpfe von Frl. Selma Luche. Aus **Loos:** 1 Federbett mit Bezug von Frau Retche. Aus **Berlin:** 15 P. Strümpfe, 15 Ohrenklappen, 15 Leibbinden, 15 P. Pulswärmer, 15 Pack Schokolade, 100 St. Zigarren von Frau von Enckevort, geb. von Ammon. Aus **Rudzinitz,** Kr. Gleiwitz: 10 Barchenthemden von Herrn von Ruffer. Aus **Hubertushaus Lampersdorf** b. Neumarkt i. Schl.: 14 P. Pulswärmer, 3 wollene Decken, 3 Kopf- u. Halsschals, 3 P. Fußlappen, 3 Päckchen Salicyltalg, 3 Taschentücher, 1 Hemd von Frau Erika Harttung, geb. Wiethe. Aus **Bischwitz,** Kr. Ohlau, über der Oder: 4 P. Strümpfe, 4 P. Fußlappen, 2 Hemden, 2 P. Handschuhmüffchen, Wurst, Schokolade, Zigarren von Emilie Kiontko. Aus **Wansen:** 15 P. Strümpfe, 5 P. Müffchen, 9 Hemden, 12 Unterhosen, 4 P. Fußlappen v. S. Enselein. Aus **Kupferberg:** Fußlappen, Pulswärmer, Tee, Bleistifte, Wurst, Sternchennudeln, Streichhölzer, Seife, Würfelzucker, Nähzeuge, Zigarren, Zigaretten, Schokolade, Suppenwürfel, Briefpapier, Bonbons von den Kindern der katholischen Schule daselbst.

Allerherzlichsten Dank!
Weitere Spenden dringendst erbeten!
Saabor, Kr. Grünberg, Stat. Polnisch Kessel.

Hermine Prinzessin Johann Georg
zu Schoenaich-Carolath,
Prinzessin Reuss Aelterer Linie.

Leibkürassier-Regiment

Pakete für Nachsendungen
an Angehörige des Regiments werden bis 9. Oktober im Zimmer 63 der Kaserne angenommen. [3

— Gegründet 1833 —
Älteste Breslauer Beerdigungsanstalt
— Größtes Institut Schlesiens —

H. Ohagen

Schuhbrücke – nur – 59/60

Beerdigungen

Leichenüberführungen
Feuerbestattungen
unter gleichzeitiger Übernahme aller damit irgendwie verbundenen Einzelleistungen.

Kirchliche Anmeldung — behördliche Genehmigung — Lieferung von Drucksachen etc. etc.

Fernsprecher: 237 u. 4399

Eventuelle Aufträge werden höflichst direkt – unter Ausschluß irgendwelcher gewerbsmäßiger Vermittler — erbeten.

Alle Freunde des
2. Oberschles. Feld-Art.-Regts. Nr.
werden gebeten, sich durch Geldspenden an der Nachsendung Liebesgaben zu beteiligen. Die Gaben werden dankbar angenommen von

Frau Oberstlt. Gandtner,
Neustadt OS., Promenade 6.

Mitbürger!

Die schwere Zeit des Krieges, die dadurch bedingte ungünstige wirtschaftliche Lage und als deren Folge Arbeitsmangel und Entlassungen haben in die weitesten Kreise der unbemittelten und minder bemittelten Volksschichten Not und Mangel getragen. Noch schlimmer aber wird voraussichtlich die Not werden, wenn zu all den traurigen Folgen des Krieges noch die Unbilden des Winters hinzutreten werden, wenn zum Hunger sich noch die Kälte hinzugesellen wird. Deshalb hat das Jüdische Volksheim (Toynbee-Halle) beschlossen, in den Wintermonaten an jedem Abend seine Räume Neuschestraße 51 für Jedermann, dem es an einem eigenen behaglich erleuchteten und erwärmten Heim mangelt, ohne **Unterschied der Konfession und des Standes** zu öffnen. Hier soll jeder Besucher unentgeltlich täglich ein reichliches warmes Abendbrot erhalten.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Einrichtung einem dringenden Bedürfnis entspricht, und deshalb wenden wir uns an unsere Mitbürger mit der Bitte: Helft uns das, was wir unternehmen wollen, durchzuführen, ihr leistet damit ein patriotisches Werk. Je reichlicher ihr uns unterstützt, um so größer wird die Zahl derer sein, denen wir den Hunger stillen können. Deshalb gebt mit vollen Händen! Aber auch die kleinste Gabe, sei es bar oder in Lebensmitteln, wird dankbar angenommen.

Zur Entgegennahme von Spenden haben sich bereit erklärt:
die **Bank für Handel und Industrie vorm. Breslauer Discontobank,** Ring 30, und ihre Filialen,
das **Bankhaus von Prinz & Marck jr.,** Schweidnitzerstr. 12,
Dr. Josef Schlesinger, Breslau, Harrasgasse 4/5,
Artur Fischler, Breslau, Höfchenstraße 37,
sowie zur Entgegennahme von Lebensmitteln **Benno Freund,** Breslau, Neuschestraße 51.

Der Vorstand der Gesellschaft „Jüdisches Volksheim" (Toynbee-Halle) E. V.

Dr. Josef Schlesinger, Vorsitzender. — **Artur Fischler,** Schatzmeister.

Der Ehrenausschuß:

Eduard Bischoff, Stadtverordneter. — Hauptmann **Max Butschkow,** Handelsrichter.
Dr. Wilhelm Freund, Geh. Justizrat und Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung. — Professor **Dr. Guttmann,** Rabbiner der Synagogen-Gemeinde.
Dr. Hacks, Stadtschulrat. — Rechtsanwalt **Dr. Herschel,** Stadtverordneter. — Redakteur **Paul Löbe,** Stadtverordneter.
S. Mendelsohn, Justizrat beim Oberlandesgericht. — **Dr. Johannes Nikel,** Domherr u. Universitätsprofessor.
Dr. F. Rosenthal. Rabbiner d. Synagogen-Gemeinde. — Professor **Dr. Wohlauer,** Stadtverordneter.

Waren-Knappheit

Der weit und breit bekannten Tatsache gegenüber, daß in ganz Deutschland in noch nie dagewesener Weise Knappheit herrscht, kann ich meiner werten Kundschaft durch meine weit und breit verzweigten Beziehungen mit allen für den Militärbedarf gewünschten Wollwaren reichlich dienen.
Albert Fuchs, Schweidnitzer Straße 49.

Für den Feldzug!
wasserdichte Felddecken
mit warmem Kameelhaar-Futter.
Luftkissen,
Zusammenlegbare Badewannen, Waschbecken.
Gummi-Mäntel, warme Leibbinden, Bandagen etc.
Schles. Gummiwaren-Industrie
Breslau II, Neue Taschenstr. 28

Für Militär:

Wasserdichte Westen mit Ärmeln, aus feinstem Gummistoff . . . . à Mk. 8
Hosen aus gleichem Stoff . . . . . à Mk. 9
Wasserdichte Schlafsäcke aus Segeltuch . . . . . à Mk. 28
Gebrüder Weil, Frankfurt a. M.
Gummiwarenfabrik. (1

Die fast nikotinfreien Zigarren

(Patent Schliebs & Co., Breslau) sind deshalb die **wohlschmeckendsten,** weil die Tabake **nicht** mit **Chemikalien** präpariert werden. (x
Verkauf: **C. W. Schliebs u. Co.,** Sternstraße 11, 1. Viertel,
Gust. Ad. Schieb, Schweidn.-Str. 9, **Friedlaender & Littauer,** Ring 18.

Liebesgaben im Feldpostbrief

Kaffee-Tabletten Röhre à 12 Stück = 0,75 Mark, Schachtel à 24 = 1,25
Tee-Tabletten Schachtel à 50 Stück = 1,00 Mark
eine Tablette auf eine Tasse heißes Wasser ergeben vorzüglichen Tee resp. Kaffee. Bereits sehr bewährt, (3
Hygiam-**Kakao**-Tabletten die Dose = 1,00 Mark
Trinkwasser-Verbesserungs-Tabletten die Dose = 0,60 Mark
Durststillende Pastillen die Röhre = 0,30 Mark
Versand auch direkt ins Feld durch die
Aeskulap-Apotheke, Breslau 1, Ohlauer Str. 3.

Große Segeltuch-Weberei hat noch
Zeltstoff
Brotbeutelstoff
in braun und grau zur prompten Lieferung abzugeben; eventl. auch **fertige Brotbeutel und Zeltbahnen.**
Reflektanten wollen sich melden unter Angabe des benötigten Quantums unter **M 201** Geschst. Schles. Ztg. [3

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Hildegard** mit dem Amtsrichter Herrn **Werner Rummler** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Wansen, im Oktober 1914.

Ida Jüttner, geb. Reimann.

Hildegard Jüttner.
Werner Rummler.
Verlobte.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Kriegstrauung zeigen hiermit an

Breslau, am 4. Oktober 1914

Referendar **Friedrich Oertmann,**
Frau **Sophie,** geb. **Ortmann.**

Statt Karten!

Wolfgang

Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsjungen zeigen hocherfreut an

Breslau, den 4. Oktober 1914

Dr. Erich Hieronymi
und Frau **Lotte,** geb. **Goerke.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Den Heldentod für König und Vaterland starb am 26. September in Frankreich unser teurer unvergeßlicher Sohn, mein heißgeliebter Mann, unser Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Alexander v. Chappuis
Hauptmann im 3. Garde-Regt. z. F.
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Groß-Wilkau, den 5. Oktober 1914.

In tiefem Schmerz

Carl v. Chappuis, Rittmeister a. D.
Sophie v. Chappuis,
geb. **Freiin Schenck zu Schweinsberg.**
Melanie v. Chappuis,
geb. **Freiin Heinzel v. Hohenfels.**
Gerda v. Chappuis, Tochter.
Im Felde **Ernst v. Chappuis,** Hauptmann und Führer der Radfahrer-Komp. 14. Jäger.
Nora Freifrau v. Hadeln,
geb. **v. Chappuis.**
Ina v. Chappuis.
Alma v. Skene, geb. **von Chappuis.**
Im Felde **Kurt v. Chappuis,** Oberleutnant im 5. Jäger-Bataillon.
Udo v. Chappuis, Oberleutnant in der Kaiserl. Schutztruppe Daressalam.
Jutta v. Chappuis.
Carl Ludwig v. Chappuis, Fähnrich im Garde-Jäger-Bataillon.
Im Felde **Heinrich Freiherr von Hadeln,** Major und Adjutant des Gardekorps.
Im Felde **Carl v. Skene,** Leutnant der Landwehr.
Ursula v. Chappuis, geb. **v. Brauchitsch.**
Doktor **Niché.**
Frau **Emmy Niché.**

Statt besonderer Anzeige.

Am 24. September starb den Heldentod für Kaiser und Vaterland unser einziger geliebter Sohn und Bruder

Fritz Schneider
Leutnant d. R.
im Gren.-Rgt. König Wilhelm I. (2. Westpr.) Nr. 7.

Liegnitz, den 4. Oktober 1914.

In tiefstem Schmerz

Zahnarzt **Dr. Schneider**
Hauptmann d. L., z. Zt. Posen
Hedwig Schneider, geb. **Heinzel**
Gertrud Schneider
Elfriede Schneider.

Am 25. September starb den Heldentod unser inniggeliebter treuer Sohn

Rudolf v. Jouanne,
Rittmeister u. Eskadronchef
im Husaren - Regiment Nr. 8.

Im Namen aller Hinterbliebenen in tiefem Schmerz

Rittmeister a. D. **Jules v. Jouanne**-Malinie
und Frau **Vally,** geb. **v. Loos.**

Statt besonderer Meldung.

Den Heldentod für das Vaterland starb am 22. September in siegreichem Gefecht in Frankreich mein einziger über alles geliebter, treuer Sohn, der

Hauptmann und Kompagnie-Chef
Adolf Butterlin.

Frankfurt a. O., den 2. Oktober 1914.

Clara Butterlin,
verw. Kapitänleutnant.

Am 24. September starb auf dem Schlachtfelde in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland an der Spitze seiner Kompagnie mein über alles geliebter Mann, der treusorgende Vater meiner beiden kleinen Jungen, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

Apothekenbesitzer
Erich Schroedter,
Ritter des Eisernen Kreuzes,
Kompagnieführer im Füsilier-Regiment 38.

Landeck, den 4. Oktober 1914.

Elisabeth Schroedter,
geb. **Morgenroth.**

Auf dem Schlachtfelde im Westen fand am 6. September an der Spitze der ihm anvertrauten Kompagnie den Heldentod für Kaiser und Reich

Rechtsanwalt
Franz Wieczorek
Leutnant d. R. im Infanterie-Regiment Nr. 22.

Das Andenken an den für das Vaterland Gefallenen, der uns allen ein Kamerad im wahrsten Sinne des Wortes war, wird in unserem Verein stets hoch in Ehren gehalten werden.

Gr. Wartenberg, den 4. Oktober 1914.

Der Vorstand des Kriegervereins.
Barth,
Oberlt. d. R. im Res.-Inf.-Regt. 61.

Auf Frankreichs Erde starben den Heldentod fürs Vaterland unsere lieben Vereinskameraden

Herbert Eicke,
Feldunterarzt im Grenadier-Regiment 11,
Werner Ringe,
Leutnant im 2. Ulanen-Regiment (Katzler),
Erich Schiron,
Kaufmann, Gefreiter d. R. im Infant.-Regiment 157,
Robert Schmidt,
Kaufmann, Unteroffizier d. R. im Grenad.-Regt. 11.

Wir werden sie nie vergessen!

Verein für Rasenspiele von 1897 E. V.

Mein zweiter Sohn,

Oberlehrer
Dr. Konrad Gusinde,
Leutnant d. R. des 11. Grenadier-Regiments und Kompagnieführer, Inhaber des Eisernen Kreuzes,

ist nach 3 Wochen, am 24. September, bei Binarville, seinem jüngsten Bruder im Tode fürs Vaterland gefolgt.

Breslau, den 5. Oktober 1914.
Kreuzstr. 29, I.

Mit der Bitte um Gebet für ihn, zeigt dies im Namen aller Hinterbliebenen an

Frau **Maria Gusinde.**

Nachruf.

Am 24. August starb in Frankreich im Kampfe für das Vaterland den Heldentod unser teurer Amtsgenosse, der

Oberlehrer
Dr. Konrad Gusinde,
Leutnant d. R. und Kompagnieführer,
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Sein Herz gehörte dem von ihm glühend geliebten Vaterlande, dem er in seiner wissenschaftlichen Arbeit, im Amte und im Leben mit Hingebung diente. Den Lehrern und Schülern des Johannes-Gymnasiums war er ein wahrhafter Freund. Durch die Unerschrockenheit und Ehrlichkeit seiner Persönlichkeit, die Frische seines Geistes und die Tiefe seines Gemütes gewann er aller Herzen.

Wir haben sehr viel verloren und werden sein Andenken voll wehmütigen Stolzes und treuer Dankbarkeit in unseren Herzen bewahren.

Das Lehrerkollegium
des Johannes-Gymnasiums zu Breslau.
Laudien.

Am 22. September starb den Heldentod in Frankreich bei einem Sturmangriff unser lieber Sohn, der

Oberzollkontrolleur
Max Wilhelm,
Leutnant d. R. und Kompagnieführer
im 22. Infanterie-Regiment.

Breslau, den 5. Oktober 1914.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Ernst Wilhelm, Postsekretär a. D.
Maria Wilhelm, geb. **Nickel.**

Am 15. September fiel auf dem Schlachtfelde von Reims unser inniggeliebter Sohn und Bruder

Hans von Rapacki-Warnia,
Leutnant im Infanterie-Regiment „Graf Bülow von Dennewitz" Nr. 55 und Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

das er sich bei Maubeuge errungen.

Im tiefsten Schmerze teilt dies mit der Bitte um stille Teilnahme mit

Görlitz, den 5. Oktober 1914

Familie von Rapacki-Warnia.

Den Heldentod für König und Vaterland starb in Frankreich als Erster aus unseren Reihen unser l. A. H.

Rechtsanwalt und Notar
Oskar Wollny
aus **Ohlau,**
Leutnant der Reserve.

In Trauer und Stolz.

Der kath. Studentenverein „Normannia", Greifswald.

Für die im Felde stehende Aktivitas:
Dr. Lomosik, Amtsrichter.

Statt besonderer Anzeige!

Am 24. August fiel unser heißgeliebter Sohn

Kurt Pauli,

Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 156,

für das Vaterland in Frankreich.

In tiefstem Schmerze

Erfurt, Oktober 1914,
Straßburger Straße.

Major z. D. **Pauli**
und Frau **Helene**, geb. **Tietze.**

Den Heldentod fürs Vaterland auf Frankreichs Erde starb am 20. September der

Leutnant der Reserve und Kompagnie-Führer im 2. Schles. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6

Herr Oswald Weyrauch,

Rechtsanwalt und Notar in Trachenberg.

Beseelt von patriotischem Geist und echt kameradschaftlicher Gesinnung war er als stellvertretender Vorsitzender ein treues und tätiges Mitglied unseres Krieger-Gauverbandes.

Sein Andenken werden wir stets in Treue und Dankbarkeit bewahren.

Der Vorstand des Krieger-Gauverbandes Trachenberg
Gersch, Vorsitzender.

Am 22. August 1914 starb im Kampf bei Rossignol der

Königl. Amtsrichter und Leutnant der Reserve

Herr Wilhelm Gemoll

den Heldentod.

Er war am hiesigen Amtsgericht seit 1913 als Richter tätig. Sein liebenswürdiges Wesen, seine vornehme Gesinnung und seine vorbildliche Pflichttreue erwarben ihm die Hochachtung und Zuneigung von uns allen.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Rosenberg OS., den 2. Oktober 1914.

Die Richter, die Rechtsanwälte, der Amtsanwalt und die mittleren Beamten des Amtsgerichts.

Am 22. August erlitt den Heldentod fürs Vaterland in Belgien unser einziger inniggeliebter Sohn und Bruder, der

Oberzollsekretär

Georg Kula,

Leutnant d. Res. im 154. Inf.-Regt.

Trebnitz (Schles.), im Oktober 1914.

Amalie Kula, geb. **Meisel,**
Margarete Kula.

Den Heldentod für König und Vaterland starb am 9. September in Frankreich unser lieber Freund und Mitarbeiter, der

Lehrer

Ernst Langner,

Offizierstellvertreter im Inf.-Reg. No. 62.

Mit derselben Begeisterung, mit der er im Leben ans Werk heranging, zog er hinaus in Kampf und Tod.

Ein treues und ehrendes Andenken bleibt ihm bei uns bewahrt.

Breslau, den 5. Oktober 1914.

Die ev. Volksschule No. 18.
I. A. **Dziadek,** Rektor.

Bei den Kämpfen in den Vogesen fiel Ende September unser lieber Sohn, der

Gewerbe-Akademiker

Udo Tetens,

Unteroffizier der Reserve.

Oppeln, den 5. Oktober 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen
Fabrikdirektor **Tetens.**

Am 21. September starb den Heldentod fürs Vaterland in Frankreich unser einziger, heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Hans Leja,

Degenfähnrich im Inf.-Regt. 157,

im blühenden Alter von 18½ Jahren.

In namenlosem Schmerz

Dr. **Leja,** San.-Rat.
Clara Leja, geb. Mühlrad,
Hildegard Leja,
Lotte Leja.

Statt besonderer Anzeige.

Am 28. August starb den Heldentod für König und Vaterland mein über alles geliebter, einziger Sohn, unser teurer Bruder und Schwager

Heinrich-Ernst von Frankenberg-Lüttwitz,

Majoratsherr auf Bielwiese,
Fahnenjunker im Ulanen-Regiment 3.

Bielwiese, den 3. Oktober 1914.

In tiefem Schmerz

Marie von Frankenberg-Lüttwitz,
geb. von Klützow,
Lala von Barner,
geb. von Frankenberg-Lüttwitz,
Claus-Ulrich von Barner-Trams.

Den Heldentod fürs Vaterland fand in Frankreich in den Kämpfen vom 6.—13. September mein heißgeliebter jüngster Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Bräutigam

Viktor Habernoll,

Unteroffizier der Reserve im Inf.-Regt. Nr. 51.

Breslau, Gertrudenstr. 6, den 5. Oktober 1914.

Im tiefsten Schmerz

Frau **Franziska Habernoll,** geb. Kauffer,
verw. Strafanstalts-Inspektor, und Angehörige.

Am 22. August starb den Heldentod der

Unteroffizier d. Res. im Infanterie-Regt. No. 11

Herr Robert Schmidt.

Wir verlieren in ihm einen sehr geschätzten Mitarbeiter, von dem wir für die Zukunft noch viel erhofften.

Ehre seinem Andenken!

Carl Becker & Co.

Am 22. August starb den Heldentod der

Unteroffizier der Res. im Infanterie-Regt. Nr. 11

Herr Robert Schmidt.

Wir verlieren in ihm einen wertgeschätzten Kollegen, dem wir ein treues Andenken bewahren werden.

Das Personal der Firma
Carl Becker & Co.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 23. September in Frankreich mein Beamter, der

Unteroffizier der Reserve

Herr Georg Klotz.

In ihm verliere ich einen treuen, zuverlässigen Beamten, dessen edler Charakter und seltene Pflichttreue ihm ein unauslöschliches Andenken sichert.

Poln. Baudis, den 3. Oktober 1914

R. Süßbrich nebst Familie.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Tode unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des

Fähnrichs,
Offizier-Stellvertreters im 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63

Franz Ausner

zugegangen sind, sagen wir auf diesem Wege unseren wärmsten Dank.

Breslau X, Lehmdamm 7c.

Apotheker **Leopold Ausner**
und Familie.

Wir Ich!

An seinen am 9. September erhaltenen Wunden starb am 16. September unser lieber Aktiver

F. Jacob,

Unteroff. d. Res. im Gren.-Rgt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11, 11. Komp.

In Trauer

Wiss. Theologischer Verein
I. A. **Bernhard,** F. V.

Während eines siegreichen Gefechtes in Frankreich starb im Monat September den Heldentod für das teure Vaterland unser Mitarbeiter, der

Buchhalter

Herr Viktor Habernoll,

Unteroffizier der Reserve im Inf.-Regt. Nr. 51.

Seine persönliche Liebenswürdigkeit und sein biederer Charakter sichern ihm bei allen Mitarbeitern ein dankbares und ehrenvolles Andenken.

Breslau, den 5. Oktober 1914.

Buchdruckerei Böhm & Taussig.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 23. September starb in Frankreich auf einem Patrouillengang, welchen er mit großer Tapferkeit durchführte, unser geliebter Sohn, Bruder und Neffe, der

Kaufmann

Georg Wildenhof,

Unteroffizier der Reserve im Inf.-Regt. 50.

Leubus, den 4. Oktober 1914.

In tiefstem Schmerz

Familie **Wildenhof.**

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh 6 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Auguste Hecker,

geb. **Rossig,**

im Alter von 36 Jahren.

Dies zeigt hierdurch, im Namen sämtlicher Hinterbliebenen, tiefbetrübt an:

Peterwitz bei Schmolz, den 5. Oktober 1914.

Richard Hecker,
Gutsbesitzer.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. d. M., nachm. 4½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 8. September fiel auf dem östlichen Kriegsschauplatz mein geliebter Sohn, unser teurer Bruder, Neffe und Vetter, der

Kaufmann

Paul Sachs,

Unteroffizier der Landwehr

im Alter von 30 Jahren.

Breslau, Augustastr. 51.

Im Namen der Hinterbliebenen
Anna Sachs, geb. Sachs.

Im Kampfe für das Vaterland fiel am 8. September in Russisch-Polen mein braver Neffe und Mitarbeiter

Paul Sachs,

Unteroffizier im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 22.

Breslau.

In tiefstem Schmerz
Georg Sachs,
in Firma: **Sachs & Wohlauer.**

Am 8. September starb den Heldentod in Rußland unser lieber, unvergeßlicher

Prokurist

Paul Sachs,

Unteroffizier im Landw.-Inf.-Regt. No. 22.

Er war uns jederzeit ein Vorbild an Pflichttreue und aufrichtiger Freund, dessen Andenken wir stets in hohen Ehren halten werden.

Das Personal der Firma
Sachs & Wohlauer.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 8. September in Rußland der

Kaufmann

Paul Sachs,

Unteroffizier des Landw.-Inf.-Regts. No. 22.

In dem Gefallenen betrauern wir einen langjährigen treuen Freund und Mitarbeiter, welcher uns durch seine gewissenhafte Pflichterfüllung und sein bescheidenes Wesen für alle Zeiten unvergeßlich bleiben wird.

Breslau.

August Speer. Johannes Just.

Am 8. September starb im Osten auf dem Felde der Ehre den Heldentod fürs Vaterland das Mitglied unseres Vorstandes, unser teurer Turnbruder

Paul Sachs,

Unteroffizier der Landwehr.

Wie er auf dem Felde der Ehre siegesfroh seine Kraft und sein Leben für die Erfüllung heiliger Pflichten einsetzte, so hat er auch in Friedenszeiten die ihm obliegenden Aufgaben mit tiefem Ernst, zielbewußt vorwärtsstrebend, ausgeführt. Sein lauterer Charakter, die edle turnbrüderliche Gesinnung, welche ihn beseelte, werden das Gedenken an ihn in unserem Herzen unvergessen machen.

Breslau, den 5. Oktober 1914.

Der Vorstand
des Turnvereins „Vorwärts" E. V.

Für die mir und meinen Kindern erwiesene liebevolle Teilnahme an dem unermeßlichen Schmerz und die mir wohltuende bezeugte große Wertschätzung meines, den Heldentod gestorbenen, teuren, unvergeßlichen Gatten, sage ich Allen, Allen meinen tiefstgefühlten Dank.

Else Kühtz, geb. Haensel.

Statt besonderer Anzeige!

Heute nacht verschied unerwartet infolge Herzschlages mein lieber, treuer Mann, unser herzensguter, unvergeßlicher Vater, der

Tiefbauunternehmer

August Witt

im 61. Lebensjahre.

Breslau, den 4. Oktober 1914.

Martha Witt, geb. **Hust,**
Ernst Witt,
Arthur Witt.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. d. M. nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Tauentzienstraße 51 aus, nach dem alten Maria-Magdalenen-Friedhofe (Steinstraße) statt.)

Von Trauerbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Am 2. Oktober verschied nach längerem Leiden im 71. Lebensjahre der

frühere Direktor der Königl. Ober-Realschule
Herr Geheimer Regierungsrat

Prof. Dr. Haussknecht.

Er hat von Ostern 1869 bis Michaelis 1910 der Anstalt angehört, zuerst als Lehrer, dann als Direktor, und ist dem Lehrerkollegium und der großen Zahl seiner Schüler bis zum letzten Tage seiner Wirksamkeit ein Vorbild an Arbeitsfreudigkeit, treuer Pflichterfüllung und wissenschaftlichen Strebens gewesen.

Wir betrauern aufrichtig sein Hinscheiden und werden ihm ein dauerndes herzliches Andenken bewahren.

Gleiwitz, den 3. Oktober 1914.

Das Lehrerkollegium der Königl. Ober-Realschule.
Prof. Dr. **Hoffmann,** Direktor.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute vormittag 9½ Uhr entschlief sanft an ihrem Geburtstage im Alter von 85 Jahren unsere liebe Tante und Großtante

Fräulein Bertha Prüfer.

Breslau, den 5. Oktober 1914.
Parkstraße 29.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau **Bertha Jilner,** geb. Geier.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. d M., vormittags 10 Uhr von der Kapelle des Bernhardinfriedhofes in Rothkretscham aus statt.

Für die uns anläßlich des Heldentodes unseres heißgeliebten Sohnes und Bruders

Leutnant

Joachim Anders

erwiesene Teilnahme sagen wir unseren innigsten Dank.

Slawikau OS., Oktober 1914.

Familie **Anders.**

Statt Karten.

Für die herzliche Teilnahme, die mir von allen Seiten bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes zuteil geworden ist, sage ich, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen meinen besten Dank.

Breslau, im Oktober 1914.

Henriette Ibscher,
geb. **Bahr.**

Wer über den Verbleib oder über den jetzigen Lazarettaufenthalt meines Mannes, des

Hauptmann d. Res. im Landwehr-Inf.-Regt. 51, 1. Komp.

Bergrat **Georg Boehnisch**

aus **Altenburg,**

schwer verwundet am 1. September bei Kasanow (Russ. Polen) nähere Angaben machen kann, wird dringend gebeten, solche bald zu richten an Frau Bergrat **Boehnisch,** z. Zt. **Reichenbach** (Schlesien), Breslauerstr. 12.

Alle diejenigen, welche noch im Besitz eines Feldglases sind und solches entbehren können, werden höflichst gebeten, dieselben an unterzeichn. Kompagnie senden zu wollen. [3
2. Komp. Ersatz-Abt. Jäger-Bat. Nr. 5, Hirschberg.

Schülerheim Eutin
b. Lübeck, Hum. u. reale Schulen. Beste Förderg. Prosp. frei. Inh. u. Leiter: Dr. Genz, Eutin. (9

Haus Waldfrieden
Obernigk (9
dicht am Walde, empfiehlt Erholungsuchenden freundliche, sonnige Zimm. Gute Verpfleg. Mäß. Preise.

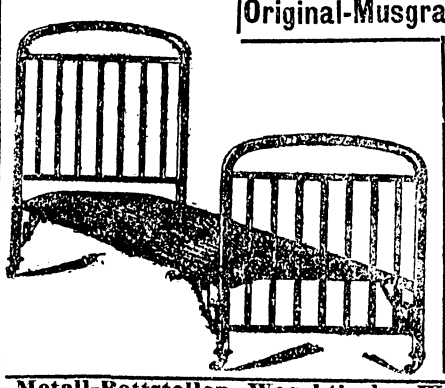
Erholungsbedürftigen Verwundeten
oder Angehörigen von im Felde stehenden (deutscher Abstammung) bietet angenehmen, billigen Aufenthalt in kräftiger Gebirgsluft, auch während des Winters. [3
Haus Elfriede
Frau Postdirektor **Prietzel,** geb. **John,**
Bad Landeck (Grafschaft Glatz).

Pension. Da drei unserer Zöglinge (Brüder) als Freiwillige gegangen, suchen wir Ersatz. Auf Wunsch Einzelzimmer. Angebote an
Geschwister **Ehlers, Liegnitz,**
Ritterstraße 20a, part.

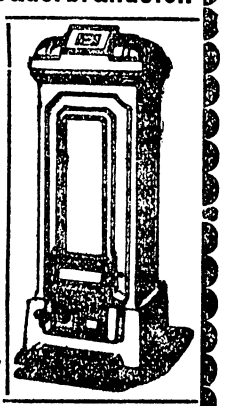
„Pietät"
Beerdigungs-, Feuerbestattungs- u. Leichentransport-Institut
Inh. Wilhelm Schneider
Grossfuhrbetrieb [9
Breslau, Schuhbrücke 53 Ecke Kupferschmiedestr. Tel. 1823 und 365.

Trauerkleidung
kauft man am besten
im
Spezial-Trauer-Magazin
August Benedix
Ring 1, Ecke Nikolaistraße, Tel. 4010. [x

Original-Musgraves Dauerbrandöfen



Bestes deutsches Fabrikat. Unerreicht an techn. Vollkommenheit und Formenschönheit.



Metall-Bettstellen, Waschtische, Waschgarnituren sowie sämtl. **Hausstandsgeräte.**
Beier & Olowinsky, Breslau I, Herrenstr. 31. Fernruf 174.

Serum-Salze per Dose 1.- Mark
Gegen Ermüdung u. nervöse Erscheinungen
Als Feldpostbrief versendbar, jedoch nur bei Vorausbezahlg., sonst Nachnahme 1.20 Mark
Dr. M. S. berichtet vom Kriegsschauplatz: „Serum-Salze haben uns ganz ausgezeichnete Dienste geleistet! Sie werden es ja auch an unseren Bezügen merken, wie sehr wir Ihr Präparat schätzen."
Diactei, Breslau 5, Gartenstr. 49

Fürs Feld:
Offizierspelze
für alle Truppenteile
Pelzgefütterte Schlafsäcke
Pelz-Unterziehjacken und Beinkleider 2c.
Pelzwarenhaus
V. Matthias Nachf.,
Breslau 1, Albrechtsstr. 56.

Wald-Pädagogium Zobten am Berge Bez. Breslau
Vorschule, Sexta—Sekunda inkl. all. Schulgattung. Einjähriges (Notpr.), obere Klass. in kürzester Zeit. Voller Unterr. Strenggeh. Internat. Mässige Preise. Prosp. durch den Dir. **Dr. Scharla.** Telephon 77.

Freie literarische Vereinigung.

Montag, 12. November, abends 7½ Uhr
im Saale
der Gesellschaft der Freunde (Neue Graupenstr. 3/4

Vaterländische Dichtungen

vorgetragen von

Rudolf Lettinger

vom Berliner Theater (Berlin).

Eintrittskarten zu 1,50 Mk. und 1 Mk. in der Buchhandlung **J. Max & Co.**, Schweidnitzerstr. 21. **Vorverkauf** für die **bisherigen Abonnenten** von **Dienstag, 6. Oktober** bis **einschließlich Donnerstag, 8. Oktober.** Von **Freitag, 9. Oktober** an **Allgemein-Verkauf.** Der **Reinertrag** der Veranstaltung wird zu gleichen Teilen dem **Roten Kreuz** und dem **Nationalen Frauendienst** überwiesen.

Wohnungs-Einrichtungen

Um unseren Betrieb aufrecht zu erhalten, gewähren wir während der Kriegszeit auf unsere bekannt festen, mit sichtbaren Zahlen vermerkten Preise

einen Kassenabzug von 10 %!

Wir führen außerdem 1 % der Kaufsumme an den

Nationalen Frauendienst ab. [0

Gekaufte Möbel können kostenlos lagern.

Krimke & Co., Neue Graupenstraße 7.

Der Ausstoss

des allbeliebten

„Pschorr-Märzen-Bräu"

Münchener Oktober-Bier

beginnt mit dem heutigen Tage.

Tauentzienplatz 14
Carl Meyling.

Verein f. Geschichte Schlesiens.
Mittwoch, den 7. Oktober 1914, abends 8 Uhr (pünktl.) im Kunstgewerbemuseum:
Herr Oberlehrer **Missalek:**
„Soziale Zustände Schlesiens vor der deutschen Kolonisation."
Gäste willkommen.

Stadttheater.

Dienstag, 8 Uhr:
„Der fliegende Holländer."
Donnerstag 8 Uhr:
zum Besten des Nationalen Frauendienstes:
„Der Feldprediger."
Sonnabend, 8 Uhr:
„Der Feldprediger."

Lobetheater.

Dienstag 8 Uhr:
„Die Rabensteinerin".
Mittwoch 8 Uhr:
„Offiziere."
Donnerstag 8 Uhr:
„Offiziere".

Thaliatheater

Dienstag 8 Uhr:
„Wenn der junge Wein blüht"-
Mittwoch 8 Uhr:
„Doktor Klaus".
Donnerstag 8 Uhr:
„Zopf und Schwert".
Keine Vorbestellgebühr!

Schauspielhaus.

Operettenbühne. Tel. 2545.
Dienstag 8 Uhr:
„Das Musikantenmädel".
Mittwoch 8 Uhr:
„Wiener Blut".
Donnerstag 8 Uhr:
„Der Zigeunerbaron."

Lichtspiele.
Das
Pracht-Programm
dieser Woche mit

Henny Porten
in dem Drama in 3 Akten
„Der Weg des Lebens."

Hindenburgs
großer Sieg u. Kriegsbeute bei Tannenberg.
v. d. Goltz als Gouverneur von Belgien etc. etc.

Wir lassen uns scheiden!
Großes Lustspiel in 3 Akten mit **Wanda Treumann** und **Viggo Larsen.**

u. d. übrig. Attraktionen.
Anf. 4 Uhr. *M* 0,35, 0,60, 0,80 etc.

Konserv. gepr. Klavierlehrerin erteilt gründl. Unterricht. Honorar 1 Mk. für die Stunde.
A. Metzig, Viktoriastr. 35, III. r.

Kaufmann sucht f. einige Stund., a. Tage, Beschäftig. als **Stundenbuchhalter** 2c. Selb. übern. auch Hausverwaltg., welche geg. fl. Vergütg. gew. ausgef. werd. Gefl. Zuschr. u. **S 18** Geschft. d. Schl. Ztg.

Schiedmayer-Stutz-Flügel,
kreuzsaitt., eleg., kurz, w. gebr., voll. Ton, Pianos, Harmon., 1 Kunstspielpiano verkauft billig [2
Schulz, Neuschestr. 29/31, I.

Dr. Harang's Anstalt Halle-S. prom.
In 15 Jahren best. 363 Einjährige.

Für kl. Privatschule junge
tüchtige Lehrerin
zum 15. Oktober gesucht. Meldung unter **S 20** Geschft. Schl. Ztg. [2

Unterrichtskursus.
für Töchter gebildeter Stände.
Kochen, Backen, Einlegen, Wäschenähen, Schneidern, Handarbeit etc.
Beginn am 8. Oktober.
Töchterbildungs-Institut
Ohlauerstadtgraben 15.
M. Kronauer.

Für einen 11jähr. Quintaner einer Oberrealschule wird ein gut empfohlener
Hauslehrer
nach Oppeln gesucht.
Angebote unter **L 283** an die Geschft. der Schles. Ztg. erbeten.

Suche zur Miterziehung
eines 13jähr. Mädchens **zwei bis drei Altersgenossinnen.** Erstklass. Privatunterricht. Sprachen, Musik. Sorgfältigste Pflege, liebevollste Aufnahme. Pension nebst Unterricht monatl. 150 Mark. Zuschr. unt. „**Gott mit uns**" **L 282** an die Geschft. d. Schles. Ztg. (3

Lehrerin
au pair gesucht für Unterricht in Deutsch, Engl., Franz., Klavier.
Evt. Tascheng., ca. 12 Std. wöchtl. Zuschr. u. **L 297** Schles. Ztg. (2

Englisch. Kursus f. Anfänger u. Lehrerinnen. Off. **S 31** Schl. Z.

Junge Dame,
Seminaristin, Lehrerin, Beamtin, findet schönes 2fenstr. Zimmer (2. Stock) mit **guter preiswerter Pension: Lessingstr. 7 II.** (2

In meinem kleinen, feinen
Pensionat
finden schulpflichtige (3
Kinder u. junge Mädch.
— auch für kürzere Zeit — vorzügl. Aufnahme. Refer. u. Prospekte.
Frau Dr. Loewenhardt,
Lothringer Straße 8/10.

Im Töchter-Pensionat Cunnersdorf-Hirschberg
find. j. Mädchen Aufn. z. gründl. Ausbild. i. Haush. d. staatl. gepr. Haushaltlehr. Wissenschaft, Musik, Sprachen, prakt. u. Kunsthandarb. Gesellschaftl. Form. Sport. Große Villa m. Gart. in gesünd. Lage. (2 Prospekte d. Fr. J. Dittrich.

Jedes Hühnerauge,
Hornhaut, Warze, eingew. **Nägel, Frostballen** etc. beseit. schmerzlos **M. Schmidt,** Schweidn. Str. 3/4. (9

Körperpflege und Wannenbäder. Lessingstraße 11, hpt. lks., Vorderh.

Körperpflege,
nach ärztl. Vorschrift, u. **Nagelpflege** Bahnhofstr. 31, hochpt. [x

Körperpflege Hembach Fränkelplatz 2, hochp., rechts. (6

— Knetbehandlung, — [x
Körper- und Handpflege
Bahnhofstraße 6, II. Etg.

Körperpflege nach ärztlicher Vorschrift **Schmiedebrücke 54, III.** (9

Hand- und Körperpflege
Lehmgrubenstr. 75, II, r., 5 Min. v. Hauptbhf. — Linie 6. (1

Körperpflege nach ärztl. Vorschrift **Hummerei 32, II, Ecke Weidenstr.**

Körperpflege Sadowastr. 59, part. rechts. (6

Krankenschwester und Körperpflege Höfchen-Straße 24, 3. Et.

Handpflege erstklassig. [2
Tauentzienstr. 53, 2. Et.

Körperpflege nach ärztl. Vorschrift Neudorfstr. 8, 2. Et. b. Bägler.

Körperpflege Teichstraße No. 15a, II.

Körperpflege nach ärztl. Vorschrift **Flurstr. 2, II.** (x

Gebr. gut erhalt. Klubsessel
aus Privatbes. **zu kaufen gesucht.** Näh. **L 281** Geschft. d. Schles. Ztg.

Aufruf!

Alle diejenigen, welche zu dem Nachlaß des am 20. Juli cr. gestorbenen **Kaufmanns Rudolf Weiss** in **Breslau** etwas schulden oder von ihm etwas zu fordern haben, werden ersucht, sich bis 15. d. Mts. bei dem Unterzeichneten zu melden.

Justizrat Möhlis,
Testamentsvollstrecker,
Breslau, Ring 6.

Wilhelmshütte
Actien-Gesellschaft für Maschinenbau und Eisengießerei.

Wir laden hierdurch die Aktionäre unserer Gesellschaft ein zur **vierundvierzigsten ordentlichen Generalversammlung** auf **Sonnabend, den 14. November, nachmittags 3½ Uhr,** nach **Eulau-Wilhelmshütte** in das **Geschäftshaus unserer Gesellschaft.**

Tagesordnung:

1) Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1913/14.
2) Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung des Rechnungsabschlusses.
3) Beschlußfassung über Genehmigung des Rechnungsabschlusses und der vorgeschlagenen Gewinnverteilung und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.

Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien oder den Depotschein eines deutschen Notars über die Aktien nebst einem doppelten Verzeichnis derselben spätestens am **dritten Werktage** vor der Generalversammlung bis **abends 6 Uhr** bei den **Kassen der Gesellschaft in Eulau-Wilhelmshütte** und **Ober Salzbrunn i. Schles.** oder bei folgenden Bankhäusern zu hinterlegen:

Herren **Braun & Co., Berlin, Eichhornstraße 11,**
Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Magdeburg,
Herrn **H. M. Fliesbach's Wwe., Glogau,**
Herren **G. v. Pachaly's Enkel, Breslau.**
Eulau-Wilhelmshütte und Ober Salzbrunn i. Schles.,
am 3. Oktober 1914.

Der Aufsichtsrat der Wilhelmshütte Actien-Gesellschaft für Maschinenbau und Eisengießerei.
Otto Koerner, Vorsitzender.

Unsere Krieger frieren
Pelzwesten
Lederwesten
Gummiwesten
spottbillig
Albert Fuchs
Schweidnitzerstraße 49.

Wer d. gegenwärt. günst. Gelegenh. benütz. will, um ein **gut. Instrument f. billiges** Geld zu ersteh., der überzeuge sich v. d. reichhalt. Auswahl d. viel. vorzügl. Instrumente, die z. größt. Teil sehr wenig gebr. sind u. noch wie neu ausseh., u. zwar: je ein **Piano v. Breiß** 325, **Quandt** 330, **Schiltz** 375, **Neumayer** 475, **Janowski** 500, **Schmidt** 525, **Geyer** 550, **Quandt** 575, **Kreutzbach** 600, **Seiler** 650 *M* 2c. Die Preise versteh. sich geg. **bar** bei **voller** fünfjähr. Garantie.
Th. Cieplik, Beuthen OS.

Salon-Pianino, hochf., fast neu, **Pianino, Seiler,** 260 *M*, **Blüthner-Flügel, Harmonium,** gebr., billig, verkauft **Glenz, Breslau,** Gartenstraße 69/71.

Echt Mahagoni-Salon,
alles hochelegant, **1 Sofa mit Umbau u. Seitenschränken, 1 Tisch, 2 Sessel, 6 Stühle, 2 Etageren, eine Säule, ein Damenschreibtisch, 1 Hocker, 1 Zierschrank, ein großer** Spiegel, alles echt, von Privat weg. Wegzugs billig verkäufl. **Alles 550 Mark,** seltene Gelegenheit. Angeb. unter **S 32** Gschft. d. Schles. Ztg.

Sammelstellen vom Roten Kreuz,
zur Konservierung u. Verarbeitung von Liebesgaben, namentlich Obst, Kürbisse usw. auch Blecheimer und Gläser werden gegeben, alles zum Selbstkostenpreise, **empfiehlt sich** (2
Oppelner Marmeladen- und Konservenfabrik.

Auto,
mittelstark, gebraucht, aber tadellos, mit Landaulet- oder Limusinen-Karosserie (0
zu kaufen gesucht.
Zuschr. mit Preisangabe, Marke, PS., Baujahr, unter **v. L 248** Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Breslau, Schleiermacherstr. 12** belegene, im Grundbuche von Breslau, Odervorstadt Band 43 Blatt Nr. 1840 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fräuleins **Marie Schiple** in **Breslau, Kopischstraße 83** eingetragene Grundstück am 29. Dezember 1914, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Museumstraße 9, Zimmer Nr. 275 versteigert werden. Das Grundstück — **Vorderwohnhaus** mit Hofraum und Hausgarten — ist in der Gemarkung Breslau belegen und im Flurbuch Kartenblatt Nr. 8 Flächenabschnitt Nr. 2101/43 usw., in der Grundsteuermutterrolle Artikel 17246 und in der Gebäudesteuerrolle Nr. 13 verzeichnet. Es ist 4 a 47 qm groß und hat einen Gebäudesteuernutzungswert von 5200 Mark. Der Versteigerungsvermerk ist am 21. September 1914 in das Grundbuch eingetragen. Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Grundstücke bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanspruchten Ranges schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären.

Breslau, d. 25. September 1914.
Königliches Amtsgericht.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Breslau, Neuschestr. 15/Neue Weltgasse 1/Neußenhöhe 30** belegener, im Grundbuche von Breslau, innere Stadt Band 30 Blatt 1273 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Theodor Neumann** eingetragene Grundstück am 16. November 1914, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Museumstraße Nr. 9 im 2. Stock Zimmer Nr. 275 versteigert werden. Das Grundstück ist im Flurbuch der Gemarkung Breslau unter Nr. 19 des Kartenblatts und 939/24 der Parzelle verzeichnet. Es ist eine Gebäudefläche von einer Größe von 1 a 56 qm, Grundsteuerreinertrag ist nicht vorhanden, der Gebäudesteuernutzungswert beträgt 12 600 Mark. Es ist ein **Geschäftshaus, Eckgebäude.** Der Versteigerungsvermerk ist am 14. August 1914 in das Grundbuch eingetragen. Es ist zweckmäßig, schon 2 Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Grundstücke bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanspruchten Ranges schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären.

Breslau, den 28. August 1914.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers **Kurt Behrendt** in **Leobschütz** wird aufgehoben, nachdem die Schlußverteilung stattgefunden hat und der Schlußtermin abgehalten ist.
— 2 N. 8a/13. —
Leobschütz, den 26. Septbr. 1914.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Lieferung nachstehender **Wirtschaftsbedürfnisse** soll für die Zeit vom 1. November 1914 bis 31. März 1915 vergeben werden: 5000 kg Gerstenmehl, 5500 kg Weizenmehl 0, 7500 kg Weizenmehl II und 30 000 kg Roggenmehl mit 15 Proz. Kleieauszug (zu Schwarzbrot), 16 500 kg Roggenhausbackmehl, 500 kg Margarine, 9000 Liter Vollmilch, 32 0000 Liter Magermilch, 3500 kg Bohnen, 6500 kg Erbsen, 200 kg Fadennudeln, 1500 kg starke Graupe, 200 kg feine Graupe, 1200 kg Hafergrütze, 200 kg Gerstengrütze, 1200 kg Hirse, 2500 kg Linsen, 3500 kg Reis, 50 kg Gewürzkörner, 40 kg Kümmel, 120 kg Pfeffer, 4500 kg Salz, 600 kg Kaffee, gebrannt, 600 kg Zichorie oder anderer Kaffeezusatz, 250 kg Zucker, 4500 Stück Salzheringe, sortierte, große, gleichmäßige, beste Qualität, 4500 Stück Käse zu ungefähr 50 g, lange oder runde in wöchentlich einmaliger Lieferung von ungefähr 200 Stück, 1200 kg Schweinefleisch, 800 kg Rindfleisch, 3000 kg Rindernierentalg, 800 kg Räucherspeck und 4500 Stück Fleischwürste à 125 g. Die Angebote sind unterschrieben, versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen" bis 14. Oktober 1914, abends 6 Uhr, an die unterzeichnete Direktion unter Beifügung von **Proben einzusenden.** Am 15. Oktober 1914, **vormittags 9½ Uhr, findet die Öffnung der Angebote statt.** Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Ökonomie-Inspektors zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 50 Pf. bezogen werden. (2
Schweidnitz, den 2. Oktober 1914.
Die Direktion
des Arbeits- u. Landarmenhauses.

Wichtig für Musiktreibende Musikinstitute etc.

Um unsere Techniker weiter zu beschäftigen, bitten wir um Reparatur-Aufträge (Flügel, Pianinos und Harmoniums). Der Umstand, daß wir — **nur um für Arbeit zu sorgen** — außerordentlich niedrige Preise ansetzen wollen, kommt ebenso wie die Ausnutzung der Jetztzeit, in der die Instrumente am wenigsten gebraucht werden, den Auftraggebern zugute. — —

Ein maßgebendes Urteil

Die Reparaturen an unseren Klavieren sind außerordentlich zufriedenstellend ausgefallen. Sie haben in manches stark abgespielte Instrument über Erwarten angenehme Spielart und neuen Klangzauber gebracht.

Die Direktion des Schles. Konservatoriums.

Piano-Haus
Seliger & Sohn
Schweidnitzerstr. 10-11

Max Puchat,
Königl. Musikdirektor.

Lyzeum, Gartenstraße 25,
(in der Nähe der Kaiserbrücke)
Beginn des Winterhalbjahrs: Dienstag, den 13. Oktober. Anmeldungen für alle zehn Klassen wochentags 12½ bis 1½ Uhr. (3
Marie Klug, Direktorin.

Harmonische Gymnastik
(Kallmeyer).
Abt. I: Ästhetische Gymnastik, Schönturnen für Damen mit Übungsfolgen nach Musik. Mimischer Unterricht für die Bühne.
Abt. II: Heilgymnastik, Atemschulung (Kinder und Erwachsene), Gymnastik für Schwächliche, Rekonvaleszenten, Nervöse, Korpulente, Brustschwäche.
Vertreterin für Breslau: Klara Ortlepp-Veilrath,
diplomierte Lehrerin der Harmonischen Gymnastik.
Sprechstunde Goethestr. 77, pt., 11—12 Uhr.

Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt
(auch für Damen)
für die Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichprüfung, die mittleren und oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zur Abiturientenprüfung einschließlich,
Breslau II, Neue Taschenstr. 29,
eröffnet das Winterhalbjahr **am 7. Oktober** bei vollem Betriebe.
Abgesehen von den Prüfl. bis Untersekunda einschließlich best. bisher **allein schon 1449** Prüfl. f. d. 3 oberst. Klassen (O II. U. I. O I.) **Abiturienten, 5 in jährige und Fähnriche.**

1914 bish. bestand. **104** Zöglinge die Prüfungen, zu denen sie in der Anstalt vorbereitet wurden. Streng geregeltes **Anstaltspensionat.** Prospekt durch **Dr. Gudenatz.** [9

Jock'sche Vorbereitung
zur Abiturienten- und Einjähr.-Freiw.-Prüfung. Glänzende Erfolge. 1913/14 bestanden fast alle Abiturienten, dar. sämtliche Damen. Diesen Herbst bestanden **alle Einjährigen.** — **Prospekte gratis.** (9
Breslau V, Gräbschenerstraße 8, Nähe Sonnenpl. Tel. (5976).

Breslau 3, Freiburger Straße 42
Dr. J. Wolffs Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, f. d. **Einj.-Freiw.-, Fähnr.-, Prim.-** u. **Abitur.-Prüfung,** sow. z. Eintr. i. d. **Sekunda** einer höh. Lehranstalt. **Strang gereg. Pension. 788** Prüfl. **118 Abitur.**
Bisher bestanden bereits **788** dar. **118 Abitur.**
1913 u. 1914 bisher bestand. **136 Prüflinge:** dar. **44 Abitur.** (dar. **28 Damen**), **20** für **O I** u. **U I 63 Einjährige.**
(dar. **1 Dame**), **42** für **O II** u. **U II**
Prospekt. Telephon No. 11 637.

Buttersche Vorbereitungsanstalt, Hirschberg i. Riesengeb.,
gegründet 1892. Streng geregeltes Pensionat. Halbjährl. gymnas. u. reale Cöten bis Abiturium. **Nachweisbar beste Erfolge,** z. B. bestanden seit Gründung **alle** Fähnriche, W.-S. 1912/13 von 23 Examinanden 22, Ostern u. Michaelis 1913, sowie Michaelis 1914 **sämtliche** Einjährigen. **Während des Krieges Preisermäßigung.** (6

Höhere Schule Deutsch Lissa
für **Knaben,** Real- und Gymnasialklassen. Systemat. **Aufbau** bis zum **Einjährigen.** Kl. Klass., **best. Erfolg.** a. b. **schwach.** Schül. Streng geregelt. **Schülerheim** in mod. Gebäud. u. Aufsicht des Dir. **Dr. Baumgart,** der Ausk. ert. auch üb. d. **Höh. Mädchenschule.** [x
20 Min. v. **Breslau,** herrl. **Park u. Wald.**

Staatlich konzessionierte höhere Lehranstalt,
Landerziehungsheim Sibyllenort b. Breslau.
Ruhige und gesunde Lage. — Ungestörtes Studium.
Näheres durch den Direktor **Dr. Siske.** (0

Realgymnasium Lüben, Schlesien.
Im städtischen Alumnat finden noch einige Pensionäre Aufnahme. Regelmäßige Überwachung der Schularbeiten. Sorgfältige Pflege und Erziehung. Prospekt und Auskunft durch den **Direktor.** [2

Landwirtschaftsschule in Posanowo.
Das Winterhalbjahr beginnt **am 13. Oktober.** Platz für neue Schüler ist in allen Klassen, **besonders in den drei unteren,** vorhanden. **Berechtigung** zum einjährig-freiwilligen **Militärdienst.** (2
Mäßige Pensionspreise.
Der Magistrat.

Erfahrener Landwirt
sucht auf einem Gute in der Grafschaft Glatz Stellung. Angeb. unt. L 288 Gschft. Schles. Ztg. [5

Für Neujahr 1915 suche ich selbständige größere Stellung als
Gutsinspektor.
Mitte 40er, verh., evgl., ein. Sohn, erstklassige Ausweise üb. erfolgreiche Wirtschaftsführung, gute Empfehlungen usw. Gefl. Angeb. u. L 256 an die Geschft. der Schles. Ztg. (2

Tüchtiger, strebsamer
Brennereiverwalter
gel. Maschinenbauer, 30 Jahre, verh., prakt. u. theoretisch auf der Höhe d. Neuzeit, mit elektr. Licht u. Kraft, sowie Kartoffeltrocknungsanlagen vertraut, sucht sofort oder später dauernde Stellung evtl. als
Vertreter. (3
Gefl. Ang. u. L 233 Gschft. d. Ztg.

Inspektor,
30 J. alt, verh., sucht, gest. auf gute Zeugn., sofort od. 1. Okt. Stellung. Angeb. an **Jorgella, Hermannshof** b. Pr. Stargard erbeten.

Wirtsch.-Inspektor,
verh., mittl. Jahre, 2 K., tücht. Acker- u. Viehwirt, sucht w. Verkauf d. Gutes 1. 1. 15 mögl. selbständ. Stellung. Gute Zeugn. u. Empf. vorh. Gefl. Anerb. unt. L 300 an die Geschft. d. Schles. Ztg. (3

Wirtschaftsinspektor,
32 J., verh., 17 J. i. Fach, poln. Spr. mächt., militärfr., im Besitz guter Zeugn. u. Empf., sucht sof. od. spät. als solcher Stellung, evt. zur Vertretung. Angeb. L 290 Schl. Ztg. (5

Erfahrener, selbst., arbeitsfreud., militärfreier, kautionsfähiger
einf. Inspektor
od. bess. Wirtschafter, sucht bald od. später verh. Stellung. Beste Zeugnisse u. Empfehl. z. Seite. Angeb. bitte u. L 288 Geschft. Schl. Ztg. (5

Empf. Inspekt., Wirtsch., Forstpers., verh. Brenner, Gärtner, Dom.-Räll., Chauff., Maschin.
Hermann Exner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Brsl., Wäldchen 23.

Suche sofort oder später dauernde Stellung als [2
Brennereiverwalter.
Bin 39 J. alt, evg., verh., 1 Kind, in jetziger Stellg. 5 Jahre, besitze gute Zeugnisse. Habe 2 Haupt- u. 1 Nachkursus b. Prof. Delbrück absolviert. Führe kleine Reparaturen selbst aus. Gefl. Angeb. u. L 287 an die Geschft. der Schles. Ztg.

Brennerei-Verwalter,
45 Jahre, Pa. Zeugn., sucht Stell. oder Vertretung. [3
Zuschr. u. S 19 Geschft. Schles. Ztg.

Oberschweizer
sowie ledige Schweizer für sofort oder 1. Januar empfiehlt (9
Emil Rüegg,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Breslau 2, Gartenstr. 83. Tel. 10860.

Selbständiger
Maschinist,
erfahren in Heißdampflokomobilen, Dampf-, Eismaschinen, Diesel-, Güldner-, Benzin- u. Gasmotoren, Licht- v. Kraftanlagen (Gleichstrom), 2 u. 3 Leiter bewandert, gelernter Schlosser, sucht Stellung z. bald od. z. 1. 11. 14. Angebote unt. L 263 Geschft. Schles. Ztg.

Verh. Stellmacher,
sucht Stellg. zum 1. Jan. 1915 auf einem Dominium. Suchd. versteht auch Dreschsatz zu führen.
Ang. an **U. Wichert, Kaysdorf,** Post Mörschelwitz, Kr. Schweidnitz.

Gärtner,
27 J., a. tüchtig i. Topf, Obst, Gemüse, Park, schon Leiter e. gr. Herrschaftsgärtn. gew., sucht selbst. Stelle, wo bald. Verheiratg. gest. Intelligent u. äußerst ehrgeizig. Für bald. Angeb. erb. an **W. Hennig, Kertschütz,** Kr. Neumarkt i. Schl.

Tüchtiger Gärtner,
im Gemüsebau erfahren, nüchtern u. zuverlässig, in mittleren Jahren, verh., evang., ohne Kinder, sucht für bald od. später Stellung als Guts- od. Herrschaftsgärtn. Gefl. Angeb. nebst Gehaltsangabe erbittet (3
Fritz Leupold, Liegnitz, Neue Glogauer Straße 19, I.

Kellnerlehrling,
Sohn achtb. Familie, mit bess. Schulbildung, der schon in größ. Hotel 2 J. gelernt hat, sucht Stellg. in erstkl. Hotel zum weiterlernen auf 1 Jahr, hier oder außerhalb.
Zuschr. u. S 28 Geschft. Schl. Ztg.

Led. Diener, Staller, Kutsch.
Kochköchin, Schloßwirtschafterin, Jungf., Stubenm., Kindrfl. empf.
Fr. Emma Hamann,
gewerbsmäß. Stellenvermittlerin
Nachodstr. 15, I. Tel. 4971.

Diener,
23 J., militärfr., 170 gr., evgl. größte Schule besucht, la. Zeugn., sucht sofort Stellung. Zuschr. u. **Kunzendorf,** Landeck i. Schl., Seitenbergerstr. 76.

Verheirat., militärfreier
Kraftwagenführer,
langjähr. u. sicherer Fahrer, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse u. Empfehlungen, dauernde Stellung.
Gefl. Zuschr. erb. unter L 200 Ges. d. Schles. Ztg.

Chauffeur,
militärfrei, Anfänger,
sucht sofort Stellung.
Zuschr. u. S 22 Geschft. Schles. Ztg.

Futtermstr. größ. Luxusfuhrwes., verh., f. sof. od. sp. Vertrst., ev. als Herrsch.-Kutsch. Zuschr. L 276 Schl. Z.

Höhere Beamtenwitwe in mittl. Jahren ohne Anhang sucht f. bald oder später Stellg. in Sanatorium oder Alumnat, da in Kindererzieh. erfahren, als [2
Hausdame
oder bei älterem Herrn, ob Stadt oder Land, auch zur Erziehung von Kindern, welche keine Mutter haben, da selbige in Pflege und Haushalt erfahren ist. Gefl. Angeb. erbeten unter L 295 Geschft. Schles. Ztg.

Kath. Lehrerin,
23 Jahre alt, aus guter Familie, staatl. geprüft (Oberlyzeum), z. Zt. an einer höheren Mädchenschule tätig, sucht möglichst bald Stellung
als Erzieherin
in einem guten Hause.
Angebote erbeten unt. L 246 an die Geschft. d. Schles. Ztg. (5

Kindergärtn. 2. Kl.
sucht für sofort oder später Stellg. Gute Zeugnisse vorhanden.
Gefl. Angeb. an **E. Wrobel,** Gleiwitz, Moltkestr. 17. (3

Bescheidenes Fräulein,
evg., 29 Jahre alt, mit gut. Zeugn., sucht bald Stellg. zu Kindern. [2
Gefl. Angebote an **A. Krause,** Seppau bei Dalkau, Bez. Liegnitz.

Empfehle, auch f. Halbtag,
Kindergärtn. I. u. II.,
Kinderfräuleins, Babypfleg., bess. Kindermädchen.
Ida Lomnitz, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin f. Lehr- u. Erz.-Fach, Moritzstr. 43. Tel. 4071.

Suche f. sof. od. spät. Stellg. als
Kinderfräulein zu kl. Kind.
Frl. Tschuschke b. Fr. Jaeckel, Breslau, Gabitzstr. 92, Gartenhaus.

Wirtschafterin,
25 J., evg., selbstd. u. zuverl., sucht b. Stellg., bev. Breslau. [0
Zuschr. u. L 265 Geschft. Schl. Z.

Junge, feingebild. Frau
(gepr. jahrelang tätige Schwester) wünscht Stellung in frauenlosen Haushalt, am liebsten aufs Land in einem Forst- oder Arzthaus.
Zuschr. u. L 289 Gst. Schles. Ztg.

30jähriges Mädchen
mit ff. Zeugnissen sucht Stellung als Wirtschafterin od. Köchin; perfekt i. Kochen u. allen häusl. Arb. Zuschr. unter L 296 Geschft. Schles. Ztg. [2

Gebildetes evgl. Fräulein
selbsttätig u. erf. in allen Zweigen des Haushalts, firm i. d. gut bürgerlichen Küche sucht Stellung als (2
Wirtschafterin
bei einzeln. Herrn od. ält. Ehepaare.
Zuschr. S 29 Geschft. Schles. Ztg.

Einfaches, evang. Fräulein, 18 J. alt, erfahren in sämtl. Hausarbeit. u. firm im Kochen, sucht Stellung für bald als
Stütze
mit bescheidenen Ansprüchen. Familienanschluß erwünscht.
Zuschr. u. L 298 Schles. Ztg.

Suche bald evtl. 15. Okt. Stellg.
als Stütze,
wo ich mich im Kochen weiter ausbilden kann; firm in Glanzwäsche, auch etwas Schneidern. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohes Gehalt gesehen.
Angebote erbeten an (2
Selma Wawra,
Kreuzburg OS., Chausseestr. Nr. 7.

Ich empfehle Frau Jahn, Buddestraße 12, als saubere, anständige Bedienung für die Vorm.-Stunden von 7—10 Uhr. Gehalt monatlich 12—15 Mk. Dieselbe kann sofort antreten evtl. auch 15. 10. od. 1. 11. Nähe d. Hauptbahnhofs erwünscht.
Frau von Watzdorf-Loebenstein, Breslau XIII.

Kochmamsells, Küchenmädchen, Mädchen für Alles für Breslau und auswärts, Stubenmädchen, Kinderpflegerin
empfiehlt
Anna Hubrich, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Paradiesst. 24.

Empf. Hotelköchinnen, Waschm. f. Hotel u. Anstalt, Mädchen f. Alles für hier und Land usw. Rosa Berliner, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Friedrichst. 50b. T. 3892.

2 Dienstmädchen (Schwestern) 22 u. 19 Jahre suchen bald Stellung, in Küche und Haushalt bew. Gefl. Angebote an Kl. Maiwald, Liegnitz, Wilhelmst. 36, p.

Tüchtige Waschfrau f. noch Waschstellen. Jäkel, Matthiasstr. 123.

Stellen-Nachweis
(Insertionspreis 20 Pfg. für die Zeile.)
Stellensuchende können den „Stellen-Nachweis der Schlesischen Zeitung" Post-Zeitungspreisliste Seite 375 durch jede Postanstalt beziehen.
Bezugspreis 1 ℳ für den Kalendermonat, 3 ℳ für das Vierteljahr. Für kürzere Zeit wird der Stellen-Nachweis direkt von der Expedition portofrei verschickt 6 mal nach Einsendung von 40 Pf., 12 mal für 75 Pf. Bei Abholung in der Expedition, Schweidnitzerstr. 47, 15 Pf. die Woche.

Jüngerer Kommis
gesucht für Kolonialwaren für bald oder 15. Oktober. Zuschr. unt. L 279 Geschft. d. Schles. Ztg. 0

Für die Transporte der von der Heeresverwaltung abzunehmenden Pferde, za. 1000 Stück, können sich
150 geeignete Leute
Mittwoch, den 7. d. M.,
bei mir melden.
J. Kurländer,
Luxuspferdehandlung,
Tel. 3860. Frankfurterstr. 69. Tel. 3860.

Tüchtiger junger Mann,
18—20 Jahre, möglichst aus der Branche
für sofort gesucht.
Havanna-Import-Compagnie
G. Schwartze & Müller,
Christophoriplatz.

Margarine
(eingeführte Marken), jüngerer, intelligenter Verkäufer als
Stadtreisender
für Breslau gesucht. Gefl. ausführliche Angebote unter P 190 an die Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung.

Infolge Todes des Inhabers eines großen Kolonialwaren-, Mehl- und Destillationsgeschäfts einer großen Stadt der Provinz Brandenburg, wird für baldmöglichen Eintritt ein älterer
erfahrener, tüchtiger Fachmann
gesucht, der in der Lage ist das Geschäft selbständig weiter zu führen. Nur erstklassige, bestempfohlene Kräfte wollen ihre Offerten und Bedingungen einreichen u. L 285 an d. Geschft. d. Schles. Ztg.

In Stenographie u. Schreibmaschine flott u. zuverlässig arbeitender
Kontorist
findet sofort dauernde Stellung.
Ausführliches schriftliches Angebot erb. u. S 27 Geschft. Schl. Ztg.

Infolge Einberufung des Stelleninhabers zum Heeresdienst wird zum sofortigen Antritt ein
Bautechniker
gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche und ob die Stelle sofort angetreten werden kann, sind umgehend an uns einzureichen.
Strehlen i. Schl.,
den 3. Oktober 1914.
Der Magistrat.

Erfahrener Buchhalter
aus der Lebensmittelbranche, firm in der doppelten Buchführung, bilanzsicher, militärfrei, für dauernde Stellung für bald gesucht. [2
Felix Przyszkowski,
Weingroßhandlg., Beuthen OS.

Für meine Kolonialwaren-Handlung en gros & en détail suche ich einen tüchtigen, umsichtigen
Verkäufer.
Bewerbungen erbitte mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters, der Religion, Militärverhältnisse und der Gehaltsforderung bei freier Station. [1
Wilhelm Günther, Goldberg, Schl.

Für erstklassiges Zigarren-Geschäft wird ein tüchtiger
Filial-Leiter
gesucht, der bald antreten und Kaution stellen kann. Gefl. Off. mit Zeugn.-Abschrift. und Geh.-Anspr. unt. W. 1159 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** (1

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen ehrlichen, fleißigen und freundl. [3
jungen Mann.
Robert Liehr, Namslau.

Für mein Kolonial-, Eisenkurzwaren-, Mehl- und Futtermittelgeschäft suche für bald einen fleiß., soliden, jüngeren
Verkäufer.
Bewerb. mit Gehaltsanspr. bei freier Station an
A. Marx, Carlsruhe OS.

Schlesische Rohzuckerfabrik sucht bald einen
tüchtigen Kontoristen
für die Dauer der Kampagne. Gefl. Zuschr. u. M 203 Geschft. Schl. Ztg.

Suche f. meine Großdestillation zum sofortigen Antritt einen gewissenhaften, jüngeren
Buchhalter.
Angebote mit Zeugnisabschr. erb.
E. Liebrecht, (2
Kreuzburg OS.

Einen kürzlich ausgelernten
jungen Mann
sucht sofort für Kolonial- u. Gemischtwarengeschäft (2
Josef Lokotsch,
Rauschwitz b. Glogau.

Für mein Kolonialw.-Haus u. Küchengeräte-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt oder z. 1. November einen durchaus soliden und freundlichen [1
jüngeren Verkäufer.
Bewerbungen mit Bild, Gehaltsansprüchen bei freier Station u. Zeugn.-Abschr. an
Bernhard Kattner,
Zobten, Bezirk Breslau.

Für sofort suche ich einen tücht.
Dekorateur und Verkäufer
für mein Modewarengeschäft. Angebote mit Bild u. Zeugnisabschr., Gehaltsangabe an (2
A. Szczepanik, Beuthen OS.

Zum baldigen Antritt od. 1. November cr. suche einen tüchtigen jungen Mann als [2
Verkäufer
für mein Kolonialwaren- und Zigarrengeschäft. Bewerbungen sind Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
Paul Ertner, Löwenberg Schl.

Für meine Eisenhandlung suche einen jüngeren [2
Expedienten
für detail.
Alfred Strecker,
Lissa i. Pos.

Lehrlinge
u. junger Buchhalter
für eine Eisenwaren-Großhandlung werden verlangt. Selbstgeschriebene Bewerb. unt. S 30 Gst. Schles. Ztg.

Gesucht sofort z. Vertretung des eingezogenen Forstpersonals für hies. ca. 4500 Mg. groß. Forst tücht., unverh., evang.
Forstmann.
Geb. 60 Mk. mtl., Schußg. u. freie Stat. Mtl. Kündig. Bew. an
Frhrn. von Müffling'sches Rentamt Neuguth-Heinzenburg, Kr. Lüben Schles.

Unverheir. jüng. Inspektor
auf ca. 700 Morg. großes Rittergut zum 1. Jan. 1915 gesucht. Gehalt ca. 1200 Mk. bei fr. Station exkl. Bett u. Wäsche. Gefl. Zuschr. unt. M 204 Geschft. d. Schles. Ztg. [2

Gesucht zum baldigen Antritt od. 1. Januar unter Leitung d. Prinzipals ein unverheir., gebildeter, gut empfohlener, mindestens 24 Jahre alter [2
Beamter.
Gehalt 900 Mark exkl. Bett und Wäsche. Auf Wunsch persönliche Vorstellung mit Original-Zeugn.
Jung, Rittergut Ober Lobendau bei Liegnitz.

Dom. Gr. Blumenau b. Konstadt OS. sucht für bald, spätestens 1. November
unverheirat. Herrn,
auch Nichtlandwirt, für schriftliche Arbeiten u. Hofverwaltung. Gehalt 50—60 Mk. pro Monat. (8

Gesucht wird für ein Fideikommiß in Schlesien zum 1. April 1915 ein verheirateter, evangelischer (2
Wirtschaftsinspektor,
welcher im Zuckerrübenanbau, Mastung, Viehzucht, Bearbeitung leichter u. schwerer Böden, im Rechnungswesen sehr erfahren ist, seine Tüchtigkeit durch nur beste Zeugnisse u. Referenzen nachweisen kann. Bewerber werden gebeten, beglaubigte Abschrift ihrer sämtlichen Zeugnisse, Lebenslauf mit Angabe von Alter, Religion, auch der Frau, evt. Militärverhältnis u. Gehaltsforderung unter L 255 an die Geschft. d. Schles. Ztg. einzureichen

Wirtschafts-Beamte aller Grade,
Rechnungsführer, Brenner, Förster und Gärtner sucht
Paul Kramer, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Moritzstr. 15.

Suche zum 2. Januar 1915 tücht., zuverlässigen, unverh. [2
Wirtschaftsbeamten.
Jahresgehalt 800 Mark, fr. Stat. exklusive Wäsche.
Ackermann, Rittergutsbes., Ob. Wabnitz, Kr. Oels.

Einfacher, tücht.,
led. Landwirt,
der f. d. k. Arbeit scheut, Kenntn. i. Rübenbau hat, u. i. Bes. nur gut. Zeugn. ist, w. a. 400 Mrg. gr. Gut f. bald gesucht. Bewerb. u. L 254 Geschft. d. Schles. Ztg.

Zum baldigen Antritt suche älteren tüchtigen
Wirtschaftsassistenten.
Meldungen, Zeugnisse an
Oberleutnant d. R. Goldert,
Festungslazarett [2
Kloster der Barmherzigen Brüder.

Zum 2. Januar 1915 oder auch bald wird ein brauchbarer, fleißiger
Assistent
bei 500 Mk. Jahresgehalt u. freier Station gesucht. Meldungen zu richten an **Dominium Spiegelhof, Pawonkau.** (4

Zur Vertretung des Inspektors sucht sofort (0
Beamten u. einen Assistenten.
Kgl. Domäne Czarnowanz.

Dom. Zieserwitz, Kr. Neumarkt, sucht für sofort einen
Assistenten.
Gehalt 500 Mk. b. fr. Station, ohne Bett u. Wäsche.

Einen Rechnungsführ.
ledig, gut empfohl., firm in landw. Rechnung, Gutsvorsteher sach., Hofgeschäften, Maschineschreiben usw., sucht bald **Dominium Tschilesen,** Kreis Wohlau.

Zum sofort. od. baldigen Antritt findet auf mittl. Gute der sächs. Oberlausitz
Scholar od. Eleve
Stellung b. vollem Familienanschluß u. mäß. Pension. Evtl. auch jung. Mann, der schon praktisch tätig war, ohne gegenseitige Vergütung.
Bewerb. erb. unt. L 269 an die Geschft. d. Schles. Ztg. [0

Suche zum 1. Januar
tüchtigen, nüchternen, energischen Schirrvogt,
der auch in der Landwirtschaft Bescheid weiß. Ferner (0
Jungviehfuttermann, Knechte u. Tagelöhner,
nur ordentliche, nüchterne Leute.
W. Kressmann,
Ritterg. Dammitsch, P. Steinau (Od.)

Suche zum 1. Januar zuverläss.
Kuhfütterer,
der mit seiner Frau 35 Kühe melkt u. besorgt. Zeugnisse und Lohnansprüche an (3
Dom. Ratschütz b. Adelnau (Pos.).

1 Viehschleußer
zu 80—100 Kühen mit eigenen Mägden zum 1. Januar 1915 gesucht. Meldungen unt. L 286 an die Geschft. d. Schles. Ztg. (3

Dom. Kaindorf, Kr. Neisse,
sucht zum 1. November cr. einen durchaus zuverl., nüchternen [2
Oberschweizer
zu ca. 40 Stück Kühen, der mit seiner Frau oder Kindern den Stall besorgt.

Herrschaft Bankwitz, Kr. Namslau, sucht für 1. Jan. 1915 (2
verh. Vögte,
" Knechte,
" Schmied für sofort
" Stellmacher " "
und Mägde
bei hohem Lohn und Deputat.
Angeb. an das Rentamt zu senden.

Oberschweizer
m. Melker u. Burschen zu 60 Stück Großvieh sucht zu sofortigem Antritt (3
Rittergut Eisendorf,
Post und Bahn Obermois.

Oberschweizer
zu ungefähr 50 Kühen mit eigenem Personal bei baldigem Antritt gesucht vom Dom. Opatow i. Pos. (2

1 Oberschweizer
zu Neujahr 1915 für 65—80 Stück Rindvieh gesucht. Kaution ist zu stellen. Angebote an [2
Gutsbes. **Stumpke, Kniegnitz** b. Wahlstatt.

Sofort gesucht zuverläss., evg.
Dienerbursche.
Zeugn. u. Geh.-Anspr. einsenden.
Cleve, Oberstleutn. z. D., Oels, Friedr.-Str. 3. [2

Chauffeur,
guter Fahrer, mit besten Empfehl., zu bald. Antritt gesucht. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. erbittet (8
Frau Kommerzienrat **Moll,**
Dom. Lossen, Kr. Brieg.

Herrschaft Bankwitz, Kr. Namslau sucht für sofort einen zuverl.
Kraftwagenführer.
Bewerb. mit Zeugnisabschriften, Photogr., Ansprüche, Lebensl. an das Rentamt Bankwitz zu richt. (3

Gesucht für sofort eine ältere, katholische [3
Hauslehrerin
aufs Land, die einen Knaben von 10 Jahren in den Volksschulfächern gründlich und gewissenhaft unterrichten kann. Kleine Handreichungen während der freien Zeit in der Familie erwünscht.
Bild, Gehaltsansprüche u. Zeugn. erb. unt. L 259 Geschft. Schl. Ztg.

Für landw. Buchführung suche
Fräulein,
welches auch Interesse für Viehzucht hat, z. Novb. od. Januar. Meld. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unter V 1158 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau** erb. (1

Gepr. Erzieherin
mit gut. mehrj. Zeugn., mögl. perf. in Sprach., doch nicht Beding., für Landschl. Schles. f. 2 Mädch. b. hoh. Geh. gesucht. Zuschr. S 26 Schl. Z.

Gut empfohlene, tüchtige
Kindergärtn. 1. Kl.
aus gutem Hause, i. Unterricht erfolgreich tätig, z. 3 Mädchen von 7—4 Jahren gesucht. Zeugnisabschr., Bild, Näheres, Geh.-Anspr. an Dr. Gehrmann, Jannowitz Rsg.

Suche eine ältere, ca. 45 J. alte
Hausdame
aus guter Familie für frauen- und kinderlosen Haushalt. Mädch. vorhanden. Ausführl. Bewerbung. m. Phot. u. Gehaltsanspr. an
Zahnarzt **Zander,**
Ratibor, Oderstraße Nr. 19. (3

Fürstl. Oekonomieverwaltung Tichau [3
sucht zum sofortigen Antritt tücht.
Wirtschafterin,
welche die Milchwirtschaft u. Hofgeschäfte besorgen kann.

Gesucht zum 1. Januar 1915 tüchtige, ältere (9
Wirtschafterin
wegen Heirat meiner jetzigen. Dieselbe muß sehr gut backen, braten, Weck einkochen, einschlachten u. Brot backen können sowie den Geflügelhof übernehmen. Einsend. Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften, Bild u. Altersangabe an Frau Rittergutsbes. **Neugebauer,** z. Z. **Brieg,** Bez. Breslau, Piastenstr. 16.

Gesucht für sofort fleißige, evgl.
Stütze oder Wirtschafterin.
Erfahren in Wäschebehandlung, Kochen u. Geflügelzucht. Kenntnisse im Schneidern erwünscht. Einsendung v. Gehaltsansprüchen, Zeugnissen u. Bild an (2
Frau Rittergutsbesitzer **Zirpel,**
Wammen, Post Steinkirche, Bez. Breslau.

Einf. Jungfer od. 1. Stubenmädchen,
welches gut nähen, ausbessern und schneidern kann u. die Behandlung d. Wäsche versteht, f. sofort gesucht. Zeugnisse, Bild und Lohnansprüche sind zu senden an
Frau v. Bernuth, [2
Borowo bei Czempin.

Suche zum 2. November tüchtiges
Stubenmädchen,
firm im Waschen u. Plätten. Vorstellung abends von 8 Uhr an.
M. Gräfin Matuschka,
Breslau, Hohenzollernstraße 58.

Besseres, kath.
Mädchen,
das gut schneidern u. frisieren kann u. sich als Stütze ausbilden will, für bald gesucht. Bewerb. unter L 243 Geschft. d. Schles. Ztg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau.
Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.

Geschäftl. Verkehr

in Grundstücken, Hypotheken 2c.

Schlesisches Leinen,
handgewebt, gut und billig. (8
Joseph Engel, Bad Warmbrunn.

Rittergut oder Gut,
500—1000 Morgen zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. Bedingung nahe Stadt mit höheren Schulen. [2
Zuschr. u. S 24 Gschst. Schles. Ztg.

Zinshaus m. Fleischerei,
Nähe Gartenstraße, ist preiswert zu verkaufen, (2
Zuschriften unter B F 5017 an Rudolf Mosse, Breslau.

Hausverwaltung [4
sucht vermög. empfohl. Hausbesitzer. Gefl. Zuschr. u. L 284 Gschst. Schl. Z.

Suche auf ein Gut für eine Dame, deren Mann als Offizier gefallen ist, für bald
eine Hypothek
von 30 000 Mark zu 5 Proz. auf 4—5 Jahre fest. Dieselbe geht mit dem 47fach. Grundsteuerreinertrag aus, steht daher vollkommen sicher.
Rittergutsbesitzer, Hoffmann, (3
Münsterberg, Kreishausplatz 2.

4000 Mk. zur 1. Stelle auf Wirtschaft in der Nähe v. Reinerz gesucht. Zuschr. u. S 17 an die Geschäftsst. Schl. Ztg.

Geschäftsin. f. 400 Mk. gegen Sicherh. Zuschr. u. S 25 Geschst. d. Schl. Ztg.

25 000 Mk. 2. Hypothek
für bald oder 1. April 1915 auf Haus Kronprinzenstr. gesucht.
Zuschr. unter B E 5016 an Rudolf Mosse, Breslau. [2

Geld für höh. Staatsbeamte, Gutsbesitzer, Ziegeleien, Großindustrielle (3
Bein, Berlin, Gitschinerstraße 4.

Ueber 300 Pferde

sind in den großen — Stallungen — Köthener-Straße neben 26 zum Verkauf gestellt. [x
Große Transporte treffen noch ein. Pferde aller Gattungen. Straßenreinigungs- u. Feuerwehrbespannungswesen u. Pferdeverkauf. Inhab. Robert Hennecke, Berlin.

3—4 Pferde
(Füchse), 4—5 Jahre alt, reell, zu verkaufen Ober Heidau, Post Parchwitz, Nr. 29. (3

Ich suche ein Paar schnittige, 5" **Wagenpferde**
zu kaufen. Schwarzbraune oder Rappen bevorzugt. Gefl. Angebote u. L 225 an die Geschäft. d. Schles. Zeitung erbeten. (3

6 Pferde,
darunter 1 belgisches Fohlen, und 2 mittlere Pferde stehen preiswert zum Verkauf Vorwerksstr. 73.

Eleg. Reit- u. Wagenpferd
zu verkaufen.
Kriegsfreiwilliger Seidel,
Kürassier-Kaserne.
Besichtigung: Nachmittags.

Reitpferd,
8 Jahre alt, braun, trägt 200 Pfd., schußsicher u. scheufrei, zu verkauf.
Güterdirektion Heinzendorf,
Post Thiergarten, Kr. Wohlau. (2

Ein starkes Pferd,
5 J. alt, 175 groß, fehlerfrei, zu verkaufen Breitestr. 26, Stall.

Verkäuflich
1) Lady Jericho, schw.-br. Stute, 7jähr., 3". (3
2) Biene, hellbr. Stute, 5jähr., 3", beide Stuten Vollblut, gut geritten, truppenfromm, gesund u. fehlerfr., sehr billig, da z. Z. keine Verwendung.
Ludwigsdorf b. Oels, Frau Euen.

Da m. Mann im Felde steht verkaufe ich m. **Rappen**

ca. 1,70 hoch, 14 J. a. Wagen- u. Reitpferd, sehr billig.
Frau Tierarzt Hauser,
Brockau, Parkstraße 20.

Braune Stute,
1,75 m, 8 Jahre, lammfromm, sehr flott u. ausdauernd, mit viel Blut, autosicher, Preis 900 M., verkäufl., weil mein Mann im Felde.
Frau Oberveterinär Proske,
Obernigk. (2

Reitpferd,
Fuchswallach, 9 J. alt, 170 cm gr., ohne Fehler, mit sehr guten Hufen und sicher auf den Beinen, geht auch im Wagen, verkaufe für 1500 Mk. (2
Dom. Brockau b. Breslau.

Rappen-Wallach,
10jähr., für schwerst. Zug geeignet,
starke braune Stute,
4jährig, zu verkaufen. (2
Gutsbes. Unverzagt,
Herrmannsdorf, Kr. Breslau.

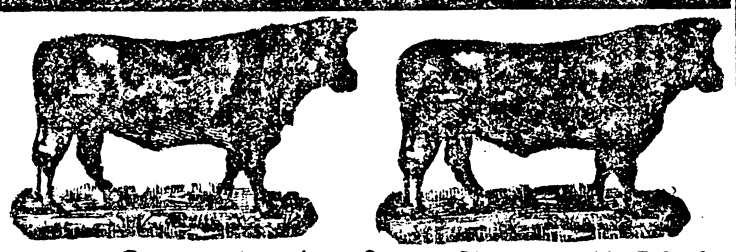
Pony mit Wagen
und Geschirr in gute Hände sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter L 270 Gschst. Schles. Ztg. [0

50 Kutschwagen aller Arten und

15 Pony- u. Parkwag., in all. Gröss. bill. Lewin. Klosterstr. 68. Tel. 6657. (9

An Heereslieferungen

beteiligt sich tüchtiger Kaufmann
mit größerem Kapital,
jedoch nur an festen Aufträgen.
Zuschr. mit Angaben unter S 23 Geschst. d. Schles. Ztg.



Von **Donnerstag, den 8.,** bis **Sonntag, 11. Oktober**
stellen wir in
Liegnitz, Gasthof „Zum Roten Haus" Tel. 2369
einen **sehr großen Transport Vieh** und zwar: 3
prima junge hochtragende und frischmilchende
Kalben und junge Kühe,
ganz vorzügliche, hochedle junge Bullen und Kälber
6—7 Mon. (Färsen und Bullenkälber)
zu zeitgemäß billigen Preisen zum Verkauf.
Die Tiere sind Original ostfriesischer Rasse, schwarzbunt, rotbunt und einfarbig rot.
A. J. Stein, Emden, Ostfriesland.
Auf die vorzügliche Qualität der Tiere, sowie unsere billigen Preise machen besonders aufmerksam.

Infolge der Dürre haben wir große Posten
Prima hochtragender Kalben
sowie [x
Kuhkälber
6—12 Monate) der Original Ostfriesischen und Oldenburger (Wesermarsch) Rasse sehr billig abzugeben.
Adolf Wulff, Geestemünde.

Wir verkaufen aus den Teichen Jedlin, Kreis Pleß, Bahnstation Neuberun nach Abfischung
ca. 200 Ztr. Karpfen 30, 50 und 70er,
ca. 30 = Portionsschleien.
Preisangebote pro Zentner loko Bahnstation Neuberun baldigst erbeten.
Georg von Giesche's Erben
Direktion Zalenze OS.

Stroh aller Sorten kaufe ich stets zu höchsten Tagespreisen u. erbitte Angebote. Auf Wunsch stelle ich Pressen u. Häckselmaschinen unentgeltlich. [9
Adolf Priwin, Strohgroßhandlung. Posen, Viktoriastraße **23.**
Fernsprechanschluß 2473. — Postschließfach 826.

Der Bau meiner [x
Dampfpflüge
wird ohne Unterbrechung fortgesetzt, sodaß ich solche noch in diesem Herbst liefern kann.
J. Kemna, Breslau V,
Größte Dampfpflugfabrik Deutschlands.

Sattel,
fast neu, zu verkaufen.
Stelzer, Weinstraße 52.

Es stehen bei mir zum sofortigen Verkaufe sehr preiswert, gegen 20 Stück rassige schwarzbunte Stiere
zur Mast. 10 geeignet zum Zuge, von 9 bis 11 Zentner schwer.
Auch stehen etliche
Milchkühe
zum Verkauf. (2
Gustav Bressler,
Vieh-Geschäft, Militsch.
Teleph. 27.

Jungvieh gesucht
ca. 20 Stück nicht unter 2 Jahr. Angebote an Dom. Scholtwitz. Post Breslau XII. (0

Suche einen scharfen, durchaus mannhaften (0
Hund,
sehr wachsam und unbestechlich. Vers. muß zuverl. Verteidiger seines Herrn sein, darf nicht wildern. Probe Bedingung.
Zuschr. erb. u. L 257 Gst. Schl. Ztg.

Dackel, gelbbraun, soll in gute Hände gegeben werden. Anfragen bei Schulz, Enderstr. 3.

Dom. Rudelsdorf bei Stradam verkauft prima Pomm. Riesengänse a 10—14 Mk. u. Winteräpfel Zentner 12—14 Mark.

Vermißt!
Schott. Schäferhund
ohne Halsband u. Marke, mit Namen Lord. Große Belohnung u. Futterkosten!! (2
Ey, Liegnitz,
Piastenstraße 11.

Kartoffeln
kauft zu höchsten Preisen jedes Quantum [9
Jos. Joh. Böhm, Tel. 5883, Breslau II.

Jeden Posten Kartoffeln
kauft zu höchsten Tagespreisen. (9
B. Patzek, Breslau II.
Telephon 11497.

Kartoffeln
kauft (9
Leo Salinger, Breslau XIII, Viktoriastr. 114. Fernruf 8780.

Zu kaufen gesucht mehrere tausend Zentner gut mit Hand verlesene u. gut überwinternde
Speisekartoffeln.
Angebote mit Proben unt. Angabe d. Lieferzeit, d. billigst. Preis. und der Sorten franko Waggon „Laurahütte OS." erbeten an Fa. Alfons Duda, Laurahütte.

Kaufe
Wohltmann-Speisekartoffeln,
auch unverlesen. [9
Aloys Herrmann, Breslau 1, Münzstr. 14. Tel. 2941.

Königl. Domäne Nimkau verkauft rote und weiße Speisekartoffeln. (1

Alle Sorten
Kartoffeln
zur baldigen und späteren Lieferung
kauft
Firma Wwe. Louise Ritter, Kempen i. Pos.,
Kartoffel-Export- und Saatkartoffel-Geschäft. Stroh-Export. (9
Gegr. 1870. Fernspr. Nr. 8.
Tel.-Adr.: Kartoffelritter.

Kaufe jeden Posten
Speisekartoffeln
gegen sofortige Kasse. (6
R. Balder,
Neuheiduk, Königshütte OS.
Fernruf 1071.

600 Ztr. Speisekartoffeln
magnum bonum oder up to date kauft Mattern, Hirschberg Schles., Lichte Burgstraße 10.

Tafelobst, Ia,
beste Sorten Aepfel 15—20, Birnen 20—25 Mk. p. Ztr. Wirtschaftsobst billiger. Wallnüsse, trocken, 40—50.
Grünberg Schles. Obstanlagen „Ruhleben". Otto Eichler.

Gerste, Hafer, Weizen, Raps
kauft ab jeder Station [9
H. Jonas, Neisse.
Gegr. 1858. Tel. Nr. 57.

Gerösteten Flachs
und prima
Rohflachs
kauft jedes Quantum (3
A. Rösler, Flachshandlung, Alt-Jauer, Schles.

Leinsaat
zu Schlagzwecken kauft (2
H. Tschache Nachf.
Winzig i. Schles.

Jedes Quantum Wiesenheu
sowie Speisekartoffeln kauft und erbittet Offerten [2
Adolf Bucka, Loslau OS.

Verkaufe 60 Mrg. diesjähr. grüne Korbweiden,
glatt und hagelfrei. [3
A. Günther,
Dom. Sackerau, Kreis Ohlau.

2000 Zentner [0
Roggen- oder Weizen-Bindfadenstroh
zur sofortigen Lieferung kauft
A. Nickisch, Falkenau i. Schl.
Dampfhäckselfabrik.
Fernsprecher Nr. 8.

Presstroh
in allen Sorten [x
kauft und verkauft
H. Jonas, Neisse,
Fourage-Großhandlung.
Gegr. 1858. Tel. Nr. 57.

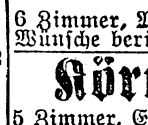
Torf-Streu-Mull
Torfwerke Agilla, Berlin W. 9.
Vertretung und Lager für Breslau
Willy Krüger, Breslau, [9
Morgenaustraße 6. Tel. 10818

Vertriebsstelle u. Lager Breslau H. Theilen, Neudorfstr. 27. Tel. 4804.

Rübenheber
Orig. Dehne,
Orig. Siedersleben
Orig. Hampel
offerieren besonders preiswert zur sofortigen Lieferung
Menzel & Nagel
Maschinenfabrik, Breslau [1
Möschenstraße 36/40.

Kartoffelausrodekörper
und
Rübenausrodeschare
zum Sack'schen Pfluge stets vorrätig bei (9
B. Hirschfeld, Breslau 13.

Freischwebende Verladetreppen
zum Verladen [x
von Kartoffeln und Rüben
stets vorrätig bei
B. Hirschfeld, Breslau 13.



Neue u. gebrauchte
Feldbahngleise und Kippwagen
sehr billig abzugeben
Smoschewer & Co
Breslau 13. [x

Lokomotivzug, kompl.,
1 Lokomotive, 40 HP., 600 mm Spur, **80 Stahllowries**
u. 3 km 80er Gleis sofort billig zu verkaufen. Zuschr. u. M 202 Geschst. Schles. Ztg.

Vermietungen

(Insertionspreis 15 Pfg. für die Zeile.)

Zum 1. April 15 gesucht
von alleinsteh. ält. Ehepaar Wohnung, d. m. Straßenbahn mit Königsplatz direkt verbunden. Preis b. höchst. 1400 Mk., nicht über 2. Stock, sonst Aufzug, 4—5 Zimm., gutes Nebengel., Bad, elektr. Licht, Kochgas. [4 x
Zuschr. u. P 168 Gschst. Schl. Ztg.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Salvatorplatz 2, 1. Et. (Schweidn. Stadtgr.) auch vorübergehend. [1

Ohlauufer Nr. 24, 1. Etage,
herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Mädchenzimmer, Bad, Zubeh., f. sof. zu verm., Renovat. Wünsche berücksichtigt. Näh. Bischofstraße 2, Eisenhandlung. [4

Körner-Straße 38, II. Etg.
5 Zimmer, Erker, Loggia, sonnig. Hinterbalkon. Ostern zu vermieten. 11 Jahre derselbe Bewohner.) (0

Karlstraße 45, 3. Et., rechts,
5 große Zimmer, Küche, Kabinett, Entree und Beigelaß, für 1. Januar eventl. früher zu vermieten. Auskunft d. Herrn Fischer, Zig.-Gesch. Karlstraße 3 oder Telephon 1072. [3

Tauentzienstraße 32, Ecke Tauentzienplatz,
sind zum 1. April 1915 im ersten und im zweiten Stock eine Siebenzimmer- und eine Sechszimmer-Wohnung zu vermieten, auch zu Geschäftszwecken geeignet. Näheres durch den Hausmeister oder den Unterzeichneten. Geh. Justizrat Feige. (0

Hohenzollernstr. 33/35, am Schmuckplatz,
1. Etg. hochherrschaftl. Wohnung, 8 Zimmer, 3 Balkon, Mädchen- und Dienerstube, gr. Küche, Fahrstuhl usw., herrliche Aussicht, sofort preiswert zu vermieten. (9

Palmstrasse 14, 3. Et. herrschaftl. Wohng.:
5 sehr große Zimm., Bad, Balkon, Mädchenz. 2c. sofort preisw. zu verm. (9

Charlottenstraße 20, I. Etage,
herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung wegen Vers. bald oder später billig zu vermieten. [6

Leere 1. Etage, 6 Zimmer, sofort beziehbar, [2
Alexanderstraße 19.

4 und 5 Zimmer
Scheitnig, Hohrecht-Ufer 16, in hochherrsch. Neubau mit all. Komfort, im Vord.- u. prächtig gel. Gartenhause bald od. sp. z. vm.

Kronprinzenstraße 41
1. Stock, ist eine Wohnung von 4 großen Zimmern, Kabinett, Bad, Küche, Loggia, Balkon u. Garten, bald zu vermieten. Näheres part., rechts.

Kürassierstrasse 5
2. Etage, herrsch. 5-Zimmer-Wohnung, mit allem Komfort zum 1. April k. J. zu verm. Tel. 11 025 oder Hausmeister. (9

Piastenstraße 8, hochpart.
ist umständehalber eine 5- und 6-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort auch Gartenbenutzung für bald oder später zu vermieten.

Möbl. Wohnungen,
2—8 Zimmer, mit allem Komfort, werden eingerichtet. Reflekt. bel. lieben Anfragen zu richten [0
Kaiser-Wilh.-Straße 47, I.

Berlinerstr. 50
ist der halbe zweite Stock für bald zu vermieten.

Elsasserstraße 18, III.
herrschaftl. 4-Zimmerwohnung mit Gas u. elektr. Licht, neu renov. [2

Kreuzstraße 39, 1. Et,
herrsch. 6 Zimmerwohn. m. 2 Balk. u. viel Beigel., neu renov. [2

Sadowastraße 18
sof. Hochpart., 420 Mk., u. 3. Etg., 550 Mk., z. 1. Nov. kl. Wohn., mon. 16 u. 18 Mk., zu vermieten. (2

Kronprinzenstraße 38
sofort 2. Etg., 700 Mk., Hochpart., 650 Mk., Laden 520, Keller 360 Mk., zum 1. April 1. Etg., 750 Mk., zu vermieten. (8
Näheres Sadowastraße 18, 1. Etg.

Obernigk.
Herrschaftliche Villenwohnung, 6 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, schön. Garten, 1. 4. 15 zu vermieten. J. Koschnik, „Villa Marienhöhe". [3

Der Kadoch'sche Laden
Schweidnitzer Straße 34/35
ist sofort zu vermieten.
Näheres bei A. J. Mugdan,
Hummerei 3/5, I. (1

Parterre-Lagerräume,
welche sich auch vorzüglich für Fabrikationszwecke eignen, bald zu vermieten. (3
Näheres durch
Menzel & Nagel,
Breslau, Höfchenstraße 36/40.

Ohlauufer Nr. 24, 1. Etage,
herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Mädchenzimmer, Bad, Zubeh., f. sof. zu verm., Renovat. Wünsche berücksichtigt. Näh. Bischofstraße 2, Eisenhandlung. [4

Stellen-Gesuche

(Insertionspreis 15 Pfg. für die Zeile.)

Betriebsleiter
einer Dampfziegelei wünscht seine Stellung zu verändern. Spez. d. Dachsteinfbrk., tücht. Brennf., da in d. Landwirtschaft erfahren, übernehme auch eine Stellung auf einem Gute event. auch Vertretung. Gefl. Angebote unter L 275 an die Geschst. der Schles. Ztg. erbeten. [2

Jg. gebild. Mann,
aus guter Fam., militärfr., mit doppelt. u. amerik. Buchführung vertraut (Stenogr.), perfekt poln. sprech., sucht Stellung i. Breslau, um sich zu beschäft., als Kontorist oder dergleichen.
Angebote erb. unt. P 155 an d. Geschst. d. Schles. Ztg.

Gebild. jüng. Mann,
abschlußsicherer Buchhalter,
sucht Beschäft. i. Bür., Kontor od. Vertrauensst., auch vertretungsw. Ang. u. P 174 Geschst. Schl. Zt. (3

Spediteur,
30 J., sucht Stellung, auch zur Aushilfe. Zuschr. unt. P 176 an die Geschst. d. Schles. Ztg. (3

Junger, gebild. Mann,
26 J., groß, militärfrei, sucht bei bescheid. Anspr. Stell., gleich welcher Art. Gefl. Angeb. u. S 21 Gst. Schl. Z.

Wirtschafts-Inspektor,
26 J., ev., militärfrei, sucht 1. Jan. 15 dauernde Lebensstellung auf größ. Wirtschaft. Angeb. unter L 280 an die Geschst. der Schles. Ztg. [2

Ein durchaus erfahr., prakt.
älterer Landwirt,
militärfrei, sucht, gest. auf vorzügl. Zeugn. u. Empfehl., Vertretung auf größ. Gütern od. dauernde Anst. f. bald od. später. Gefl. Zuschr. u. P 175 Geschst. d. Schles. Ztg.

Wirtschafts-Inspektor,
militärfrei, poln. sprech., an strenge Tätigkeit gewöhnt, befähigt, auch selbst. zu disponieren, vertr. mit Zuckerrübenbau sowie Buchführung u. Gutsvorstandssachen, in jetziger Stellung 7 Jahre, sucht z. 1. Jan. 15 od. später Stellung, wo Verheirat. gestattet. Gefl. Angebote unter L 264 Geschst. d. Schles. Ztg. [0